

FRÜHLATÈNEZEITLICHE GRÄBER UND SPÄTLATÈNEZEITLICHE SIEDLUNGSBEFUNDE AUS HEILBRONN-SONTHEIM

David Knoll und Manuel Birker

INHALT

Vorbemerkungen	76
Einleitung	76
Frühlatènezeitliche Gräber	76
Spätlatènezeitliche Siedlungsbefunde	77
Ausblick und wissenschaftliches Potential	78
Katalog	80
Anmerkungen	80
Frühlatènezeitliche Gräber	81
Spätlatènezeitliche Siedlungsbefunde	84
Weitere vorgeschichtliche Befunde	90
Neuzeitliche Befunde mit vorgeschichtlichen Funden	90
Literatur	91
Bildnachweis	92
Tafeln 1–34	

VORBEMERKUNGEN

Einleitung

Im Rahmen der Erschließung eines Neubaugebietes am südwestlichen Ortsrand des Heilbronner Stadtteils Sontheim (Fluren „Klingenäcker“ und „Klingenweinberg“) wurden bei Rettungsgrabungen neben einem großen frühmittelalterlichen Gräberfeld¹ auch sieben frühlatènezeitliche Gräber sowie spätlatènezeitliche Siedlungsbefunde angetroffen.² Letztere stehen in direktem Zusammenhang mit der Viereckschanze von Sontheim, die aus luftbildarchäologischen Befunden bekannt ist und bei der Planung des Neubaugebiets aus der Bebauungsfläche herausgenommen wurde. Allerdings ist ein zuvor nicht bekannter, unmittelbar an die Viereckschanze im Nordwesten anschließender Annexgraben durch die Ausgrabungen weitgehend erfasst worden. Mit Ausnahme einiger älterer Lesefunde werden mit diesem Beitrag erstmals Funde, die in Zusammenhang mit der Viereckschanze von Sontheim stehen, vorgelegt. Zur Innenbebauung der Viereckschanze liegen keinerlei Informationen vor, jedoch kann aufgrund der Situation in ihrem nördlichen Bereich und dem durch einen Prospektionsschnitt noch bis in eine Tiefe von 2,70 m erfassten Umfassungsgraben von einer vergleichsweise guten Befunderhaltung ausgegangen werden. Neben den latènezeitlichen Befunden wurden im östlichen Bereich der Ausgrabungsfläche neun Schlitzgruben dokumentiert, die keinerlei Funde oder Einschlüsse aufwiesen, aber typischerweise ins Alt- oder Mittelneolithikum datieren.

Nach Prospektionen auf dem überplanten Areal durch das LAD (Projekt flexible Prospektion, Vorgangsnr. 2021_0007) im April 2021 fanden zwischen November 2021 und Januar 2023 Rettungsgrabungen auf einer insgesamt ca 5,2 ha großen Fläche statt. Der westliche Bereich (ca. 2,2 ha), in welchem das frühmittelalterliche Gräberfeld lag, wurde durch die Ausgrabungsfirma Südwest Archäologie unter Leitung von Stelios Perrakis M. A. (Vorgangsnr. 2021_0669) untersucht, der südliche und östliche Teil (ca. 3 ha) durch die Ausgrabungsfirma Archaeo-Connect unter Leitung von Manuel Birker M. A. (Vorgangsnr. 2021_0670). Im Anschluss an die Rettungsgrabungen legte das LAD unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Andrea Neth noch einen Schnitt durch den Umfassungsgraben der Viereckschanze, wo dieser an den Annexgraben grenzt (Vorgangsnr. 2022_0458).

Topographisch liegt das Ausgrabungsareal auf einer von Süden nach Norden abfallenden

Hochfläche aus Löss, etwa 30 m oberhalb des Neckartals, von der das Tal nach Norden hin einsehbar ist.³ Von der intensiven neuzeitlichen Nutzung der Fläche zeugen u. a. zahlreiche Mieten und moderne Pflanzgruben, die teilweise vorgeschichtliche Befunde schneiden. Außerdem wird die Fläche von Erosionsrinnen im Löss durchzogen.

Frühlatènezeitliche Gräber

Die sieben frühlatènezeitlichen Gräber verteilen sich über die gesamte Ausgrabungsfläche. Im Südwesten liegt eine Grabgruppe mit vier Gräbern (Gräber 1 bis 4), zwei Gräber (Gräber 287 und 321) liegen innerhalb des frühmittelalterlichen Gräberfelds im Nordwesten, in einem Abstand von ca. 70 m zueinander, und Grab 5 liegt im Osten in räumlichem Zusammenhang mit dem spätlatènezeitlichen Annexgraben der Viereckschanze. Mit Ausnahme von Grab 287 waren die Bestattungen durch Beraubung in unterschiedlichem Maße gestört und wohl kein Grabinventar vollständig. Alle sieben Gräber enthielten Einzelbestattungen. Bei den Gräbern 1 und 3, in denen die Knochen des Skeletts kaum erhalten waren, kann dies aufgrund der Größe der Grabgrube angenommen werden. Die Grabgruben 1 bis 5 waren S–N ausgerichtet, die Köpfe der Bestatteten lagen, unter Vorbehalt einer Beurteilung aufgrund der Störungen, im Süden. Dagegen war die Bestattung in Grab 287 SW–NO, die in Grab 321 O–W ausgerichtet. Grab 321 sticht, trotz Beraubung, durch seine erhaltenen Beigaben hervor. Auf der rechten Brust lag eine Fibel vom Typ Münsingen mit Koralleninlage, am linken Ellenbogen zwei bronzene Armringe, nahe des linken Handgelenks ein bronzener Schleifenring und im Bereich des stark gestörten Unterkörpers die Fragmente einer nicht mehr sicher rekonstruierbaren, aber wohl nahezu vollständigen eisernen Schwertscheide mit Ortband und Scheidenklammer. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Schwert bei der Beraubung entnommen wurde, die Scheide dabei zerbrach und die Fragmente in der Grabgrube verteilt wurden. Grab 5 ist nicht nur wegen seines erhaltenen Grabinventars, sondern auch aufgrund seiner Grabarchitektur bemerkenswert. Die Grabgrube enthielt Steineinbauten in Form einer Steinkiste, innerhalb und unterhalb derer die Bestattung lag. Die Steinkiste war teilweise, wohl durch die Beraubung, gestört, wobei das Skelett auffällig gut, weitgehend in vollständigem anatomischem Verband erhalten war. Am linken Unterschenkel wurden neben fünf Knochen des

¹ Beitrag Graenert u. a. in diesem Band; Brenner u. a. 2022.

² Neth/Birker 2022.

³ Vgl. Hees u. a. 2017, 117.

Unterschenkels und Beckens eines Schweins, die als Fleischbeigabe gewertet werden können, zwei hochwertige, gedrehte Keramikgefäße angetroffen: eine Flasche und eine Schale.⁴ Besonderer Erwähnung bedarf, dass Grab 5 mittig von einem nahezu quadratisch ausgerichteten Graben mit einer Seitenlänge von ca. 30 m im Norden, Osten und Süden umgeben wird. Der Grabenabschnitt im Westen ist wohl nicht erhalten. Auch wenn außer Grab 5 keine weiteren frühatènezeitlichen Befunde innerhalb der Grabenstruktur festgestellt werden konnten, lässt sich der Befund mit latènezeitlichen Grabgärten in Zusammenhang bringen.⁵ Ein solcher wurde jüngst bei Edingen am Kaiserstuhl entdeckt und enthielt 18 Bestattungen.⁶

In Zusammenhang mit den neu erfassten frühatènezeitlichen Bestattungen ist ein im Jahr 1932 entdecktes, wohl mittellatènezeitliches Grab mit Schwert und Lanzen Spitze zu erwähnen, das ca. 80 m nordwestlich von Grab 287, außerhalb der Ausgrabungsfläche, gelegen haben soll.⁷

Die Gräber 1, 4, 5, 287 und 321 lassen sich aufgrund des Grabinventars sicher in die Frühatènezeit datieren,⁸ die Gräber 2 und 3 sind wegen ihres Zusammenhangs in der Grabgruppe entsprechend zeitlich einzuordnen. Von chronologischer Aussagekraft sind die eiserne Fibel mit ausgeprägtem Knoten am Fußende aus Grab 2 (Fdnr. 7), die bronzene massive Fibel mit plastisch profiliertem, an den Bügel anlehenden Fuß aus Grab 287 (Fdnr. 3281) sowie die Fibel vom Typ Münsingen aus Grab 321. Sie lassen sich alle in die Stufe LT B datieren, letztere tendenziell in eine späte Phase der Stufe. In eine spätere Phase innerhalb von LT B können ebenfalls die beiden Keramikgefäße aus Grab 5 datiert werden.⁹ Auch die Schwertscheide aus Grab 321 datiert aufgrund von Ortband und Scheidenklammer sowie ihrer Länge eher in einen späten Abschnitt der Frühatènezeit oder sogar an den Beginn der Stufe LT C.¹⁰ Eine ¹⁴C-Datierung (MAMS 55082, Abb. 1) eines Fingerknochens aus Grab 4 datiert im Wahrscheinlichkeitsbereich von 95 % in den Zeitraum von 408 bis 386 v. Chr. und damit an den Übergang der Stufen LT A und B. Vermutlich datiert die stark gestörte Grabgruppe im Süden der Ausgrabungsfläche früher als die drei Gräber weiter nördlich. Darauf könnte auch die

¹⁴C-Datierung (MAMS 55083, Abb. 2) eines Tierknochenfragments aus dem südlichen Grabenabschnitt (Bef. 182/183) der quadratischen Grabenstruktur, die Grab 5 zentral umschließt, hindeuten. Sie ist aber aufgrund ihrer weiten Datierungsspanne – entweder in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts oder ins 3. Jahrhundert v. Chr. – bedingt aussagekräftig.

Spälatènezeitliche Siedlungsbefunde

Die spälatènezeitlichen Befunde konzentrieren sich auf den östlichen Bereich der Ausgrabungsfläche. Der Großteil der Funde stammt aus dem Annexgraben, welcher der Viereckschanze im Nordwesten vorgelagert ist und eine Fläche von ca. 0,55 ha umschließt. Es handelt sich vor allem um Keramik, zahlreiche Tierknochen(fragmente) und wenige Objekte aus Eisen oder Bronze. Der Graben dürfte ursprünglich kontinuierlich geschlossen verlaufen sein, die im Grabungsbefund festgestellten Unterbrechungen sind wahrscheinlich auf Erosion zurückzuführen. Im Westen umfasst der Annexgraben die zu Grab 5 gehörige quadratische Grabenstruktur, wobei der westliche Abschnitt des Annexgrabens genau in der Spur zwischen den westlichen Enden der nördlichen und südlichen Grabenabschnitte des frühatènezeitlichen Grabens verläuft. Der frühatènezeitliche Graben war bei Errichtung der Viereckschanze wahrscheinlich oberflächlich noch sichtbar und wurde gezielt umfasst bzw. der Grabenverlauf des Annexgrabens an älteren Strukturen ausgerichtet. Bei den weiteren latènezeitlichen Siedlungsbefunden handelt es sich um einzelne Gruben unterschiedlicher Größe, in welchen wenige Funde geborgen wurden. Deswegen ist bei diesen eine sicher spälatènezeitliche Datierung teilweise nicht möglich und eine frühere Datierung innerhalb der Latènezeit nicht auszuschließen. Zwei Gruben befinden sich innerhalb der vom Annexgraben eingefassten Fläche (Bef. 138, 156), die anderen verteilen sich locker gestreut nördlich davon bis zu den Grabungsgrenzen. Die alleinstehende Pfostengrube Bef. 308/309 war dicht mit Brandschutt verfüllt und repräsentiert damit einen charakteristischen Befund der Spälatènezeit, wie man ihn von zahlreichen anderen Fundplätzen und Viereckschanzen aus Südwestdeutschland kennt.¹¹

4 Beitrag Gentner in diesem Band. Zu Flaschen als Beigaben in früh- bis mittellatènezeitlichen Bestattungen siehe Baitinger/Breitwieser 2023.

5 Zu Grabgärten siehe zusammenfassend Panke-Schneider 2013, 156–160.

6 El-Kassem u. a. in Vorb.

7 Neth/Birker 2022, Abb. 123 für eine Kartierung; Hees 2002, 365 mit weiterer Literatur.

8 Vgl. hierzu Liebschwager 1969.

9 Beitrag Gentner in diesem Band.

10 Vgl. Panke-Schneider 2013, 85–87. Zu latènezeitlichen Schwertscheiden siehe außerdem Duppe 2020.

11 Zu entsprechenden Befunden aus dem Heilbronn- bzw. Ludwigsburger Raum in jüngerer Zeit siehe u. a. Knoll 2024, 43, Abb. 6; Bollacher/Harding 2022, 151.

Das Keramikspektrum aus dem Annexgraben teilt die Formen und Verzierungen, die von anderen zeitgleichen Fundstellen im Heilbronner Raum und teilweise darüber hinaus in Südwestdeutschland bekannt sind.¹² Der größte Teil setzt sich aus handaufgebauter Keramik zusammen, Drehscheibenkeramik ist seltener, tritt aber regelmäßig auf, wie dies für das Fundinventar von Viereckschanzen charakteristisch ist. Unter der handaufgebauten Keramik dominieren Schalen mit unterschiedlich stark eingebogenen Rändern, manchmal ist der obere Teil noch zusätzlich geknickt. Außerdem sind Gefäße mit S-förmigem Hals-Randprofil, teils mit T-förmigem Rand,¹³ charakteristisch, oft weisen sie Kammstrichgrübchen auf der Schulter auf, teilweise in Kombination mit weiterer Kammstrichverzierung auf dem Gefäßkörper. Typischerweise bedeckt Kammstrichverzierung als vorherrschende Verzierungsweise sowohl bei Drehscheibenkeramik als auch bei handaufgebauter Keramik den gesamten oder weite Teile des Gefäßkörpers, von der Schulter bis zum unteren Gefäßbereich, wobei die Gefäßwand in unmittelbarer Bodennähe ausgelassen wird. Zur sog. glatten Drehscheibenware kann u. a. der obere Teil eines schalen- oder topfförmigen Gefäßes mit S-förmigem Profil, verdickter Randlippe und Rippe am Gefäßhals gezählt werden (Fdnr. 1538). Reste von Bemalung konnten weder bei diesem noch bei anderen Gefäßen festgestellt werden. Auch ein Topf mit homogen dunkelgrauer Farbe und feiner Kammstrich-Schraffur (Fdnr. 414/440/451/883) gehört zur glatten Drehscheibenware des Fundkomplexes. Graphittonware liegt nur in Form wohl eines einzelnen Graphittontopfes mit vertikaler Kammstrichverzierung vor (Fdnr. 871/1118/1352/1370), der als nahezu vollständiges bzw. leicht beschädigtes Stück in den Annexgraben gelangt sein dürfte. Bemerkenswert ist ein profilierter Keramikdeckel, der Reste eines dunklen Überzugs aufweist (Fdnr. 1288). Briquetage ist mit mehreren Randfragmenten mit stark verdicktem Rand belegt (Fdnr. 1028, 1052/1432, 1161), die sich

Typ 5 nach Hees zuweisen lassen. Der Typ ist charakteristisch für die späte Latènezeit und kommt regelmäßig in Viereckschanzen vor.¹⁴ Unter die Funktionskeramik fällt außerdem ein sog. Keramiktrichter (Fdnr. 1537).¹⁵ Zu den Funden aus Bronze gehören u. a. eine Nauheimer Fibel (Fdnr. 569) und ein Rädchen (Fdnr. 487). Ein Messer mit Ringgriff¹⁶ (Fdnr. 589) sowie ein weiteres Messer mit Griffdorn¹⁷ (Fdnr. 19) gehören zu den Funden aus Eisen. Das Fundspektrum aus dem Annexgraben lässt sich in die Stufe LT D1 datieren, je nach Datierungsansatz ist auch die Stufe LT D2 repräsentiert.¹⁸ Eine ¹⁴C-Datierung (MAMS 55084, Abb. 3) aus der latènezeitlichen Grube Bef. 156/157, welche den frühlatènezeitlichen Graben schneidet, ergibt eine wahrscheinliche Datierungsspanne entweder an das Ende des 4. oder in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. – beide Zeiträume weichen von der archäologischen Datierung des Annexgrabens ab.

Ausblick und wissenschaftliches Potential

Die Entdeckung der frühlatènezeitlichen Gräber, die mit der Münsinger Fibel aus Grab 321, den beiden Keramikgefäßen sowie der bemerkenswerten Umfassung von Grab 5 mit einem quadratischen Graben auch überregional bedeutende Funde und Befunde erbrachten, bereichert den Forschungsstand zur Frühlatènezeit im Raum Heilbronn weiter und eröffnet perspektivisch die Möglichkeit einer neuen Synthese zur Entwicklung der Latènekultur am Mittleren Neckar. Der spätlatènezeitliche Fundkomplex aus dem Annexgraben sollte insbesondere bei vergleichenden Untersuchungen in Zusammenhang mit dem Fundinventar der beiden Viereckschanzen von Nordheim berücksichtigt werden, etwa mit Hinblick auf Fragestellungen hinsichtlich der Differenzierung benachbarter Viereckschanzen. Potential in archäozoologischer Hinsicht bietet außerdem die Auswertung der Tierknochen aus dem Annexgraben.

12 Vgl. Hees 2013; Wieland 1996. Die Vorlagen der beiden Viereckschanzen von Nordheim (dazu Hees u. a. 2017) sind derzeit noch in Bearbeitung.

13 Zu einem wohl nachträglich durch Hitzeeinwirkung schlechter erhaltenem Gefäß mit T-förmigem Rand und Kammstrichgrübchen auf der Schulter aus Cleeborn „Langwiesen IV“ siehe Knoll 2024, Abb. 6.

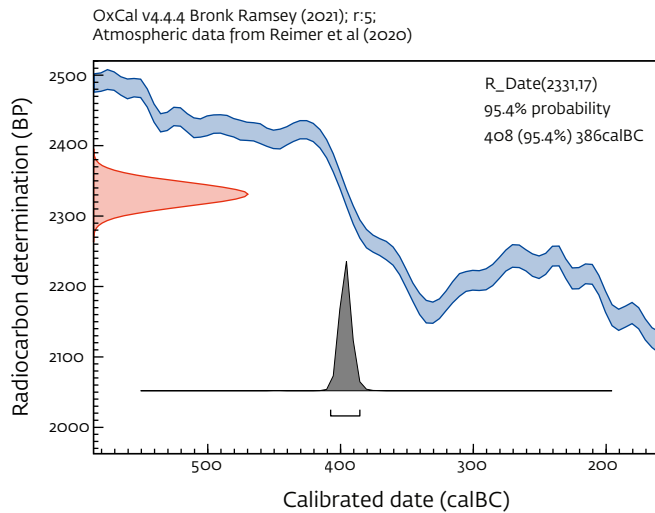
14 Hees 2023, 120 f.

15 Zu sog. Tontrichtern siehe Hees 2002, 106–115.

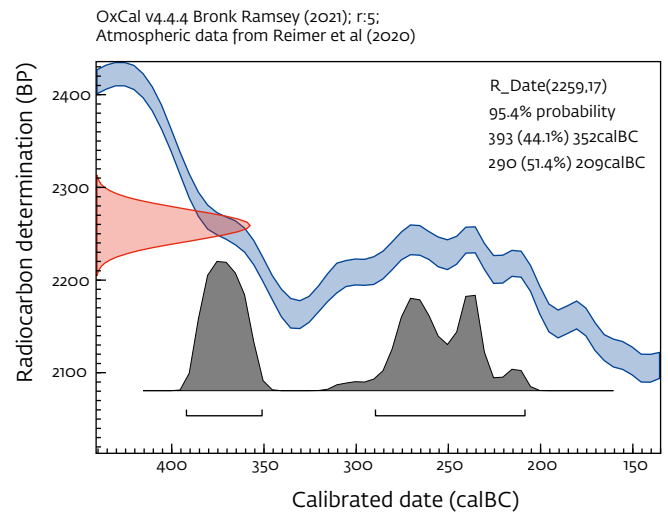
16 Vgl. Jacobi 1974, 116–121.

17 Vgl. Jacobi 1974, 122 f.

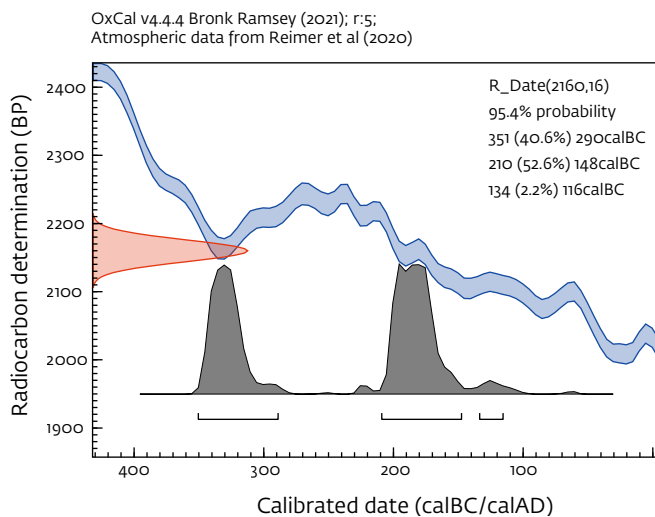
18 Für eine Diskussion der chronologischen Ansätze mit Anführung der wesentlichen Literatur siehe Hees 2013, 137 f., ferner 101 f.



1 MAMS 55082, Probennr. 2021-0670-101.



2 MAMS 55083, Probennr. 2021-0670-355.



3 MAMS 55084, Probennr. 2021-0670-356.

Tabelle 1 ^{14}C -Daten der Proben aus dem frühatènezeitlichen Grab 4 (MAMS 55082, menschlicher Knochen), dem Graben um Grab 5, Bef. 182/183 (MAMS 55083, Tierknochen) und aus der Grube Bef. 156/157 (MAMS 55084, Tierknochen).

Lab Nr MAMS	Sample Name	^{14}C Age [yr BP]	$\pm$	$\delta^{13}\text{C}$ -AMS [‰]	Kalibrierte Alter		C:N	C [%]	Collagen [%]	Material
					Wahrscheinlichkeit 68%	Wahrscheinlichkeit 95%				
55082	2021-0670-101	2331	17	-17.8	cal BC 403-392	cal BC 408-386	3.2	39.2	8.0	bone
55083	2021-0670-355	2259	17	-14.5	cal BC 386-234	cal BC 393-209	3.2	39.2	7.1	bone
55084	2021-0670-356	2160	16	-11.8	cal BC 342-172	cal BC 351-116	3.2	39.4	5.2	bone

KATALOG

Anmerkungen

Der Katalog wurde im Rahmen des Pilotprojekts Inwertsetzung Ausgrabungen (PIA) am Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD) erstellt. Er ist gegliedert in zwei Teile: Zunächst erfolgt die Befund- und Fundbeschreibung der frühlatènezeitlichen Gräber (Vorgangsnr. 2021_0669, 2021_0670), anschließend werden die spätlatènezeitlichen Befunde mit Funden aufgeführt (Vorgangsnr. 2021_0670). Im Tafelteil wird eine Auswahl diagnostischer und aussagekräftiger Funde abgebildet, auf welche im Katalog verwiesen wird; im Anschluss werden Befunde zusammenhängend dargestellt. Mit schwarzer Linie sind dabei in der Regel die im Katalog näher erläuterten Befunde hervorgehoben, andere Befunde sind ausgegraut. Auf Ausnahmen von dieser Darstellung wird in den Tafelunterschriften verwiesen. Die Befundnummern werden in der Regel mit der zugehörigen Verfüllung genannt, beide sind durch einen Schrägstrich voneinander getrennt (z. B. Bef. 24/25); davon abgesehen wird, wenn ein Befund mehrere Verfüllschichten aufweist. Die Beschreibungen und Ansprachen der Keramik sowie die Terminologie orientieren sich wesentlich an ausgewählten Vorarbeiten zur Spätlatènezeit in Baden-Württemberg¹⁹ und den Manching Materialarbeiten.²⁰ Die Angaben zu den bisher unbearbeiteten Tierknochen folgen der Fundliste.

Abkürzungsverzeichnis

B.	Breite
Bef.	Befund/e
Bs	Bodenscherbe/n
Dm.	Durchmesser
Fdnr.	Fundnummer/n
H.	Höhe
HK	Holzkohlefragment/e
Hs	Henkelscherbe/n
L.	Länge
max.	maximal
Pl.	Planum/Plana
Pr.	Profil/e
RL	Rotlehmfragment/e
Rs	Randscherbe/n
Taf.	Tafel
T.	Tiefe
TKn	Tierknochen (fragment/e)
Ws	Wandscherbe/n

Danksagung

Wichtige Vor- und Mitarbeit leisteten Kolleginnen und Kollegen am LAD sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grabungsfirmen Südwest Archäologie und ArchaeoConnect. Seitens des LAD wurden die Ausgrabungen durch Dr. Andrea Neth und Dr. Dorothee Brenner wissenschaftlich betreut. Die restauratorische Behandlung von Funden erfolgte am LAD. Besonders gedankt sei hierfür Dipl.-Rest. Nicole Ebin-ger und Dipl.-Rest. Margarete Eska. Dipl.-Prähist. Petra Otte-Scheschkewitz fertigte die Röntgenaufnahmen an. Grundlegende Arbeit bei der digitalen Aufnahme und Abbildung der Funde und Befunde sowie beim Satz von Text und Tafeln leisteten Hannes Krüger B. A. und Simon Eidmann M. A., die damit wesentlich zum Katalog beigetragen haben. Das Lektorat des Manuskripts übernahm Anna Michaela Loew M. A., die Redaktion Dr. Thomas Link. Auch ihnen gebührt unser Dank.

¹⁹ Hees 2013; Wieland 1996.

²⁰ Stöckli 1979; Jacobi 1974; Pingel 1971; Maier 1970; Kappel 1969.

Frühatènezeitliche Gräber

Grabgruppe im SW der Ausgrabungsfläche

Vorgangsnr. 2021_0670

GRAB 1

Bef. 24/25, 26

Körperbestattung, S–N/N–S ausgerichtet, beraubt. Nur wenige Fragmente des Skeletts (Bef. 26) erhalten, Lage unbekannt. Befundgrenzen der Grabgrube auf Pl. 2 undeutlich, Form und Maße nicht sicher feststellbar, auf Pl. 3 oval (L. 1,70 m, B. 0,80 m), Grubenränder stellenweise mit dunklem Saum (B. ca. 5 cm). Grabgrube ist in den Lösslehm eingetieft, Verfüllung der Grabgrube besteht aus leicht tonigem Schluff, mit wenigen Partikeln HK durchsetzt. Die unregelmäßige Anordnung der Beigaben lässt, wie für die benachbarten Gräber, eine Beraubung annehmen. Nur im südlichen Bereich der Grabgrube wurden auf Pl. 2 und 3 Beigaben und mit ihnen zusammenhängend wenige erhaltene menschliche Knochenfragmente angetroffen. Zu den Beigaben gehören ein bronzenener Halsring (Fdnr. 2), 10 bis 15 cm östlich davon gelegen ein kleinerer bronzenener Ring (Fdnr. 3) sowie ein bronzenener Armring (Fdnr. 4). Eine neuzeitliche Keramikscherbe (Fdnr. 5), bei der nicht klar ist, wie sie in die Grabgrube gelangte, wurde ca. 10 cm nördlich von diesen auf Pl. 2 angetroffen. Wiederum ca. 40 cm östlich davon lag das Fragment einer blauen Glasperle (Fdnr. 6). Auf Pl. 3 wurde, bei Entnahme des Restbefundes, ohne nähere Angabe der Position, eine weitere blaue Glasperle (Fdnr. 9) geborgen.

Beigaben

1 bronzenener Halsring, Enden stempelförmig profiliert, keine Ritzverzierung erkennbar. Dm. ca. 13–14 cm. (Fdnr. 2) (Taf. 1 A 2)
1 bronzenener Ring, ein kurzes Stück ausgebrochen, in einem Bereich Anhaftungen von korrodiertem Eisen. Dm. 2,10 cm. (Fdnr. 3) (Taf. 1 A 3)
1 bronzenener Ring mit übergreifenden Enden. Dm. 4,40 cm. (Fdnr. 4) (Taf. 1 A 4)
1 Ws, neuzeitlich. (Fdnr. 5)
1 Fragment einer blauen ringförmigen Glasperle. (Fdnr. 6) (Taf. 1 A 6)
1 blaue ringförmige Glasperle. Dm. 1,00 cm, Fadenloch Dm. ca. 0,40 cm. (Fdnr. 9) (Taf. 1 A 9)
TKn. (Fdnr. 376)

Menschliche Überreste

Knochenfragmente und Fragmente von Zähnen (geborgen nach Entnahme des Bronzerings). (Fdnr. 803)
Knochenfragmente und Zahnkronen. (Fdnr. 804)

GRAB 2

Bef. 50/51, 52

Körperbestattung, S–N/N–S ausgerichtet, beraubt. Lage unbekannt. Befundgrenzen der Grabgrube auf Pl. 2 undeutlich, Form und Maße nicht sicher feststellbar, auf Pl. 3 rechteckig mit abgerundeten Ecken

(L. 2,30 m, B. 0,95 m), Grubenränder stellenweise mit dunklem bis hellbraunem Saum (B. ca. 10 cm). Grabgrube ist in den Lösslehm eingetieft, Verfüllung aus rötlich-braunem, leicht tonigem Schluff mit wenigen gelben Flecken. Einschlüsse: Partikel und Flitter HK. Auf Pl. 2 wurden gut erhaltene Knochen eines Skeletts mit Schädel (Bef. 52, Fdnr. 51, 52) geborgen, die nicht mehr in anatomischem Verband lagen. Sowohl Position als auch Ausrichtung der Knochen waren ohne Ordnung. Schädel fragmentiert, nicht mehr in originaler Lage, Blickrichtung nach SO, Unterkiefer bei verlagertem Schädel, allerdings wohl nicht mehr in anatomischem Verband: Kinn liegt verdreht auf Höhe des Nasenbeins, untere Zahnreihe südlich darunter, Zähne gut erhalten. Weitere Teile des Skeletts ca. 20 cm nördlich des Schädels, u. a. Reste eines Unterarmknochens, eines Halswirbelfragments. Wiederum nördlich davon ein weiterer Unterarmknochen und ein Oberarmknochen sowie das Fragment des anderen Oberarmknochens, teils auf der Beckenschaukel liegend. Weitere Teile des Beckens waren nicht erhalten. Wiederum nördlich davon zwei Oberschenkelknochen und Unterschenkelknochen, außerdem Fragment eines Unterarmknochens sowie das linke Schlüsselbein. Weitere nicht näher bestimmte Knochenfragmente. Rippen, Wirbel, Fuß- und Handknochen nur vereinzelt angetroffen. Beim Ausheben der Grabgrube wurden auf Pl. 3 eine eiserne Fibel (Fdnr. 7) und Fragmente eines eisernen Gürtelhakens (Fdnr. 8) geborgen, Position innerhalb der Grabgrube nicht angegeben; außerdem weitere verstreute Knochen.

Beigaben

1 eiserne Fibel, Bügel symmetrisch bogenförmig, Fuß mit ausgeprägtem Knoten, angelehnt an den Bügel. Unvollständig, 4 gebogene, ca. halbrunde Fragmente (nicht abgebildet), wohl zur Spirale gehörig. (Fdnr. 7) (Taf. 1 B 7)
1 eiserner, plattenförmiger Gürtelhaken mit schmalem Hakenende, unvollständig mit Bruchkanten und zugehörigen Fragmenten. (Fdnr. 8) (Taf. 1 B 8)

Menschliche Überreste

Menschliche Knochen. (Fdnr. 51, 52)

Anthropologische Bestimmung

Vorläufige Bestimmung während der Ausgrabung (nach M. Birker): Schädelnähte noch nicht verwachsen, Individuum tendenziell juvenil.

GRAB 3

Bef. 104/105, 106

Körperbestattung, S–N/N–S ausgerichtet, beraubt. Nur Fragmente des Skeletts erhalten, Lage unbekannt. Befundgrenzen der Grabgrube deutlich. Nahe der nordöstlichen Ecke wurde eine unregelmäßig-ovale Verfärbung festgestellt, wohl von einem Tiergang. Grabgrube wird im mittleren bis nördlichen Bereich von einer O–W ausgerichteten, rechteckigen Grube (Bef. 30/31) geschnitten, die

Ziegelfragmente enthielt und als neuzeitliche Miete interpretiert wird.

Pl. 2 und 3: Grabgrube rechteckig, Ecken abgerundet. L. 2,60 m, B. 1,10 m, Grubenränder stellenweise mit braunem bis hellbraunem Saum (B. ca. 10 cm).

T. der Grabgrube (Differenz Pl. 1 zu 3) ca. 0,55 m.

Verfüllung aus rötlich-braunem, leicht tonigem Schluff mit wenigen kleinen gelben Flecken. Einschlüsse: einzelne Partikel HK.

Vom Skelett (Bef. 106) sind nur noch wenige Fragmente erhalten, Knochen nicht mehr im Verband. Etwa 0,70 m vom südlichen Grubenrand liegt mittig ein Armknochen, ca. 0,20 m nordwestlich davon das Fragment eines Schlüsselbeins. Etwa in der Grabgrubenmitte, ca. 0,15 m südlich der Befundgrenze der O–W verlaufenden Miete, wurde das Fragment eines Schädels angetroffen. Bei der Entnahme des Restbefundes auf Pl. 3 wurden noch wenige weitere, unzusammenhängende Knochenfragmente geborgen. Ca. 0,20 m nördlich der südlichen Grabgrubengrenze wurde auf Pl. 2 ein kleiner Bronzering (Fdnr. 10) angetroffen.

Beigaben

1 kleiner bronzenener Ring mit dicht aneinanderstoßenden Enden, teilweise ausgebrochen. Dm. ca. 0,92 cm. (Fdnr. 10) (Taf. 1 C 10)

Menschliche Überreste

Menschliche Knochen. (Fdnr. 805–808)

GRAB 4

Bef. 107, 108/109

Körperbestattung, S–N/N–S ausgerichtet, beraubt. Lage unbekannt. Befundgrenzen der Grabgrube auf Pl. 2 undeutlich, Form und Maße nicht sicher feststellbar, auf Pl. 3 oval mit abgerundeten Ecken (L. 2,20 m, B. 1,15 m), Grubenränder stellenweise mit hellbraunem Saum (B. bis ca. 20 cm). Grabgrube ist in den anstehenden Lösslehm eingetieft. T. der Grabgrube (Differenz Pl. 2 zu 3) ca. 0,10 m. Verfüllung aus rötlich-braunem, leicht tonigem Schluff, mit wenigen gelben Flecken. Einschlüsse: einzelne Partikel HK.

Skelett (Bef. 107) nicht mehr in anatomischem Verband und unvollständig, Knochenhaltung gut. Schädel etwa in Mitte der Grabgrube, verlagert, Blickrichtung nach O, Schädeldecke nach N. Nördlich des Schädels Teile des Schlüsselbeins und Schultergelenks. Westlich davon der linke Oberarmknochen und ein Fragment des rechten Oberarmknochens. Am südöstlichen Ende des linken Oberarmknochens liegt ein Stein mit zwei geglätteten Seiten (Fdnr. 11). Südlich des Schädels zwei Rippen verstreut. Nördlich der Oberarmknochen die linke Hälfte des Beckens, nördlich davon übereinander liegende Unterarmknochen in unregelmäßiger Anordnung, außerdem beide Oberschenkelknochen, Unterschenkelknochenfragmente und ein Beckenfragment sowie einzelne Rippen.

Bei Entnahme der Verfüllung auf Pl. 3 wurden mehrere stärker korrodierte Eisenfragmente (Fdnr. 12–14) geborgen.

Beigaben

- 1 Stein, Seiten stark abgeflacht, am linken Oberarmknochen. L. 7,0 cm, B. 6,0 cm, H. 3,5 cm. (Fdnr. 11)
 1 Eisenfragment, unbestimmt. (Fdnr. 12) (Taf. 1 D 12)
 1 Eisenfragment, unbestimmt. (Fdnr. 13) (Taf. 1 D 13)
 1 Eisenfragment, vielleicht Teil einer Scheide. (Fdnr. 14) (Taf. 1 D 14)

Menschliche Überreste

Menschliche Knochen. (Fdnr. 809–812)

Proben

Probe des Fingerknochens. (Probennr. 101)

LESEFUNDE

1 eiserne Fibel. Lesefund aus Humusaufgabe ca. 2 m südöstlich des südlichen Randes der Grabgrube von Grab 2. (Fdnr. 1) (Taf. 3 C 1)

Grab 5

Vorgangsnr. 2021_0670

Bef. 192/193, 208, 209

Körperbestattung innerhalb einer Steinkiste, SSW-NNO ausgerichtet, beraubt. Gestreckte Rückenlage. Befundgrenzen der Grabgrube und Steinpackung deutlich. Grabgrube in den Löss eingetieft. Pl. 2: Grabgrube ca. rechteckig, Ecken abgerundet. L. 3,35 m, B. 2,20 m. Darin mittig eine Steinkiste (Bef. 208) angelegt (L. 2,40 m, B. 1,00 m, Steine ohne sichtbare Bearbeitungsspuren, Kantenlängen 10 bis ca. 35 cm), rechteckig, Randsteine genau gesetzt. Im mittleren Bereich der Steinpackung fehlen Steine, wohl bedingt durch Beraubung. Verfüllung sonst aus rötlich-braunem, minimal tonigem Schluff, kompakt, aber nicht ausformbar, ohne Einschlüsse. Pr. 102 auf Pl. 1–2 angelegt.

Pl. 3: Im N und W ungeordnete Konzentration an Steinen außerhalb des Bereichs der Steinkiste auf Pl. 2. Entlang der südlichen Grenze der Grabgrube zwei Bereiche mit einer Konzentration an HK (L. ca. 15 cm, B. 6 cm, etwa N-S ausgerichtet). Im Bereich des rechten Unterarms des Skelettes weitere HK.

Pl. 4: Im Bereich der Grabgrubensohle flächig diffuse HK-Reste angetroffen.

T. der Grabgrube (Differenz Pl. 1 zu 3) ca. 0,60 m.

Skelett (Bef. 209) auf Pl. 3 liegt mittig in der Steinkiste und Grabgrube, SSW-NNO ausgerichtet, Blickrichtung NW. Knochen-erhaltung sehr gut. Schädel stark fragmentiert. Beide Oberarmknochen gebrochen, linker unvollständig. Unterarmknochen und Handknochen fehlen, vielleicht auf Pl. 3 teilweise nicht freigelegt, verlagert oder nicht erhalten. Die vier erhaltenen linken Rippen verlagert, parallel zur Wirbelsäule angeordnet. Rechte Beckenschaukel gebrochen, beide Oberschenkelknochen gebrochen, aber vollständig. Vom linken Fuß Rest eines Fußwur-

zelknochens erhalten sowie zwei Mittelfußknochen, vom rechten Fuß sieben Fußwurzelknochen und drei Mittelfußknochen. Im Bereich des rechten Handgelenks ein bronzenener Armring (Fdnr. 360), im Beckenbereich bronzene Fragmente wohl eines weiteren Armrings (Fdnr. 370). Bei den Fußgelenken zwei bronzene, leicht fragmentierte Ringe (Fdnr. 361 rechts, Fdnr. 358, 362 links), beim Schädel eine kleine Bronzenadel (Fdnr. 359). Westlich des linken Knies eine fragmentierte Keramikschale (Fdnr. 363), unmittelbar westlich angrenzend Steine der Steinkiste. An der nördlichen Seite der Steinkiste eine fragmentierte Keramikflasche (Fdnr. 364), mit der Öffnung nach W ausgerichtet. Auf der Flasche lag ein abgerundeter rötlicher Stein, Kontext unklar. Zwischen Schale und Flasche fünf Schweine-knochen (Fdnr. 365–369): Talus, Tibia mit separater Epiphyse, Fibula und Beckenfragment (Bestimmung S. Trixl). Auf Pl. 4 (bei Entnahme des Restbefundes) wurden im Bereich des Beckens und der Handgelenke weitere Bronzefragmente geborgen (Fdnr. 370, 381–383), wahrscheinlich Reste eines oder mehrerer Drahringe.

Das Grab wird zentral von einem quadratisch verlaufenden Graben im N, O und S umfasst (Bef. 182/183 im S und O, Bef. 228/229 im N, Maße jeweils von der Grabenaußenseite ca. 33,00 m in N-S, ca. 31,50 m in W-O Richtung). Nur auf der westlichen Seite ist kein Grabenabschnitt nachgewiesen. Dort wurde während der Ausgrabung in den Profilen Pr. 78 und Pr. 247 die Ausbildung von Grabenköpfen beobachtet. Es ist allerdings auffallend, dass in dem Bereich, in welchem die westliche Grabenseite verlaufen sollte, auch der in nahezu gleicher Spur ausgerichtete spätlatènezeitliche Annexgraben nicht belegt ist, was auf Erosion zurückgeführt wird. Unter Berücksichtigung der teils undeutlichen Befundgrenzen ist daher nicht auszuschließen, dass das Fehlen der westlichen Grabenseite ebenfalls durch Erosion bedingt ist und die Identifizierung von Grabenköpfen unzutreffend ist. Dass der spätlatènezeitliche Annexgraben im W genau dort verläuft, wo die frühlatènezeitliche westliche Grabenseite zu erwarten ist, wirft zudem die Frage auf, ob ersterer entlang frühlatènezeitlicher Grabenstrukturen ausgerichtet worden ist. Innerhalb der eingehegten Fläche wurden keine weiteren frühlatènezeitlichen Befunde angetroffen, nur neuzeitliche.

Befundgrenzen des nördlichen Grabenabschnitts (Bef. 228/229) teilweise diffus, seine B. variiert auf Pl. 1 zwischen 0,35 und 0,45 m, seine T. (unter Pl. 1) zwischen 0,10 und 0,25 m. Bef. 228/229 wird geschnitten durch die neuzeitlichen Gruben Bef. 224/225 und Bef. 226/227. Verfüllung (Bef. 229) aus primär rötlich-braunem, teilweise mit gelben Flecken, minimal tonigem Schluff, bröselig und nicht formbar, mit zahlreichen Kalkausfällungen.

Der südliche Grabenabschnitt (Bef. 182), dessen Befundgrenzen sich deutlich abzeichnen, ist tiefer und breiter erhalten, er variiert auf Pl. 1 in seiner B. zwischen 0,60 und 1,40 m, seine T. (unter Pl. 1) zwischen

0,35 und 0,55 m. Im SW bricht sein nachgewiesener Verlauf ca. 1 m östlich des Annexgrabens (Bef. 134) ab. Bef. 182/183 wird geschnitten durch die spätlatènezeitliche Grube Bef. 156/157, die neuzeitliche Miete Bef. 166/167, Bef. 180/181 und die neuzeitliche Grube Bef. 188/189, außerdem im N durch die Geländerinne Bef. 404. Bef. 182 weist vier Verfüllschichten auf: Bef. 183, 184, 185, 186:

Bef. 183 bildet die oberste Schicht über die gesamte B. des Befundes, im W ca. 0,25 m mächtig, im O ca. 0,38 m. Verfüllung weitgehend aus homogenem, rötlich-braunem, minimal tonigem Schluff, wenig kompakt und nicht ausformbar, mit wenigen Flecken Löss. Einschlüsse: vereinzelte Flitter HK. Bef. 184 ist im Profil als Linse mit einer L. von 1,40 m und einer Mächtigkeit von bis zu 0,25 m ausgeprägt. Abgrenzung zu benachbarten Schichten undeutlich. Verfüllung primär aus gelbem leicht tonigem Schluff, steril mit zahlreichen Kalkausfällungen, wenig kompakt und nicht ausformbar, durchzogen von unregelmäßigen rötlich-braunen bis mittelbraunen Bändern und Flecken. Einschlüsse: sehr wenige Flitter HK.

Bef. 186 liegt unterhalb von Bef. 184, Mächtigkeit bis ca. 0,25 m. Verfüllung aus sehr hellem, rötlich-braunem, minimal tonigem Schluff, wenig kompakt und nicht ausformbar, mit zahlreichen Kalkausfällungen, ohne Einschlüsse.

Bef. 185 bildet die unterste Verfüllschicht von Bef. 182, sie ist bis zu 0,20 m mächtig. Abgrenzung gegenüber Bef. 183 und 185 undeutlich. Verfüllung aus hell-rötlich-braunem, teils mit gelben Flecken, minimal tonigem Schluff, wenig kompakt und nicht ausformbar, mit vielen kleinen Kalkausfällungen, ohne Einschlüsse.

Profile (gesamter Grabenverlauf): Pr. 78 (Längsprofil), Pr. 80 (Querprofil), Pr. 81 (Längsprofil), Pr. 82 (Querprofil), Pr. 83 (Längsprofil), Pr. 84 (Querprofil), Pr. 85 (Längsprofil), Pr. 86 (Querprofil), Pr. 87, Pr. 89 (Längsprofil), Pr. 90 (Querprofil), Pr. 93, Pr. 96 (Längsprofil), Pr. 97 (Querprofil), Pr. 109, Pr. 110 (Querprofil), Pr. 119 (Querprofil), Pr. 121 (Querprofil), Pr. 244 (Querprofil), Pr. 245 (Querprofil), Pr. 247 (Längsprofil), Pr. 252 (Querprofil), Pr. 253 (Querprofil), Pr. 254 (Querprofil), Pr. 255 (Querprofil), Pr. 355 (Längsprofil), Pr. 360 (Querprofil), Pr. 371 (Längsprofil).

Beschreibung ausgewählter Profile

Pr. 78: Längsprofil durch Bef. 182, auf einer L. von ca. 5,10 m erfasst. Befundgrenzen zum Sediment teilweise deutlich, Differenzierung der Verfüllschichten undeutlich. T. (unter Pl. 1) ca. 0,50–0,55 m. Aufsteigen der Sohle nach W nicht klar, Bef. 182 schneidet Bef. 180. Ausbildung von Grabenkopf aufgrund undeutlicher Befundgrenzen nicht gesichert. Pr. 82: Querprofil durch Bef. 182. Graben asymmetrisch muldenförmig, Befundgrenzen undeutlich. B. (auf Pl. 1) ca. 1,00 m, T. (unter Pl. 1) 0,50 m. Verfüllschichten Bef. 183 und Bef. 185 nicht deutlich abgrenzbar.

Pr. 86: Querprofil durch Bef. 182. Graben V-förmig (Spitzgraben), Befundgrenzen undeutlich. B. (auf Pl. 1) ca. 1,00 m, T. (unter Pl. 1) ca. 0,55 m. Verfüllschichten Bef. 183 und Bef. 185 nicht deutlich abgrenzbar.

Pr. 87: Längsprofil durch Bef. 182, auf einer L. von ca. 2,85 m erfasst. T. (unter Pl. 1) ca. 0,55 m. Graben steigt nach O, wo er nach N einbiegt, wohl leicht an, Befundgrenzen undeutlich. Befund 182 wird im O durch Bef. 156/157 geschnitten.

Pr. 90: Querprofil durch Bef. 182. Graben V-förmig (Spitzgraben), Befundgrenzen undeutlich. B. (auf Pl. 1) ca. 1,10 m, T. (unter Pl. 1) ca. 0,60 m. Verfüllschichten Bef. 183 und Bef. 185 nicht deutlich abgrenzbar.

Pr. 110: Querprofil durch Bef. 228/229. Graben asymmetrisch muldenförmig, Befundgrenzen deutlich. B. (auf Pl. 1) 0,40 m, T. (unter Pl. 1) 0,15 m. Verfüllschicht (Bef. 229) hellbraun, minimal toniger Schluff, bröselig und nicht ausformbar, ohne Einschlüsse.

Pr. 247: Längsprofil durch Bef. 228 und Bef. 231, auf einer L. von ca. 2,60 m erfasst. Graben (Bef. 228) im Profil mit bogenförmig aufsteigender Sohle, wohl einen Grabenkopf bildend, Befundgrenzen jedoch undeutlich, T. (unter Pl. 1) 0,30 m.

Pr. 255: Querprofil durch Bef. 228/229. Graben muldenförmig, Befundgrenzen deutlich. B. (auf Pl. 1) 0,60 m, T. (unter Pl. 1) 0,20 m.

Pr. 355: Längsprofil durch Bef. 182, auf einer L. von ca. 10,64 m erfasst. T. (unter Pl. 1) ca. 0,50 m. Verfüllschicht (Bef. 183) im nördlichen Teil des Befundes vermehrt mit Flecken und unregelmäßigen Bändern aus gelblichem Löss.

Beigaben

1 Bronzefragment, unbestimmt, beim Anlegen von Pl. 2 innerhalb der Steinkiste geborgen. (Fdnr. 357)

1 bronzene Nadel mit flachem Kopf, gefunden im Bereich des Schädels. L. 2,40 cm. (Fdnr. 359) (Taf. 1 E 359)

1 fragmentierter, bronzener Ring, am rechten Arm. (Fdnr. 360) (Taf. 1 E 360)

1 bronzener Ring (restauriert, ursprünglich in 3 Teile fragmentiert), am rechten Fußgelenk. Dm. 11,10 cm. (Fdnr. 361) (Taf. 1 E 361)

1 bronzener Ring (restauriert, ursprünglich in 4 Teile fragmentiert), am linken Fußgelenk. Dm. ca. 11,00 cm. (Fdnr. 358, 362) (Taf. 1 E 358/362)

1 Schale mit ausgeprägtem Omphalos (Drehscheibenkeramik), westlich des linken Kniegelenks. (Fdnr. 363) (Taf. 2,363)

1 Flasche mit Rillenverzierung (Drehscheibenkeramik), nordwestlich des linken Fußes. H. ca. 36,00 cm. (Fdnr. 364) (Taf. 2,364)

1 Beckenknochenfragment (Schwein) (Bestimmung S. Trixl). (Fdnr. 365)

1 Tibia mit separater Epiphyse (Schwein) (Bestimmung S. Trixl). (Fdnr. 366, 369)

1 Fibula (Schwein) (Bestimmung S. Trixl). (Fdnr. 367)

1 Talus (Schwein) (Bestimmung S. Trixl). (Fdnr. 368)

2 gebogene, bronzene Drahtfragmente, wohl eines Rings, bei Entnahme des Restbefundes

im Beckenbereich der Bestattung geborgen. (Fdnr. 370) (Taf. 1 E 370)

2 gebogene, bronzene Drahtfragmente, wohl eines Rings, bei Entnahme des Restbefundes auf Höhe des rechten Handgelenks geborgen. (Fdnr. 381) (Taf. 1 E 381)

4 gebogene, bronzene Drahtfragmente, wohl eines Rings, bei Entnahme des Restbefundes auf Höhe des linken Handgelenks geborgen. (Fdnr. 382) (Taf. 1 E 382)

1 bronzenes Drahtfragment. Ohne Positionsbeschreibung. (Fdnr. 383) (Taf. 1 E 383)

2 Eisenfragmente, bei Entnahme des Restbefundes geborgen. (Fdnr. 384) (Taf. 1 E 384)

2 Ws, beim Ausheben des Grabes geborgen. (Fdnr. 397)

1 Ws. (Fdnr. 398)

Knochenbrand. (Fdnr. 402)

TKn. (Fdnr. 407, 408)

Menschliche Überreste

Menschliche Knochen. (Fdnr. 385, 801, 802)

Anthropologische Bestimmung

Vorläufige Bestimmung während der Ausgrabung (nach M. Birker): adult, Scheitelfersen-Länge ca. 1,66 m.

Funde (aus dem Graben, Bef. 183)

TKn. (Fdnr. 355, zugleich Probenr.)

Gräber im NW der Ausgrabungsfläche

Vorgangsnr. 2021_0669

GRAB 287

Bef. 1732/1733, 1827/1828 Körperbestattung, SW-NO ausgerichtet. Gestreckte Rückenlage, Blickrichtung N.

Grabgrube durch Bagger gestört, Befundgrenzen der Grabgrube undeutlich, Form und Maße nicht sicher feststellbar. T. der Grabgrube (Differenz Pl. 1 zu 2) ca. 0,60 m. Verfüllung dunkelbraun, lehmig-sandig.

Fuß und Handknochen nicht erhalten, weite Teile der rechten Körperhälfte durch Baggerschaufel abgetragen, restlicher Teil des Skeletts im Verband erhalten. Schädel mit Fraktur, wohl durch Ausgrabung bedingt. In situ lag ein bronzener Halsring (Fdnr. 3280), der mit der Öffnung nach hinten um den Hals angeordnet war. Ca. 9 cm nördlich der Stirn lag eine bronzene Fibel (Fdnr. 3281). Sofern nicht von einer nachträglichen Verlagerung auszugehen ist, bestand kein unmittelbarer Zusammenhang der Fibel mit am Körper getragener Kleidung. Womöglich war sie mit einer Art Leichentuch verbunden oder mit einer organischen Beigabe.

Beigaben

1 bronzener, drahtförmiger Halsring mit Haken-Ösen-Verschluss (Dm. ca. 13,00 cm). An beiden Enden Ösen, eines U-förmig umgeschlagen. An der Öse am geraden Ende ist ein geschlossener Drahttring angebracht, in welchen das umgeschlagene Ende eingehängt ist. (Fdnr. 3280) (Taf. 3 A 3280)

1 bronzene, massive Fibel, Bügel asymmetrisch, knieförmig. Fuß plastisch-knotenförmig profiliert, lehnt an den Bügel an. Spirale mit asymmetrischer Armbrustkonstruktion, zwei Spiralwindungen links, rechts mehr,

aufgrund der korrodierten Eisenachse nicht klar abzuzählen. (Fdnr. 3281) (Taf. 3 A 3281)

Menschliche Überreste

Menschliche Knochen. (Fdnr. 3279)

Anthropologische Bestimmung

Vorläufige Bestimmung während der Ausgrabung (Bestimmung A. Roch): männliches Individuum, Alter 20 bis 30 Jahre.

Proben

Rippenfragment als Probe. (Fdnr. 3351, Probenr. 18)

GRAB 321

Bef. 1982/1983, 2005, 2006

Körperbestattung, O-W ausgerichtet, be-raubt. Wohl gestreckte Rückenlage. Befundgrenzen der Grabgrube undeutlich, Form und Maße nicht sicher feststellbar. Verfüllung dunkelbraun, lehmig-sandig. T. der Grabgrube (Differenz Pl. 1 zu 2) ca. 0,30 m. Schädelknochen (durch Ausgrabung fragmentiert), Armknochen, Schlüsselbeine und obere Rippen in situ erhalten. Weitere Knochen des Oberkörpers nicht mehr erhalten. Knochen des Unterkörpers durch Beraubung gestört, erhaltene Beinknochen im westlichen Bereich der Grabgrube verstreut. Zwei bronzene Armringe am linken Ellenbogen (Fdnr. 3350), eine Münsinger Fibel mit Koralleneinlage (Fdnr. 3549) auf der rechten Brust (unmittelbar unter dem Schlüsselbein), und drahtförmiger Schleifenring (Fdnr. 3551) im Bereich des Handgelenks (Lage wohl durch Beraubung gestört). Ungeordnet im westlichen, gestörten Bereich der Grabgrube verteilt ca. 14 größere Fragmente einer eisernen Schwertscheide (Fdnr. 3552-3559), zwischen den gestörten und ungeordnet gelegenen Knochen des Unterkörpers gelegen.

Beigaben

1 bronzene Fibel vom Typ Münsingen, mit Koralleneinlage. Breiter massiver, bandförmiger Bügel mit 6 Spiralwindungen. Runde Fußplatte mit 5 Korallenstücken: 1 rundes, scheibenförmiges zentral eingefasst, außen konzentrisch vier weitere viertelkreisförmige Korallenstücke. 4 Korallenstücke jeweils mit einem Nietstift fixiert, eines nicht. Nietstifte an Unterseite der Fußplatte breitgeschlagen, auch auf der Koralle verbreitert. Koralle teilweise mit satter oranger Farbe, teilweise weiß verblichen. (Fdnr. 3549) (Taf. 3 B 3549)

2 bronzene, massive geschlossene Ringe. Einer mit umlaufender Punzierung auf zwei gegenüberliegenden Seiten aus doppelten, nebeneinander angeordneten Punkten, vielleicht mit einem Punzierungstempel mit zwei Punkten angebracht. Der andere wohl ohne Verzierung. Beide Dm. ca. 9,00 cm. (Fdnr. 3550) (Taf. 3 B 3550)

1 bronzener, drahtförmiger Schleifenring, in fünf Stücke fragmentiert. Dm. bis ca. 6,00 cm. (Fdnr. 3551) (Taf. 3 B 3551)

14 größere, eiserne Fragmente einer Schwertscheide mit erhaltenem Scheidenmund und Ortband. Scheidenklammer, mit zwei runden Scheiben, auf Vorderseite erhalten.

Ortband schlecht erhalten, wenn nur wenig durchbrochen, Bestimmung schwierig. Weitere kleine Fragmente zugehörig. Nach Rekonstruktion abgebildet, Abfolge der einzelnen Fragmente nicht sicher. L. ca. 1,00 m. (Fdnr. 3552, 3554) (Taf. 3 B 3552/3554)

Anthropologische Bestimmung

Vorläufige Bestimmung während der Ausgrabung (Bestimmung A. Roch): eher männliches Individuum 30 bis 40 Jahre.

Menschliche Überreste

Menschliche Knochen. (Fdnr. 3548)

Spätlatènezeitliche Siedlungsbe-funde

Vorgangsnr. 2021_0670, Ausnahmen angegeben

Umfassungsgraben der Viereckschanze

Bef. 203/204 (2022_0458)

In einem unregelmäßig rechteckigen, ca. 14,00 m × 8,00 m großen Prospektionschnitt wurde ein nordwestlicher, NNW–SSO verlaufender Abschnitt des Umfassungsgrabens der Viereckschanze (Bef. 203/204) sowie das westlich daran im rechten Winkel angrenzende südwestliche Ende des Annexgrabens (Bef. 201/202) erschlossen. Der Umfassungsgraben ist auf Pl. 1 ca. 7,50 m breit. Mit Pl. 2 (ca. 0,40 m unterhalb von Pl. 1) wurden Bef. 201/202 und Bef. 203/204 im NW der Fläche nur teilweise erfasst.

Pr. 1000 (W–O ausgerichtet): Umfassungsgraben V-förmig (Spitzgraben), Wandung steilschräg, Sohle spitz zulaufend. T. (unter Pl. 1) max. 2,70 m. Verfüllung: braunes, homogenes, festes, toniges Sediment. Einschlüsse: RL, Knochen/TKn, HK.

Funde

1 Ws. (Fdnr. 2, 2022_0458)

1 RL, laut Ausgrabungsbericht. (Fdnr. 3, 2022_0458)

13 TKn/Zähne. (Fdnr. 4, 2022_0458)

Annexgraben im NW der Viereckschanze

Bef. 134 (mit Verfüllungen 135, 174, 175, 176, 818, 819), Bef. 201/202 (2022_0458), Bef. 230/231, Bef. 306/307, Bef. 600/601 Der Annexgraben ist nordwestlich der Viereckschanze gelegen und grenzt im W nachweislich an den Umfassungsgraben. Er lässt sich in die drei längeren Grabenabschnitte Bef. 134 (mit Verfüllungen 135, 174, 175, 176, 818, 819), 230/231 und 306/307 sowie in einen kurzen Abschnitt (Bef. 201/202, 2022_0458) unterteilen, dazwischen ist der belegte Verlauf unterbrochen: im W des Grabenabschnitts Bef. 306/307 wurde eine Fläche von der Ausgrabung ausgenommen, der Verlauf des Annexgrabens ist dort also nicht erfasst; die Lücke zwischen den Grabenabschnitten Bef. 230/231 und Bef. 306/307 ist wahrscheinlich auf Erosion zurückzuführen, zumal der Graben in den Profilen der angrenzenden Grabenab-

schnitte teilweise schwer identifizierbar ist und nur eine geringe T. aufweist (im O von Bef. 230/231 und im W von Bef. 306/307 unter 0,10 m); ebenso dürfte die Lücke zwischen den Abschnitten Bef. 230/231 und Bef. 134, die auf einem kleinen Höhenrücken liegt, durch Erosion bedingt sein, zumal die Enden der Grabenabschnitte Bef. 230/231 und Bef. 134 flach auslaufen. Es kann somit davon ausgegangen werden, dass der Annexgraben ursprünglich ohne Unterbrechungen verlief. Die B. des Annexgrabens auf Pl. 1 variiert gemäß der Querprofile zwischen 1,00 m und 2,00 m, seine Form ist im Querschnitt V-förmig (spitzgrabenförmig) bis muldenförmig, die T. (unter Pl. 1) des Grabens beträgt abschnittsweise ca. 0,10 m bis 0,30 m (Bef. 230/231), sonst durchschnittlich ca. 0,40 m bis 0,60 m, bis max. 1,00 m (Bef. 134). Die Innenfläche des Annexgrabens wird durch den N–S verlaufenden Graben Bef. 600/601 gegliedert. Das stratigraphische Verhältnis zwischen Annexgraben und Bef. 600/601 ist nicht klar, allerdings bezieht sich Bef. 600/601 auf den Annexgraben und durchläuft diesen nicht. Der Annexgraben wird durch folgende neuzeitliche Befunde geschnitten: Bef. 278 (Graben), Bef. 461 (Grube), Bef. 504 (quadratische Störung), Bef. 604 (Grube), Bef. 730/731 (Graben/Geländerinne).

BEF. 134

Verfüllungsschichten: Bef. 135, 174, 175, 176, 818, 819

Südwestlicher Grabenabschnitt des Annexgrabens, verläuft von der östlichen Grabungsgrenze ca. 42 m in O–W Richtung, knickt im SW nach N ab und verläuft von dort weiter ca. 20 m nach N, wo er sich auf den letzten Metern verjüngt und ausläuft. Ursprünglich wohl mit Grabenabschnitt Bef. 230/231, der seinerseits ca. 20 m nördlich ausläuft, verbunden. Ca. 1 m östlich der östlichen Grabungsgrenze wurde in einem Prospektionschnitt der Annexgraben wieder erfasst (als Bef. 201/202, 2022_0458). Profile: Pr. 64 (Längsprofil), Pr. 65 (Querprofil), Pr. 68 (Längsprofil), Pr. 69 (Querprofil), Pr. 70 (Längsprofil), Pr. 71 (Querprofil), Pr. 72 (Längsprofil), Pr. 73 (Längsprofil), Pr. 74 (Querprofil), Pr. 75 (Längsprofil), Pr. 76 (Querprofil), Pr. 77 (Längsprofil), Pr. 78 (Querprofil), Pr. 79 (Längsprofil), Pr. 103 (Querprofil), Pr. 357 (Längsprofil), Pr. 361 (Querprofil).

Beschreibung ausgewählter Profile

Pr. 71: Querprofil durch Bef. 134. Graben trichterförmig, mit leicht abgeflachter, unregelmäßiger Sohle. B. (auf Pl. 1) ca. 1,50 m, T. (unter Pl. 1) ca. 0,70 m. Zwei Verfüllungsschichten, Abgrenzung nicht deutlich: Obere Verfüllung (Bef. 135) erreicht eine T. von ca. 0,62 m, darunter folgt Bef. 176 bis zur Grabensohle. Pr. 72: Längsprofil durch Bef. 134, auf einer L. von ca. 6,00 m erfasst. T. (unter Pl. 1) ca. 0,60–0,70 m. Sohle flach. Im W läuft der Graben im Profil schräg aus, hier knickt er nach N ab. Graben wird auf einer L. von ca. 2,50 m durch einen Prospektionschnitt (Schnitt 11, 2021_0007) (T. [unter Pl. 1] ca.

0,20 m) gestört. Zwei Verfüllungsschichten, Abgrenzung nicht deutlich: Obere Verfüllung (Bef. 135) erreicht eine T. von ca. 0,60 m, darunter folgt Bef. 176 bis zur Grabensohle. Pr. 73: Längsprofil durch Bef. 134, auf einer L. von ca. 4,60 m erfasst. T. (unter Pl. 1) ca. 0,57–0,64 m. Sohle flach. Zwei Verfüllungsschichten, Abgrenzung nicht deutlich: Obere Verfüllung (Bef. 135) erreicht eine T. bis ca. 0,50 m, darunter folgt Bef. 176 bis zur Grabensohle.

Pr. 79: Längsprofil durch Bef. 134, auf einer L. von ca. 3,30 m erfasst. T. (unter Pl. 1) im S ca. 0,42 m, Sohle steigt unregelmäßig nach N auf, nördliches Ende des Grabenabschnitts erfasst. Zwei Verfüllungsschichten, Abgrenzung nicht deutlich: Obere Verfüllung (Bef. 135) erreicht fast die Sohle, darunter folgt Bef. 176 als undeutliches, schmales, diffuses Band (T. bis max. 4 cm) bis zur Grabensohle.

Pr. 357: Längsprofil durch Bef. 134, auf einer L. von ca. 5,90 m erfasst. T. (unter Pl. 1) im W 0,58 m, im O 0,92 m, Sohle unregelmäßig flach. Mehrere Verfüllungsschichten, Abgrenzungen jeweils undeutlich. Bef. 135, 174, 176, 818, 819, 820: Obere Verfüllung (Bef. 174) als unregelmäßiges Band (0,20–0,30 m mächtig). Bef. 135 folgt im W des Profils (ca. bis 0,30 m mächtig), Bef. 818 ca. in der Mitte (ca. bis 0,40 m mächtig), und Bef. 819 im O (ca. bis 0,36 m mächtig). Darunter folgen wiederum die Verfüllungen Bef. 176 (ca. bis 0,15 m mächtig) und Bef. 820 (bis ca. 0,28 m mächtig).

Pr. 361: Querprofil durch Bef. 134, entlang östlicher Grabungsgrenze. Oberboden (Bef. 1) im Profil ca. 0,40 m mächtig. B. des Grabens unterhalb des Oberbodens ca. 1,95 m. Graben trichterförmig, mit flach auslaufender Sohle (B. ca. 0,45 m). T. (unterhalb von Oberboden) ca. 1,00 m. Mehrere Verfüllungsschichten, Abgrenzungen jeweils undeutlich: Obere Verfüllungsschicht (Bef. 174) des Grabens ca. 0,36 m mächtig. Darunter folgt Bef. 819, eine dunkle trichterförmige Verfärbung ca. in der Mitte des Grabens (ca. 0,40 m mächtig), außerdem zwei Verfüllungen (Bef. 826, 827) entlang der oberen bis mittleren Befundgrenzen des Grabens. Den untersten Teil der Verfüllung bis zur Grubensohle nimmt Bef. 820 (ca. 0,26 m mächtig) ein.

BEF. 135

Verfüllungsschicht von Bef. 134, meist oberste Schicht auf Pl. 1. Weitgehend homogen rötlich-brauner, toniger Schluff mit wenigen gelben Flecken, mit zahlreichen kleinen Kalkausfällungen. Kompakt, nur schwach ausformbar. Einschlüsse: wenige Flitter und Partikel HK, vereinzelt Fein- und Mittelkiesel.

Funde

1 Rs mit ausgebogenem Rand, Rand verdickt. (Fdnr. 26) (Taf. 4 A 26)

3 Ws, 1 Bs. (Fdnr. 43)

1 Rs, 1 Ws. (Fdnr. 64). Auswahl:

– 1 Rs mit ausgeprägter Randlippe. (Taf. 4 A 64)

1 Ws. (Fdnr. 73)

1 Ws. (Fdnr. 77)

1 Ws. (Fdnr. 78)

3 Ws. (Fdnr. 79)
 3 Rs, 4 Ws. (Fdnr. 112, 121). Auswahl:
 – 3 Rs, 1 Ws einer Schale mit eingebogenem Rand. (Taf. 4 A 112)
 1 Rs. (Fdnr. 126). Auswahl:
 – 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Taf. 4 A 126)
 1 Ws, mit Resten von Graphitierung auf der Oberfläche außen. (Fdnr. 151)
 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 200) (Taf. 4 A 200)
 1 Keramikfragment, nicht erhalten. (ursprünglich Fdnr. 226)
 1 Ws. (Fdnr. 238)
 1 Ws. (Fdnr. 247)
 1 Bs, mit fünf abgesplitterten Fragmenten. (Fdnr. 261)
 1 Ws. (Fdnr. 273)
 4 Ws. (Fdnr. 282)
 1 Rs, 19 Ws, wohl einer Schale. (Fdnr. 284)
 4 Ws. (Fdnr. 296)
 4 Ws. (Fdnr. 299). Auswahl:
 – 2 Ws eines einfach durchlochenden Keramikfragments. (Taf. 4 A 299)
 1 Ws mit Kammstrichverzierung. (Fdnr. 307)
 Keramik, gemäß Fundliste. (Fdnr. 309)
 2 Ws. (Fdnr. 317)
 1 Ws. (Fdnr. 321)
 4 Bs. (Fdnr. 322)
 1 Bs. (Fdnr. 323)
 1 Ws, neuzeitlich. (Fdnr. 335)
 1 Ws. (Fdnr. 387)
 1 Stein, mit vier flachen Seiten, Querschnitt ca. rechteckig. (Fdnr. 388)
 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 1166) (Taf. 4 A 1166)
 1 Rs, 1 Ws. (Fdnr. 1207)
 1 Ws. (Fdnr. 1219)
 1 Ws, neuzeitlich. (Fdnr. 1296)
 TKn. (Fdnr. 34–36, 38–42, 44–50, 53–55, 63, 65, 70–72, 76, 82–85, 87, 88, 95–98, 103–111, 117, 119, 120, 122–125, 131, 133, 137, 138, 144, 158–164, 174, 176, 178–199, 201–222, 224–225, 227–230, 234, 235, 239–241, 246, 248–254, 256–260, 262–264, 270–272, 274–281, 283, 285–295, 297, 298, 300–306, 308, 310–316, 318, 319, 353, 354, 373, 375, 386, 389, 1023, 1025, 1040, 1046, 1053, 1199, 1202, 1206, 1212, 1215, 1218, 1227, 1231, 1237, 1240, 1242, 1243, 1245, 1246, 1573)

Bef. 174

Verfüllschicht von Bef. 134, auf Pl. 1, an der Oberkante des Grabens über den darunter folgenden Schichten Bef. 135, 818, 819.
 Homogen dunkelbrauner, toniger Schluff, sehr kompakt und nur schwach ausformbar. Einschlüsse: vereinzelte größere Stücke RL (L. bis zu 2 cm), wenige Flitter RL, vereinzelte Stücke HK (L. bis zu 1,5 cm), mittlere Menge Flitter HK, wenige gerundete Fein- und Mittelkiesel, vereinzelt grobe Brocken eines hellrötlich bis rosafarbenen Buntsandsteins.

Funde

1 Ws. (Fdnr. 15)
 1 eisernes Messer mit Griffdorn. L. 13,5 cm. (Fdnr. 19) (Taf. 4 B 19)
 1 Ws. (Fdnr. 21)
 1 Ws. (Fdnr. 22)
 1 Rs, 1 Ws (Fdnr. 23). Auswahl:

– 1 Rs, Rand ausgebogen, innen zweifach leicht gekellt. (Taf. 4 B 23)
 1 Ws. (Fdnr. 24)
 1 Ws. (Fdnr. 33)
 2 Rs, 1 Ws eines Gefäßes (Drehscheibenkeramik) mit ausgebogenem Rand, eine schmale horizontale Rille auf der Schulter. (Fdnr. 57, 60) (Taf. 4 B 57/60)
 2 Ws. (Fdnr. 58)
 2 Ws. (Fdnr. 61)
 1 Bs. (Fdnr. 66)
 2 Ws mit Kammstrichverzierung. (Fdnr. 74)
 1 Rs, 2 Ws, 2 Bs. (Fdnr. 91). Auswahl:
 – 1 Rs, Rand ausgezogen, ausgeprägte Randlippe. (Taf. 4 B 91-1)
 – 1 Bs mit vertikaler Kammstrichverzierung, die den unmittelbaren Bodenbereich auslässt. (Taf. 5,91-2)
 1 Ws. (Fdnr. 92)
 2 Ws. (Fdnr. 102)
 3 Rs, 1 Ws eines Gefäßes (Drehscheibenkeramik) mit verdicktem Rand und profilier-tem Hals. (Fdnr. 114)
 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 143) (Taf. 5,143)
 1 Bs. (Fdnr. 146). Auswahl:
 2 Rs, 13 Ws, 5 Bs. (Fdnr. 940). Auswahl:
 – 9 Ws, 5 Bs eines becherförmigen Gefäßes mit grober, geschwungen vertikaler Spatelstrichverzierung. (Taf. 5,940)
 – 2 Rs von Schalen mit eingebogenem Rand.
 1 Ws (Drehscheibenkeramik). (Fdnr. 944)
 1 Ws. (Fdnr. 947)
 1 Ws. (Fdnr. 958)
 1 Ws. (Fdnr. 960)
 1 Rs, 1 Ws einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 962) (Taf. 5,962)
 1 Ws eines größeren Gefäßes (Wandstärke bis 1,5 cm). (Fdnr. 963)
 3 Ws. (Fdnr. 968)
 1 Bs mit vertikaler Kammstrichverzierung, den Bodenbereich auslassend. (Fdnr. 969) (Taf. 5,969)
 4 Ws. (Fdnr. 972)
 1 Rs, 3 Ws. (Fdnr. 973). Auswahl:
 – 1 Rs einer Schale mit eingebogenem, spitz zulaufendem Rand. (Taf. 6,973)
 2 Rs, 7 Ws. (Fdnr. 977). Auswahl:
 – 2 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Taf. 6,977)
 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 980)
 1 Rs, 15 Ws. (Fdnr. 983). Auswahl:
 – 1 Rs mit ausgebogenem Rand, Randlippe ausgeprägt. (Taf. 6,983)
 1 Ws. (Fdnr. 984)
 1 Rs eines Gefäßes mit ausgebogenem, breitem Rand. (Fdnr. 987) (Taf. 6,987)
 2 Ws, 1 Bs. (Fdnr. 988)
 2 Ws eines Gefäßes mit Kammstrichverzierung. (Fdnr. 990)
 3 Ws. (Fdnr. 991)
 1 Ws. (Fdnr. 993)
 1 bronzenes Ringfragment. (Fdnr. 1004) (Taf. 6,1004)
 1 Ws der Schulter eines Gefäßes (Drehscheibenkeramik) mit glatter Leiste und Ansatz einer weiteren. (Fdnr. 1007) (Taf. 6,1007)
 1 Ws. (Fdnr. 1009)
 1 Ws. (Fdnr. 1012)
 2 Ws. (Fdnr. 1015)
 2 Ws. (Fdnr. 1016)

2 Ws. (Fdnr. 1033)
 1 Ws. (Fdnr. 1042)
 2 Rs Briquetage. (Fdnr. 1052 [Bef. 174 zugehörig], 1432 [Bef. 307 zugehörig]) (Taf. 6,1052/1432)
 2 Ws. (Fdnr. 1123)
 2 Rs, 4 Ws einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 1128) (Taf. 6,1128)
 1 Ws mit Kammstrichgrübchen, darunter schräge Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1137) (Taf. 6,1137)
 3 Ws. (Fdnr. 1138)
 1 Ws. (Fdnr. 1142)
 2 Rs, 3 Ws einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 1154) (Taf. 6,1154)
 1 Ws. (Fdnr. 1156)
 2 Rs, 1 Ws einer Schale mit eingeknicktem und eingebogenem Rand. (Fdnr. 1157) (Taf. 7,1157)
 2 Bs eines großen Gefäßes (Bodenstärke bis 1,70 cm). (Fdnr. 1159)
 1 Rs Briquetage. (Fdnr. 1161) (Taf. 7,1161)
 3 Ws, eine davon einfach durchlocht. (Fdnr. 1163)
 3 Ws. (Fdnr. 1165)
 1 Rs, 2 Ws. (Fdnr. 1168). Auswahl:
 – 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand, Randabschluss flach. (Taf. 7,1168)
 1 Rs, 2 Ws. (Fdnr. 1179). Auswahl:
 – 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Taf. 7,1179)
 1 Ws. (Fdnr. 1181)
 1 Ws. (Fdnr. 1186)
 1 Rs, 3 Ws. (Fdnr. 1201). Auswahl:
 – 1 Rs, Rand aufgebogen. (Taf. 7,1201)
 1 Ws mit bogenförmig angeordneter Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1213) (Taf. 7,1213)
 1 Ws. (Fdnr. 1217)
 2 Ws. (Fdnr. 1226)
 1 Ws. (Fdnr. 1228)
 5 Ws, 1 Bs eines Gefäßes. (Fdnr. 1229) (Taf. 7,1229)
 1 Rs, 1 Ws eines Gefäßes mit S-förmigem Randprofil, horizontal-wellenförmig angeordneter Kammstrichverzierung auf der Schulter, darunter vertikale Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1232) (Taf. 7,1232)
 1 Ws. (Fdnr. 1234)
 1 Rs, Rand aufgebogen, T-förmig. (Fdnr. 1236) (Taf. 8 A 1236)
 1 Rs, 2 Ws. (Fdnr. 1238). Auswahl:
 – 1 Rs, 1 Ws einer Schale mit eingebogenem Rand. (Taf. 8 A 1238)
 3 Ws. (Fdnr. 1239). Auswahl:
 – 2 Ws des Schulterbereichs eines Gefäßes mit Kammstrichgrübchen, darunter geschwungene Kammstrichverzierung. (Taf. 8 A 1239)
 1 RL mit drei flachen Seiten. (Fdnr. 17)
 1 RL. (Fdnr. 28)
 1 RL, mit Flechtwerkabdrücken. (Fdnr. 80)
 1 RL. (Fdnr. 1005)
 1 RL. (Fdnr. 1035)
 1 RL, mit Flechtwerkabdrücken. (Fdnr. 1153)
 TKn. (Fdnr. 16, 18, 20, 25, 27, 29, 30, 31, 37, 56, 59, 62, 67–69, 75, 81, 89, 90, 99, 100, 113, 115, 127–129, 145, 941–943, 945, 946, 948–957, 959, 961, 964–967, 970, 975, 976, 979, 981, 982, 985, 986, 989, 992, 994–1003, 1010, 1013, 1014, 1019–1022, 1031, 1034, 1037, 1045, 1047, 1051, 1129–1131, 1133, 1134, 1136,

1139–1141, 1143, 1145, 1146, 1148–1151, 1155, 1158, 1160, 1162, 1164, 1167, 1169, 1172, 1180, 1183, 1184, 1198, 1200, 1203, 1208, 1216, 1221, 1225, 1230, 1233, 1248, 1249)

BEF. 175

Verfüllschicht von Bef. 134, nur im SO des Grabenverlaufs, in Pr. 64 und 103, erfasst. Braun-grauer, toniger Schluff, kompakt und mittel ausformbar. Einschlüsse: viele Partikel und Flitter HK, vereinzelte Stücke RL (L. bis 2 cm).

Funde

4 Ws. (Fdnr. 32)
2 Ws mit vertikaler Kammstrichverzierung. (Fdnr. 93) (Taf. 8 B 93)
1 Rs einer Schale. (Fdnr. 147) (Taf. 8 B 147)
TKn. (Fdnr. 86, 94, 116, 130, 371, 1574)

BEF. 176

Verfüllschicht von Bef. 134, in weiten Bereichen von Bef. 134 unterste Schicht, an der Grabensohle. Abgrenzung gegenüber Bef. 135 oft unklar, Bef. 176 enthält tendenziell mehr Löss. Rötlich-brauner, fleckig gelber, schwach toniger Schluff, sehr kompakt, kaum ausformbar, zahlreiche kleine Kalkausfällungen, sonst keine Einschlüsse.

Funde

4 Ws, Fdnr. 140, 149 gleichem Gefäß zugehörig. (Fdnr. 136)
4 Ws, Fdnr. 136, 149 gleichem Gefäß zugehörig. (Fdnr. 140)
6 Ws, Fdnr. 136, 140 gleichem Gefäß zugehörig. (Fdnr. 149)
1 Rs, 1 Ws. (Fdnr. 166). Auswahl:
– 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Taf. 8 C 166)
HK. (Fdnr. 232)
1 Ws. (Fdnr. 320)
3 Ws eines Gefäßes mit vertikaler und schräger Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1194) (Taf. 8 C 1194)
TKn. (Fdnr. 118, 132, 134, 135, 139, 141, 142, 148, 150, 152–157, 165, 167–173, 175, 177, 222, 223, 231, 233, 236, 237, 242–245, 255, 265–269, 372, 1173, 1192, 1193, 1209, 1220, 1241, 1244)

BEF. 818

Verfüllschicht von Bef. 134, nur im SO von Bef. 134 in Pr. 357 erfasst, unter Bef. 174 und über Bef. 135, 176 und 819. Homogen mittelbrauner, toniger Schluff, sehr kompakt und nur schwach ausformbar. Einschlüsse: wenige Flitter RL, vereinzelt größere Fragmente HK (L. bis 2,50 cm), eine mittlere Menge Flitter und Partikel HK, wenige gerundete Fein- und Mittelkiesel.

Funde

1 Rs eines Gefäßes mit S-förmig profiliertem Rand, Randabschluss flach, ausgeprägte Randlippe. Auf der Schulter horizontal geschwungene Kammstrichverzierung. (Fdnr. 978) (Taf. 8 D 978)
1 Rs eines becherförmigen Gefäßes mit horizontal ausgebogenem Rand, leicht T-förmig, Randabschluss flach. Auf dem Gefäßbauch vertikale Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1144) (Taf. 9, 1144)

1 bronzenes, nadelförmiges Objekt, oberes Ende gespalten, vermutlich abgebrochene Öse. L. 4,8 cm. (Fdnr. 1018) (Taf. 9, 1018)
1 Rs. (Fdnr. 1024) (Taf. 9 A 1024)
4 Ws. (Fdnr. 1027)
1 Rs Briquetage. (Fdnr. 1028) (Taf. 9 A 1028)
1 Ws. (Fdnr. 1135)
1 Ws. (Fdnr. 1144)
1 Ws mit unregelmäßiger Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1177)
1 Ws. (Fdnr. 1178)
5 Ws. (Fdnr. 1191)
2 Ws. (Fdnr. 1197)
3 Ws. (Fdnr. 1204)
2 Ws. (Fdnr. 1214)
TKn. (Fdnr. 974, 1006, 1008, 1026, 1029, 1030, 1032, 1048–1050, 1174–1176, 1182, 1190, 1205, 1210, 1211, 1223, 1224, 1235, 1247)

BEF. 819

Verfüllschicht von Bef. 134, nur im SO von Bef. 134 erfasst. Dunkelbrauner, leicht toniger Schluff, wenig kompakt bis bröselig und nur schwach ausformbar. Einschlüsse: vereinzelte größere Fragmente HK (L. bis 1,5 cm), viele Flitter und Partikel HK, gerundete Fein- und Mittelkiesel sowie runde Schneckengehäuse (Dm. bis 1,5 cm).

Funde

4 Bs eines Gefäßes mit kurzen Kammstricheindrücken entlang der bodennahen Wandung. (Fdnr. 971) (Taf. 9 B 971)
2 Ws mit Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1011)
1 Ws. (Fdnr. 1017)
2 Rs, 1 Ws einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 1147) (Taf. 9 B 1147)
1 Rs, 2 Ws, 2 Bs. (Fdnr. 1170). Auswahl:
– 1 Ws mit vertikaler bis schräger Kammstrichverzierung. (Taf. 10 A 1170-1)
– 1 Bs. (Taf. 9 B 1170-2)
– 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Taf. 10 A 1170-3)
1 Rs eines Gefäßes (Drehscheibenkeramik) mit ausgebogenem Rand und Randlippe. (Fdnr. 1171) (Taf. 9 B 1171)
1 Ws. (Fdnr. 1185)
2 Ws. (Fdnr. 1187)
1 Ws mit Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1195)
1 Ws, 1 Bs eines Gefäßes mit vertikaler Kammstrichverzierung, Bodenbereich ausgelassen. (Fdnr. 1196) (Taf. 10 A 1196)
1 Rs, 6 Ws eines Topfs mit S-förmigem Randprofil, Bauch mit vertikaler Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1222) (Taf. 10 A 1222)
TKn. (Fdnr. 1036, 1038, 1039, 1041, 1043, 1044, 1054, 1132, 1188, 1189)

BEF. 201/202

Vorgangsnr. 2022_0458 (Prospektion)
Bef. 201/202 repräsentiert das südöstliche, W-O ausgerichtete Ende des Annexgrabens, wo dieser an den Umfassungsgraben der Viereckschanze angrenzt. Der Grabenabschnitt wurde auf Pl. 1 auf einer L. von 3,80 m erfasst. Das stratigraphische Verhältnis zwischen Annexgraben und Umfassungsgraben ist unklar, allerdings bezieht sich der Annexgraben dadurch auf den Umfassungs-

graben, indem er im W ca. senkrecht auf ihn stößt und auf der östlichen Seite des Umfassungsgrabens nicht weiterläuft.

Pl. 1: Graben deutlich ausgeprägt, B. ca. 1,60 m. Pl. 2 (ca. 0,40 m unter Pl. 1): nur nördlicher Bereich des Grabens angeschnitten.
Pr. 1000: Graben zeigt sich im Profil nicht deutlich, keine näheren Aussagen möglich.
Verfüllung (Bef. 202): Homogen, braunes, festes, leicht toniges Sediment ohne Humusanteil, keine Einschlüsse.

Funde

1 Rs, 2 Ws. (Fdnr. 1, 2022_0458)
1 Schlacke. (Fdnr. 5, 2022_0458)

BEF. 230/231

Nordwestlicher Grabenabschnitt des Annexgrabens, verläuft über ca. 14 m etwa WSW-ONO ausgerichtet, knickt bogenförmig im NW in einem etwas größeren Winkel als 90° nach S ab und verläuft ca. 7,50 m nach S, bricht an der Stelle ab, an welcher er durch den jüngeren/modernen Graben bzw. die Geländerinne Bef. 220 und Bef. 404 geschnitten wird. Unmittelbar östlich der bogenförmigen Ecke im NW durch den modernen Befund Bef. 481 gestört.

Verfüllung (Bef. 231): Sehr heller, rotbrauner, minimal toniger Schluff, bröselig, nicht ausformbar, keine Einschlüsse.

Profil: Pr. 121 (Querprofil), Pr. 126 (Längsprofil), Pr. 244 (Querprofil), Pr. 245 (Querprofil), Pr. 246 (Querprofil), Pr. 247 (Querprofil).

Beschreibung ausgewählter Profile:

Pr. 245: Querprofil durch Bef. 230/231 und Bef. 228/229 (frühatènezeitlich). Graben (Bef. 230/231) muldenförmig, Sohle etwa flach, Befundgrenzen undeutlich. B. (auf Pl. 1) ca. 0,68 m, T. (unter Pl. 1) ca. 0,16 m.
Pr. 246: Querprofil durch Bef. 230/231. Graben muldenförmig, Befundgrenzen undeutlich. B. (auf Pl. 1) ca. 0,50 m, T. (unter Pl. 1) ca. 0,09 m.
Pr. 247: Querprofil durch Bef. 230/231 und Bef. 228/229 (frühatènezeitlich). Graben muldenförmig, Sohle abgeflacht, Befundgrenzen deutlich. B. (auf Pl. 1) ca. 0,90 m, T. (unter Pl. 1) ca. 0,32 m.

Funde

1 Ws, vorgeschichtlich. (Fdnr. 766)

BEF. 306/307

Nördlicher und nordöstlicher Grabenabschnitt des Annexgrabens. Westlich von Bef. 306/307, in dem Bereich, wo der Anschluss zu Bef. 230/231 zu erwarten ist, ist der Annexgraben nicht belegt und wahrscheinlich erodiert. Bef. 306/307 verläuft insgesamt ca. 110 m in WSW-ONO Richtung, über eine Ausgrabungslücke im westlichen Bereich von ca. 20 m L. hinweg. Im mittleren Bereich des Verlaufs biegt der Graben über eine L. von ca. 6 m nach SSO ab und verläuft dann wieder in WSW-ONO Richtung. Im O knickt der Graben erneut nach SSO ab und ist dort über weitere 15 m bis zur Grabungsgrenze belegt. Wahrscheinlich grenzt Bef. 306/307 weiter südlich an

den nördlichen Teil des Umfassungsgrabens der Viereckschanze. Im östlichen Bereich schneidet Bef. 306/307 die Schlitzgrube Bef. 366/367, außerdem wird er von mehreren neuzeitlichen Befunden (Bef. 278/279, 604/605, 730/731) geschnitten. Der späthätènezeitliche Grabenabschnitt Bef. 600/601 schließt im westlichen Bereich ca. rechtswinklig im S an den Graben an.

Verfüllung (Bef. 307): Weitgehend homogen, rötlich-brauner, toniger Schluff, sehr kompakt und nur sehr schwach ausformbar. Im mittleren Bereich der Verfüllung wenige, meist kleinflächige gelbe Flecken mit kleinen Kalkausfällungen, zu den Befundgrenzen hin zunehmend (wohl in den Graben eingeschwemmter Löss). Einschlüsse: grobe Brocken RL, hart gebrannt, wenige Flitter RL, wenige Flitter HK, kleine Schneckengehäuse. Profile: Pr. 169 (Längsprofil), Pr. 170 (Querprofil), Pr. 171 (Querprofil), Pr. 177 (Längsprofil), Pr. 178 (Querprofil), Pr. 179 (Längsprofil), Pr. 180 (Querprofil), Pr. 181 (Längsprofil), Pr. 182 (Längsprofil), Pr. 191 (Längsprofil), Pr. 192 (Querprofil), Pr. 193 (Querprofil), Pr. 194 (Längsprofil), Pr. 227 (Längsprofil), Pr. 229 (Querprofil), Pr. 250 (Längsprofil), Pr. 251 (Längsprofil durch Bef. 366 und Schnitt durch Bef. 306/307), Pr. 284 (Längsprofil), Pr. 294 (Längsprofil), Pr. 297 (Längsprofil), Pr. 302 (Querprofil), Pr. 303 (Längsprofil), Pr. 304 (Querprofil), Pr. 334 (Längsprofil), Pr. 372 (Längsprofil), Pr. 375 (Querprofil).

Beschreibung ausgewählter Profile:

Pr. 178: Querprofil durch Bef. 306/307. Graben trichterförmig, Befundgrenzen teils unregelmäßig, insbesondere im Bereich der Sohle undeutlich. B. (auf Pl. 1) ca. 1,38 m, T. (unter Pl. 1) ca. 0,44 m. Verfüllung nahe der Sohle und entlang der Befundgrenzen bis ca. 0,20 m unter Profiloberkante mit deutlich höherem Anteil Schluff.

Pr. 193: Querprofil durch Bef. 306/307. Graben muldenförmig, Sohle abgeflacht, Befundgrenzen teilweise undeutlich. B. (an Befundoberkante) ca. 1,83 m, T. (unter Befundoberkante) 0,60 m. Oberboden (ca. 0,25 m), darunter folgt eine moderne Planierschicht Bef. 17 (ca. 0,45 m mächtig), darunter wieder der Graben (Bef. 306/307).

Pr. 194: Längsprofil durch Bef. 306/307, auf einer L. von ca. 4,90 m erfasst. T. (unter Pl. 1) im W 0,46 m, im O 0,36–0,38 m. Sohle unregelmäßig flach. Befund wird durch einen Prospektionschnitt gestört.

Pr. 250: Längsprofil durch Bef. 306/307, auf einer L. von ca. 8,17 m erfasst. Sohle unregelmäßig, oft undeutlich. T. (unter Pl. 1) im O 0,47 m, in der Mitte des Profils 0,52 m, im W 0,35 m. Im W des Profils Störung durch Profilkasten von Pr. 171. Die moderne Störung Bef. 504 schneidet Bef. 306/307 im O. In der Verfüllung (Bef. 307) regelhaft TKn.

Pr. 303: Längsprofil durch Bef. 306/307, auf einer L. von ca. 8,33 m erfasst. Profiloberkante fällt von S nach N um ca. 0,70 m ab. T. (unter Pl. 1) im N ca. 0,50 m, im mittleren Bereich ca. 0,30 m. Sohle verläuft unregelmäßig. Innerhalb der Verfüllung (Bef. 307) locker verstreut TKn.

Funde

2 Rs, 1 Ws eines Gefäßes mit ausgebogenem Rand und Randlippe. 1 Rs nicht abgebildet. (aus Pr. 169). (Fdnr. 409) (Taf. 10 B 409)

1 Ws. (Fdnr. 410)

1 Bs. (Fdnr. 411)

1 Bs. (Fdnr. 418)

8 Ws, Fdnr. 473, 530, 1435 gleichem Gefäß zugehörig. (Fdnr. 421)

4 Ws. (Fdnr. 422)

1 Ws. (Fdnr. 432)

1 Ws mit Kammstrichverzierung. (Fdnr. 439)

2 Ws, 1 Bs. (Fdnr. 441)

1 Ws. (Fdnr. 461)

1 eisernes Blech, gefältelt, Seitenlänge ca. 5,7 cm. (Fdnr. 464) (Taf. 10 B 464)

1 Bs. (Fdnr. 471)

1 Ws. (Fdnr. 472)

1 Ws, 5 Bs, Fdnr. 421, 530, 1435 gleichem Gefäß zugehörig. (Fdnr. 473). Auswahl:

– 5 Bs eines Gefäßes (Drehscheibenkeramik), Boden außen umlaufen von zwei Rillen, Bodenmitte leicht aufgewölbt. (Taf. 10 B 473-1)

– 1 Ws mit vertikaler Kammstrichverzierung. (Taf. 10 B 473-2)

1 eiserner Nagel, Spitze abgebrochen. (Fdnr. 475) (Taf. 10 B 475)

1 Rs eines Gefäßes mit S-förmigem Randprofil, Randlippe und Kammstrichgrübchen auf der Schulter. (Fdnr. 483) (Taf. 11,483)

1 Ws. (Fdnr. 484)

1 sog. Bronzerädchen mit 8 Speichen, eine Speiche ausgebrochen, ohne Nabenlochung. Dm. 4,65 cm. (aus Pr. 177) (Fdnr. 487) (Taf. 11,487)

1 Rs, 2 Ws. (aus Pr. 177) (Fdnr. 488).

Auswahl:

– 1 Rs, 1 Ws eines profilierten Rands mit leicht schräger Leiste (Drehscheibenkeramik).

– 1 Ws mit Kammstrichverzierung.

2 Ws. (Fdnr. 490)

1 Ws. (Fdnr. 493)

3 Ws. (Fdnr. 494). Auswahl:

– 1 Ws mit grober Kammstrichverzierung.

1 Rs, 1 Ws. (Fdnr. 498)

1 Ws mit feiner, sich im spitzen Winkel kreuzender Kammstrich-Schraffur. Wahrscheinlich Fdnr. 414/440/451/883 zugehörig. (aus Pr. 169) (Fdnr. 502) (Taf. 11,502)

7 Ws. (Fdnr. 507)

1 Ws. (Fdnr. 508)

2 Rs, 3 Ws. (aus Pr. 169) (Fdnr. 513).

Auswahl:

– 2 Rs einer Schale mit eingebogenem, spitzem Rand, mit Resten grober, vertikaler Kammstrichverzierung unter dem Rand. (Taf. 11,513)

– 3 Ws mit Kammstrichverzierung, wohl 2 gleichem Gefäß wie obige Rs zugehörig.

1 Ws. (Fdnr. 524)

1 Ws. (Fdnr. 525)

1 Rs. (Fdnr. 528)

1 Ws. (Fdnr. 529)

2 Ws mit Kammstrichverzierung, Fdnr. 421, 473, 1435 gleichem Gefäß zugehörig. (Fdnr. 530)

1 Ws. (Fdnr. 531)

1 Ws. (Fdnr. 534)

1 Ws mit Kammstrichverzierung. (Fdnr. 541)

1 Ws. (Fdnr. 544)

1 Ws. (Fdnr. 545)

2 Ws. (Fdnr. 546)

1 Rs einer kalottenförmigen Schale, Rand verdickt. (Fdnr. 555) (Taf. 11,555)

1 Ws. (Fdnr. 565)

2 Ws. (Fdnr. 566)

1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 567)

1 Nauheimer Fibel, obere Seite des Bügels verziert mit zwei randständigen, spitz aufeinander zulaufenden Linien, Fuß abgebrochen. (aus Pr. 179). (Fdnr. 569) (Taf. 12,569)

2 Ws. (Fdnr. 571)

1 Ws mit Kammstrichverzierung. (Fdnr. 574)

1 Bs. (Fdnr. 577)

1 Ws. (Fdnr. 581)

1 Bs. (Fdnr. 585)

1 Ws. (Fdnr. 586)

1 eisernes Messer mit Ringgriff. Schneide gerade. L. 18 cm. (Fdnr. 589) (Taf. 12,589)

2 Ws. (Fdnr. 600)

1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 605) (Taf. 12,605)

Knochenbrand. (Fdnr. 608)

1 Rs. (Fdnr. 619)

3 Ws. (Fdnr. 620). Auswahl:

– 1 Ws mit Kammstrichverzierung.

1 Ws. (Fdnr. 621)

2 Ws. (Fdnr. 625)

1 Ws. (Fdnr. 633)

1 Ws. (Fdnr. 728)

2 Ws. (Fdnr. 729)

1 Bs. (Fdnr. 742)

1 Ws. (Fdnr. 755)

7 Ws. (Fdnr. 763)

4 Ws. (Fdnr. 764)

2 Rs, 1 Ws einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 765)

3 Ws. (Fdnr. 773)

1 Ws. (Fdnr. 786)

1 Ws. (Fdnr. 853)

1 Ws mit geschwungener Spatelstrichverzierung. (Fdnr. 863) (Taf. 12,863)

7 Rs, 42 Ws eines Topfes (glatte Drehscheibenkeramik) mit systematischer, feiner, sich in spitzem Winkel kreuzender Kammstrich-Schraffur. (Fdnr. 414, 440, 451, 883) (Taf. 11,414/440/451/883)

2 Bs. (Fdnr. 885)

1 Rs, Rand aufgebogen, mit Randlippe. (Fdnr. 891) (Taf. 12,891)

5 Ws, 7 Bs eines Gefäßes mit vertikalem bis leicht schrägem (teils sich im spitzen Winkel kreuzendem) Kammstrich. Gefäßfragment abgebildet. (Fdnr. 893, 911) (Taf. 12,893/911)

1 Ws. (Fdnr. 895)

2 Ws. (Fdnr. 897)

6 Ws, 3 Bs. (Fdnr. 898). Auswahl:

– 1 Ws mit Kammstrichverzierung.

6 Ws. (Fdnr. 902)

5 Bs. (Fdnr. 904)

5 Ws. (Fdnr. 905)

1 Ws. (Fdnr. 912)

25 Ws. (Fdnr. 913)

4 Ws. (Fdnr. 916)

9 Ws, 6 Bs. (Fdnr. 923)

2 Ws. (Fdnr. 924)

1 Bs, Boden abgesetzt (Drehscheibenkeramik). (Fdnr. 927) (Taf. 12,927)

2 Ws, 1 Bs eines Gefäßes mit zwei Reihen vertikaler Kammstrichverzierung. (Fdnr. 930) (Taf. 12,930)

1 Ws. (Fdnr. 931)
 3 Ws. (Fdnr. 932)
 4 Ws. (Fdnr. 934)
 14 Ws, 1 Bs. (Fdnr. 1388)
 2 Rs, 10 Ws, 2 Bs eines becherförmigen Gefäßes (glatte Drehscheibenkeramik) mit ausgeprägter Randlippe, eine Rippe im Bereich des Halses. (Fdnr. 1389) (Taf. 13 A 1389)
 1 Ws. (Fdnr. 1420)
 2 Ws. (Fdnr. 1422). Auswahl:
 – 1 Ws mit geschwungener Kammstrichverzierung. (Taf. 12,1422)
 1 Rs, Rand ausgebogen, Randlippe ausgeprägt (Drehscheibenkeramik). (Fdnr. 1425) (Taf. 12,1425)
 6 Ws, davon 3 Ws mit feiner Kammstrichverzierung, Fdnr. 421, 473, 530 gleichem Gefäß zugehörig. (Fdnr. 1435)
 18 Ws. (Fdnr. 1438)
 4 Ws. (Fdnr. 1441)
 3 Ws. (Fdnr. 1482)
 1 Rs, 1 Ws. (Fdnr. 1507)
 1 Ws. (Fdnr. 1508)
 3 Ws. (Fdnr. 1565)
 1 Bs. (Fdnr. 1569)
 3 Ws. (Fdnr. 1570)
 1 RL, mit zwei flachen Seiten. (Fdnr. 417)
 3 RL, mit Flechtwerkabdrücken. (Fdnr. 420)
 1 RL. (Fdnr. 423)
 1 RL, mit Flechtwerkabdrücken und einer flachen Seite. (Fdnr. 425)
 1 RL, mit Flechtwerkabdrücken. (Fdnr. 434)
 1 RL, mit Flechtwerkabdrücken. (Fdnr. 436)
 1 RL, mit zwei flachen Seiten. (Fdnr. 438)
 1 RL. (Fdnr. 444)
 1 RL. (Fdnr. 445)
 2 RL, mit Flechtwerkabdrücken. (Fdnr. 448)
 1 RL, mit einer flachen Seite. (Fdnr. 455)
 1 RL. (Fdnr. 504)
 2 RL. (Fdnr. 514)
 2 RL, mit Flechtwerkabdrücken. (Fdnr. 515)
 1 RL, mit einer flachen Seite. (Fdnr. 518)
 1 RL. (Fdnr. 594)
 2 RL. (Fdnr. 613)
 1 RL. (Fdnr. 628)
 1 RL, mit Flechtwerkabdrücken. (Fdnr. 631)
 1 RL. (Fdnr. 740)
 Schlacke. (Fdnr. 426, 570)
 1 Stein, kantiges Fragment. (Fdnr. 523)
 1 Stein, mit einer flachen Seite. (Fdnr. 1540)
 TKn, bearbeitet, mit zahlreichen vertikalen Schnittpuren. (Fdnr. 437)
 1 Geweihstück. (Fdnr. 551)
 TKn. (Fdnr. 412, 413, 415, 416, 419, 424, 427–431, 433, 435, 442, 443, 446, 447, 449, 450, 452–454, 456–460, 462, 463, 465–470, 474, 476–482, 485, 486, 489, 491, 492, 495–497, 499–501, 503, 505, 506, 509–512, 516, 517, 519–522, 526, 527, 532, 533, 535–540, 542, 543, 547–550, 552–554, 556–564, 568, 572, 573, 575, 576, 578–580, 582–584, 587, 588, 590–593, 595–599, 601–604, 606, 607, 609–612, 614–618, 622–624, 626, 627, 629, 630, 632, 727, 730–739, 741, 743–754, 756–762, 767–772, 774–784, 787–800, 813–816, 820, 826–828, 830–839, 841–843, 845, 846, 848, 850–852, 854–862, 864–868, 873, 875, 877, 880, 882, 884, 886–890, 892, 894, 896, 899, 900, 903, 906–910, 914, 917–922, 925, 926, 928, 929, 933, 935–937, 1365, 1387, 1390–1392, 1404, 1405, 1412–1414, 1418,

1419, 1421, 1423, 1424, 1426–1431, 1433, 1434, 1436, 1437, 1439, 1440, 1442–1481, 1483–1489, 1493, 1563, 1564, 1566–1568, 1571)

Bef. 600/601

Graben, verläuft ca. 16,80 m in Richtung N–S innerhalb des durch den Annexgraben eingefassten Bereichs. Im N stößt Bef. 600/601 an den W–O verlaufenden Grabenabschnitt des Annexgrabens Bef. 306/307, stratigraphisches Verhältnis zwischen beiden nicht klar. Im S endet Bef. 600/601 an der Grabungsgrenze. Bef. 600/601 wird durch den neuzeitlichen Graben bzw. die Geländerinne Bef. 404/405 im südlichen Bereich geschnitten.

Pl. 1: Befundgrenzen deutlich, aber unregelmäßig, B. schwankt stark, ca. 1,70 m. In nördlicher Hälfte der Grabenverfüllung von Bef. 600/601 auf Pl. 1 zahlreiche TKn und Keramikscherben.

Verfüllung des Grabens aus rötlich-braunem tonigem Schluff, kompakt und schwach ausformbar, mit zahlreichen kleinen Kalkausfällungen. Einschlüsse: viele Flitter und Partikel HK, vereinzelt Stücke von HK und HL (L. bis 1,5 cm), Schneckengehäuse (bis Dm. 2 cm), wenige gerundete Fein- und Mittelkiesel und vereinzelte grobe Muschelkalkbrocken (L. bis 4 cm). Über die gesamte Verfüllung streuen TKn und Keramikscherben, vor allem in den oberen 0,35 m, darunter geringere Konzentration. In südlichen Bereich des Grabenverlaufs (in Pr. 359) zwei Linsen aus gerundeten Fein-, Mittel- und Grobkieseln, eine in der Geländerinne Bef. 404/405. Profil: Pr. 359 (Längsprofil), Pr. 365 (Querprofil), Pr. 366 (Querprofil), Pr. 370 (Längsprofil).

Beschreibung ausgewählter Profile:

Pr. 359: Längsprofil durch Bef. 600/601, auf einer L. von ca. 10,35 m erfasst. Befundgrenzen deutlich. T. (unter Pl. 1) ca. 0,55 m. Sohle unregelmäßig flach. Etwa 1,30 m von der Südkante des Profils entfernt wird der Graben durch den modernen Befund Bef. 824/825 geschnitten, der nur im Profil erkannt wurde. Wiederum ca. 4,30 m von der südlichen Profilkante entfernt verläuft die Geländerinne Bef. 404/405 durch Bef. 600/601. Verfüllung (Bef. 601) aus rötlich-braunem, tonigem Schluff, kompakt und schwach ausformbar, mit kleinen Kalkausfällungen. Einschlüsse: viele Flitter und Partikel HK, vereinzelt Fragmente HK und RL (L. bis 1,5 cm), Schneckengehäuse, wenige gerundete Fein- und Mittelkiesel und vereinzelt grobe Muschelkalkbrocken (L. bis 4 cm). In der Verfüllung regelhaft TKn und Keramikscherben, insbesondere in den oberen 35 cm der Verfüllung. In südlicher Profilhälfte zwei Linsen aus gerundeten Fein-, Mittel- und Grobkieseln, innerhalb der Verfüllung Bef. 601.

Pr. 365: Querprofil durch Bef. 600/601. Graben muldenförmig, Befundgrenzen entlang der Sohle deutlich, im oberen Bereich undeutlich. B. 1,15 m (entlang Profiloberkante), T. (unter Befundoberkante) 0,55 m. Pr. 370: Längsprofil durch Bef. 600/601, auf einer L. von ca. 7,28 m erfasst. T.

(unter Pl. 1) ca. 0,54–0,60 m. Im N stößt Bef. 600/601 an den Annexgraben (Bef. 306), was sich im Profil jedoch nicht widerspiegelt. Das stratigraphische Verhältnis von Bef. 600/601 zum Annexgraben ist daher nicht klar. Im N wird Bef. 600/601 durch die moderne Grube Bef. 604/605 geschnitten. Innerhalb des südlichen Bereichs der Verfüllung (Bef. 601), insbesondere in den oberen 0,35 m, locker gestreut mehrere TKn und Keramikscherben, im N nimmt die Fundkonzentration ab.

Funde

2 Ws. (Fdnr. 824)
 2 Rs, 2 Ws einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 869) (Taf. 13 B 869)
 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand (Drehscheibenkeramik). (Fdnr. 874) (Taf. 13 B 874)
 17 Ws. (Fdnr. 878)
 1 Ws eines großen Gefäßes (Wandstärke ca. 1,28 cm). (Fdnr. 1055)
 1 Ws. (Fdnr. 1056)
 1 Bs. (Fdnr. 1060)
 3 Ws, 4 Bs. (Fdnr. 1065)
 1 Ws. (Fdnr. 1076)
 1 Rs (Drehscheibenkeramik). (Fdnr. 1079)
 1 Ws. (Fdnr. 1097)
 1 Bs eines Gefäßes, Boden abgesetzt (Drehscheibenkeramik). (Fdnr. 1101) (Taf. 13 B 1101)
 1 Rs, 3 Ws. (Fdnr. 1103). Auswahl:
 – 1 Rs eines Gefäßes mit leicht eingebogenem Rand, Randabschluss spitz (Drehscheibenkeramik). (Taf. 13 B 1103)
 1 Ws, 1 Bs. (Fdnr. 1105)
 2 Rs, 6 Ws. (Fdnr. 1112). Auswahl:
 – 2 Rs, 1 Ws eines Gefäßes mit S-förmigem Randprofil, T-förmigem Rand und Kammstrichgrübchen auf der Schulter. 3 Ws zugehörig. (Taf. 14,1112-1)
 – 2 Ws mit Kammstrichverzierung, wohl der unteren Gefäßhälfte, Bodenbereich ausgelassen. (Taf. 14,1112-2)
 1 Rs, 3 Ws. (Fdnr. 1122). Auswahl:
 – 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Taf. 15,1122)
 2 Rs, 2 Ws eines bauchigen Gefäßes mit S-förmig profiliertem Hals, T-förmigem Rand und Kammstrichgrübchen auf der Schulter. (Fdnr. 1125) (Taf. 14,1125)
 2 Bs. (Fdnr. 1126)
 2 Ws, 1 Bs. (Fdnr. 1257). Auswahl:
 – 1 Ws, 1 Bs des Bodenbereichs eines Gefäßes mit vertikaler Kammstrichverzierung. (Taf. 14,1257)
 1 Ws mit kurzen Kammstricheindrücken. (Fdnr. 1258)
 1 Ws. (Fdnr. 1265)
 1 Ws. (Fdnr. 1274)
 1 Ws. (Fdnr. 1283)
 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 1286) (Taf. 14,1286)
 9 Rs, 31 Ws. (Fdnr. 1288). Auswahl:
 – 4 Rs, 1 Ws wohl eines profilierten Deckels eines Gefäßes, innen und außen regelmäßig Reste eines dunklen Überzugs, vielleicht Reste von Pichung. (Taf. 15,1288)
 1 Ws. (Fdnr. 1293)
 6 Ws eines größeren Gefäßes. (Fdnr. 1295)
 4 Bs. (Fdnr. 1298) (Taf. 15,1298)

1 Rs, 6 Ws. (Fdnr. 1302)
 3 Ws, 3 Bs eines Gefäßbodens, oberhalb des Bodens vertikale Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1305) (Taf. 15,1305)
 2 Rs einer Schale mit eingebogenem, spitzem Rand. (Fdnr. 1310) (Taf. 15,1310)
 2 Ws. (Fdnr. 1313)
 2 Ws. (Fdnr. 1314)
 2 Ws mit Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1316) (Taf. 15,1316)
 2 Ws, 4 Bs. (Fdnr. 1318). Auswahl:
 – 1 Ws, 4 Bs des Bodenbereichs eines Gefäßes, Boden abgesetzt. (Taf. 15,1318)
 1 Ws. (Fdnr. 1319)
 1 Ws eines großen Gefäßes (Wandstärke ca. 1,10 cm). (Fdnr. 1320)
 1 Ws (wohl verschollen). (Fdnr. 1322)
 5 Ws mit vertikaler Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1324). Auswahl:
 – 3 Ws mit vertikaler Kammstrichverzierung. (Taf. 15,1324)
 1 Ws. (Fdnr. 1325)
 2 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand. (Fdnr. 1329, 1330) (Taf. 16,1329)
 8 Ws einer Gefäßschulter. (Fdnr. 1339) (Taf. 16,1339)
 3 Ws einer Gefäßschulter, vertikale Kammstrichverzierung auf dem Bauch. (Fdnr. 1340) (Taf. 16,1340)
 1 Bs. (Fdnr. 1354)
 5 Rs, 7 Ws. (Fdnr. 1357). Auswahl:
 – 2 Rs eines engmündigen Gefäßes, wohl einer Flasche, Rand ausgebogen, mit ausgeprägter Randlippe. 3 Rs zugehörig (Drehscheibenkeramik). (Taf. 16,1357)
 – 1 Ws der Gefäßschulter, profiliert (Drehscheibenkeramik).
 1 Bs. (Fdnr. 1363)
 21 Ws. (Fdnr. 1366)
 3 Rs, 3 Ws. (Fdnr. 1368). Auswahl:
 – 3 Rs, 1 Ws eines Gefäßes mit leicht ausgebogenem Rand. (Taf. 16,1368)
 – 1 Ws mit feiner Kammstrichverzierung.
 7 Rs, 51 Ws, 3 Bs eines Kammstrichtopfes aus Graphitton, ausgeprägte Randlippe und systematisch vertikale Kammstrichverzierung zwischen Hals und Boden. Rekonstruierte Fragmente abgebildet. (Fdnr. 871, 1118, 1352, 1370) (Taf. 17 A 871/1118/1352/1370)
 1 Rs, 3 Ws. (Fdnr. 1373)
 – 1 Rs mit eingebogenem Rand, Rand verdickt. (Taf. 17 A 1373)
 1 Ws. (Fdnr. 1377)
 2 Ws. (Fdnr. 1380). Auswahl:
 – 1 Ws mit Kammstrichverzierung.
 1 Ws. (Fdnr. 1397)
 1 Rs eines leicht S-förmig profilierten Rands, leicht ausgeprägte Randlippe. (Fdnr. 1398) (Taf. 16,1398)
 1 Bs. (Fdnr. 1403) (Taf. 16,1403)
 30 Ws. (Fdnr. 1407)
 1 Ws. (Fdnr. 1408)
 1 Ws. (Fdnr. 1410)
 7 Ws. (Fdnr. 1411)
 4 Ws. (Fdnr. 1556)
 TKn. (Fdnr. 821–823, 825, 840, 870, 872, 876, 879, 881, 1057–1059, 1061–1064, 1066–1073, 1075, 1078, 1080, 1081, 1083–1089, 1098–1100, 1102, 1104, 1106–1111, 1113–1117, 1119–1121, 1124, 1127, 1250–1256, 1259–1264, 1266–1273, 1275–1278, 1280–1282, 1284, 1285, 1287, 1289–1292, 1294, 1297, 1299–

1301, 1303, 1304, 1306–1309, 1311, 1312, 1315, 1317, 1321, 1323, 1326–1328, 1331–1338, 1341–1351, 1353, 1355, 1356, 1358–1362, 1364, 1367, 1369, 1371, 1372, 1374–1376, 1378, 1379, 1381–1386, 1393–1396, 1399–1402, 1406, 1409, 1415–1417)
 Geweihstücke. (Fdnr. 1276, 1279)
 2 Fragmente Baukeramik. (Fdnr. 1074, 1082)
 1 Stein, kantiges Fragment. (Fdnr. 1077)

Gruben mit (spät)latènezeitlichen Funden

Vorgangsnr. 2021_0670

BEF. 156/157

Muldenförmige Grube, im südwestlichen Bereich der durch den Annexgraben eingefassten Fläche, schneidet den frühlatènezeitlichen Graben Bef. 182/183
 Pl. 1: Grube rund, Dm. 2,15 m. Befundgrenzen deutlich.
 Pr. 91: Grube muldenförmig, T. (unter Pl. 1) ca. 0,35 m. Verfüllung aus weitgehend homogenem, rötlich-mittelbraunem tonigem Schluff, kompakt und mittel ausformbar. Einschlüsse: mittlere Menge Partikel HK und wenige größere Flitter HK. Zur Sohle hin wird die Verfüllung etwas heller, mit kleinen gelben Flecken Löss und zahlreichen Kalkausfällungen. An der südlichen Grubenwand, auf mittlerer Höhe, wurde ein Knochen (Rippe) (Bef. 183) angetroffen.

Funde

1 Ws, 2 Bs. (Fdnr. 391). Auswahl:
 – 1 Ws mit Kammstrichverzierung.

Proben

1 TKn, Rippe. (Probennr. 356)

BEF. 308/309, 354/355

Pfostengrube mit Standspur (Bef. 354/355), verfüllt mit Brandschutt, nördlich außerhalb der durch den Annexgraben eingefassten Fläche gelegen
 Pl. 1: Dm. 1,40 m. In nördlicher Befundhälfte mehrere große Brocken hart gebrannten RL.
 Pr. 136: Grube im S mit einer Stufe und kastenförmigem Profil, im N schräge Grubenwand, T. (unter Pl. 1) ca. 0,45 m. Verfüllung fleckig, aus hell-rötlichbraun bis hellbrauner und gelbem minimal tonigem Schluff, kompakt, aber nicht ausformbar. Die gelben Flecken mit zahlreichen hellen Kalkausfällungen, außerdem Einschlüsse von wenigen Partikeln RL und wenigen Flittern HK. In der nördlichen Hälfte der Pfostengrube eine Standspur (Bef. 354) (B. ca. 0,40 m, T. [unter Pl. 1] ca. 0,42 m), mit einer Verfüllung (Bef. 355) aus homogen braun-grauem, minimal tonigem Schluff, bröselig und nicht ausformbar. Einschlüsse: wenige Flitter RL, mittlere Menge Flitter HK und größere Fragmente HK (L. bis 1,5 cm), vor allem auf der Sohle der Standspur. Darüber, von der Oberkante bis in eine T. von ca. 0,37 m ist die Pfostenstandspur mit großen Brocken hart gebrannten RL (L. bis 12 cm) verfüllt, mit Flechtwerkabdrücken und glatten Oberflächen, dazwischen oben beschriebene Verfüllung.

Funde

RL. (Fdnr. 1494)
 1 Ws. (Fdnr. 1510)
 3 Ws mit Kammstrichverzierung. (Fdnr. 1511)
 1 Ws, Datierung unsicher. (Fdnr. 1512)
 RL, Putz (?), Bestimmung unsicher. (Fdnr. 1541)
 215 RL, teils mit Flechtwerkabdrücken und flachen Seiten. (Fdnr. 1560)

BEF. 388/389

Grube

Pl. 1: Grube unregelmäßig oval. Dm. 1,00–1,48 m.
 Pr. 168: Grube wannenförmig, T. (unter Pl. 1) bis ca. 0,28 m. Verfüllung aus primär rötlich-braunem tonigem Schluff, sehr kompakt und nur schwach ausformbar, mit zahlreichen kleinen gelben Flecken. Mit zahlreichen kleinen Kalkausfällungen. Einschlüsse: mittlere Menge Partikel HK und vereinzelt größere Fragmente HK (L. bis 1 cm), außerdem vereinzelt Partikel RL.

Funde

1 Rs, 1 Ws. (Fdnr. 1513). Auswahl:
 – 1 Rs, Rand mit ausgeprägter Randlippe (Drehscheibenkeramik). (Taf. 17 C 1513)
 1 Bs. (Fdnr. 1514)
 4 Ws, 2 Bs. (Fdnr. 1515)

BEF. 464/465

Pl. 1: Grube, mit unregelmäßiger ovaler Form, Dm. 2,25–4,88 m. Befundgrenzen deutlich, unregelmäßig ausgebuchtet. In östlicher Befundhälfte auf Pl. 1 einige grobe Muschelkalkbrocken.
 Pr. 233: Befund in zwei muldenförmigen Gruben im S und N getrennt, die sattelförmig in der Befundmitte voneinander getrennt sind. Verfüllung weitgehend homogen rötlich-brauner, toniger Schluff mit wenigen gelben Flecken, sehr kompakt bis blockig und mittel ausformbar. Einschlüsse: vereinzelt Flitter und Partikel HK. Zu den Befundgrenzen nimmt der Lössanteil zu. Von der Befundmitte ziehen diffuse, rötlich-braune Bänder zu den Wandungen, dazwischen Lösskeile.

Funde

1 Rs, 5 Ws. (Fdnr. 1520). Auswahl:
 – 1 Rs mit verdicktem Rand. (Taf. 17 B 1520)
 1 Bs eines vollständig erhaltenen Gefäßbodens, Wandungen ausgebrochen. (Fdnr. 1521) (Taf. 17 C 1521)
 TKn. (Fdnr. 1547)

BEF. 566/567

Pl. 1: Ovale Grube, Dm. 1,40–3,00 m.
 Pr. 267: Grube unregelmäßig wannenförmig, T. (unter Pl. 1) 0,67 m. Befundgrenzen diffus und unregelmäßig. Verfüllung hellbrauner bis hell-rötlich-brauner, fast reiner Schluff, kompakt, nicht ausformbar, mit zahlreichen kleinen Kalkausfällungen, sonst als Einschlüsse vereinzelt Partikel HK.

Funde

1 Rs, 1 Ws. (Fdnr. 1527). Auswahl:
 – 1 Rs einer Schale mit eingebogenem Rand.
 (Taf. 17 D 1527)
 1 Ws. (Fdnr. 1528)
 TKn. (Fdnr. 1549, 1550)

BEF. 752/753

Grube
 Pl. 1: Grube rund, Dm. 1,40 m. Mehrere große Brocken RL und eine Keramikscherbe auf Planum.
 Pr. 335: Grube wannenförmig, T. (unter Pl. 1) 0,18 m. Verfüllung aus hellbraunem minimal tonigem Schluff, bröselig und nicht ausformbar, mit gelben Flecken, mit Einschlüssen aus wenigen Flittern HK und RL. In der nördlichen Hälfte des Befunds einige größere Brocken RL (L. bis 5 cm).

Funde

1 Rs, 2 Ws. (Fdnr. 1537). Auswahl:
 – 1 Rs eines Keramiktrichters. 1 Rs (Fdnr. 1559) zugehörig. (Taf. 18 A 1537)
 1 Rs, 3 Ws. (Fdnr. 1538). Auswahl:
 – 1 Rs eines schalen- oder topfförmigen Gefäßes (glatte Drehscheibenkeramik) mit S-förmigem Profil und verdickter Randlippe, Rippe im Halsbereich. Oberfläche fein und glatt, keine Reste von Bemalung beobachtet. 1 Ws zugehörig. (Taf. 18 A 1538)
 3 Rs, 6 Ws. (Fdnr. 1539). Auswahl:
 – 1 Rs mit verdicktem, leicht ausgebo- genem Rand (Drehscheibenkeramik). (Taf. 18 A 1539-1)
 – 1 Rs mit verdicktem, leicht ausgebo- genem Rand (Drehscheibenkeramik). (Taf. 18 A 1539-2)
 – 1 Rs mit verdicktem, leicht ausgebo- genem Rand (Drehscheibenkeramik). (Taf. 18 A 1539-3)
 TKn. (Fdnr. 1553)

Schlitzgruben

Vorgangsnr. 2021_0670

Bef. 54/55 (Pr. 16), Bef. 328/329 (Pr. 154), Bef. 362/363 (Pr. 156, 176), Bef. 366/367 (Pr. 251), Bef. 506/507 (Pr. 220), Bef. 608/609 (Pr. 299), Bef. 716/717 (Pr. 289), Bef. 718/719 (Pr. 290), Bef. 720/721 (Pr. 291). Keine Schlitzgrube enthielt Funde oder größere Einschlüsse. Vereinzelt Flitter HK, keine Proben entnommen.

Weitere vorgeschichtliche Befunde

Vorgangsnr. 2021_0670

BEF. 138/139

Muldenförmige Grube, im südwestlichen Bereich der durch den Annexgraben einge- fassten Fläche
 Pl. 1: Grube oval, Dm. 2,30–2,55 m.
 Pr. 55: Grube muldenförmig, T. (unter Pl. 1) ca. 0,40 m. Befundgrenzen an den Seiten klar, Sohle weniger klar abgegrenzt. Grube mit mehreren Verfüllschichten. Auf Pl. 1 steht Verfüllschicht Bef. 139 an: mittel- brauner, toniger Schluff, kompakt und gut ausformbar. Einschlüsse: wenige Partikel

HK. Verfüllung Bef. 172 folgt im W und O der Grube unter Bef. 139, nicht jedoch in der Mitte ausgeprägt. Verfüllung aus hellbraunem, sterilem, fast reinem Schluff, kompakt und nicht ausformbar, mit kleinen Kalkausfällun- gen, keine weiteren Einschlüsse. Abgrenzung gegenüber umgebendem Löss und darunter folgender Schicht Bef. 173 undeutlich.
 Bef. 173, an den seitlichen Befundgrenzen unter Bef. 172, in der Mitte des Befunds unter Bef. 139, weist eine Verfüllung aus gelbem Schluff auf, kompakt und nicht ausformbar, kleine Kalkausfällungen, keine weiteren Einschlüsse.

Funde

1 Ws, vorgeschichtlich. (Fdnr. 396)
 TKn. (Fdnr. 406)

BEF. 390

Grube
 Pl. 1: Grubenkomplex aus zwei Gruben, Form hantelförmig, L. 3,60 m, B. 0,40–1,40 m. Ab- grenzung des Befunds undeutlich.
 Pr. 174: Grubenkomplex bestehend aus zwei miteinander verbundenen Gruben im NW und SO (jeweils T. [unter Pl. 1] ca. 1,10 m), außen steile, fast gerade Wandung, nach in- nen flacher. Verfüllschicht Bef. 391 zuoberst, Bef. 429 mittig, Bef. 430 bildet die Sohle. Bef. 391 aus homogenem, rötlich-braunem, schluffigem Ton, sehr kompakt bis blockig, mittel ausformbar. Einschlüsse: vereinzelt Flitter HK. Bef. 429 aus unregelmäßigen Bändern (1,5–10 cm mächtig) und Flecken alternierend rötlich-braunen und gelben Materials. Rötlich-braune Bänder tonig mit seltenen Flittern HK als Einschlüsse, in gelben Bändern viele Kalkausfällungen. Bef. 430 fast vollständig aus hellgelbem, nahezu reinem Schluff, kompakt, nicht ausformbar, als Einschlüsse größere Menge kleiner Kalkausfällungen und einzelner Lösskindel. Vereinzelt kleine Flecken röt- lich-braunen Materials.

Funde

1 Ws, vorgeschichtlich. (Fdnr. 1516)

Neuzeitliche Befunde mit vorge- schichtlichen Funden

Vorgangsnr. 2021_0670

BEF. 40/41

Grube
 Pl. 1: Grube unregelmäßig oval, Dm. ca. 0,30–0,65 m.
 Pr. 9: Grube muldenförmig, Sohle flach. T. (unter Pl. 1) 0,13 m. Verfüllung homo- gen, rötlich brauner, toniger Schluff, wenig kompakt, mittel ausformbar, soll vereinzelte Ziegelpartikel enthalten, keine weiteren Einschlüsse.

Funde

1 Ws, vorgeschichtlich. (Fdnr. 330)
 2 Ws, glasierte Irdenware. (Fdnr. 336)
 TKn. (Fdnr. 348, 350)

BEF. 82/83

Neuzeitliche Miete

Funde

2 Ws, vorgeschichtlich. (Fdnr. 333)
 Weitere neuzeitliche Funde

BEF. 278/279

Neuzeitlicher Graben

Funde

1 Rs, wohl vorgeschichtlich. (Fdnr. 654)
 (Taf. 18 B 654)
 Weitere neuzeitliche Funde

BEF. 560/561

Wahrscheinlich Geländerinne

Funde

2 Ws, vorgeschichtlich. (Fdnr. 1526)

BEF. 576/577

Geländerinne

Funde

1 Ws, vorgeschichtlich. (Fdnr. 1529)

BEF. 730/731

Neuzeitlicher Graben oder Geländerinne, schneidet Annexgraben.

Funde

1 Ws, 1 Bs, vorgeschichtlich. (Fdnr. 901)
 2 Ws, 1 Bs eines Gefäßes mit vertikaler Kammstrichverzierung. (Fdnr. 939)
 (Taf. 18 C 939)

LITERATUR

BAITINGER/BREITWIESER 2023

H. Baitinger/Ch. Breitwieser, Ausgrabungen im Archiv – Latènezeitliche Schwertgräber des 3. Jahrhunderts v. Chr. aus dem Rhein-Main-Gebiet. *Germania* 101, 2023, 1–37.

BOLLACHER/HARDING 2022

Ch. Bollacher/S. Harding, Die Zweieckschanze von Pulverdingen. Ein unvollendetes Grabenwerk der Latènezeit und römische Siedlungsbefunde zwischen Neckar und Enz. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 2022 (2023) 149–153.

BRENNER U. A. 2022

D. Brenner/G. Graenert/B. Höke/St. Perrakis/I. Kokorelis, Der Friedhof von Heilbronn-Sontheim – der seltene Fall eines vollständig erfassten frühmittelalterlichen Ortsgräberfeldes. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 2022 (2023) 222–226.

DUPPE 2020

P. M. Duppe, Verzierte Schwertscheiden der Latène-Kultur. Diss. Univ. Saarland 2020. <https://doi.org/10.22028/D291-30938>.

EL-KASSEM U. A. IN VORB.

M. El-Kassem/F. Fleischer/M. Francken/G. Häußler/D. Tschöcke, Ein frühatènezeitlicher Grabgarten und vorgeschichtliche Siedlungsbefunde aus Emdingen. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 2024 (in Vorb.).

HEES 2002

M. Hees, Siedlungsarchäologie der Hallstatt- und Frühatènezeit im Raum Heilbronn (Diss. Fakultät für Kulturwissenschaften, Univ. Tübingen 2002). <http://hdl.handle.net/10900/49309>

HEES 2013

M. Hees, Vorgeschichtliche Grabenanlagen bei Heilbronn-Neckargartach. *Materialh. Arch. Baden-Württemberg* 98 (Darmstadt 2013).

HEES 2023

M. Hees, Salt in Southwest Germany at the End of the Iron Age. In: M. Alexianu/R.-G. Curcă/O. Weller/A. A. Dumas (Hrsg.), *Mirrors of Salt. Proceedings of the First International Congress on the Anthropology of Salt*. 20–24 August 2015, 'Al. I. Cuza' University, Iași, Romania (Oxford 2023) 117–126.

HEES U. A. 2017

M. Hees/I. Auer/K. Steppan/E. Stephan, Die Viereckschanzen von Nordheim und die jüngerlatènezeitliche Besiedlung im Raum Heilbronn. In: R. Karl/J. Leskovar (Hrsg.), *Interpretierte Eisenzeiten. Fallstudien, Methoden, Theorie. Tagungsbeiträge der 7. Linzer Gespräche zur interpretativen Eisenzeitarchäologie. Stud. Kulturgesch. Oberösterreich* 47 (Linz 2017) 105–120.

JACOBI 1974

G. Jacobi, Werkzeug und Gerät aus dem Oppidum von Manching. *Ausgr. Manching* 5 (Wiesbaden 1974).

KAPPEL 1969

I. Kappel, Die Graphittonkeramik von Manching. *Ausgr. Manching* 2 (Wiesbaden 1969).

KNOLL 2024

D. Knoll, Die vorgeschichtlichen Befunde von Cleeborn „Langwiesen IV“. In: D. Krause/N. Ebinger/T. Link (Hrsg.), *PIA 1. Bericht des Pilotprojekts Inwertsetzung Ausgrabungen. Mat. Arch. Baden-Württemberg* 1 (Heidelberg 2024) 27–47. <https://doi.org/10.11588/propylaeum.1493>

LIEBSCHWAGER 1969

Ch. Liebschwager, Die Gräber der Frühatènekultur in Baden-Württemberg (Unpubl. Diss. Freiburg 1969).

MAIER 1970

F. Maier, Die bemalte Späatlatène-Keramik von Manching. *Ausgr. Manching* 3 (Wiesbaden 1970).

NETH/BIRKER 2022

A. Neth/M. Birker, Latènezeitliche Gräber und der Annexgraben einer Viereckschanze bei Heilbronn-Sontheim. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 2022 (2023) 145–149.

PANKE-SCHNEIDER 2013

T. Panke-Schneider, Gräber mit Waffengabe der Mittel- und Späatlatènezeit in Kontinentaleuropa. *Monogr. RGZM* 102 (Mainz 2013).

PINGEL 1971

V. Pingel, Die glatte Drehscheiben-Keramik von Manching. *Ausgr. Manching* 4 (Wiesbaden 1971).

STÖCKLI 1979

W. E. Stöckli, Die Grob- und Importkeramik von Manching. *Ausgr. Manching* 8 (Wiesbaden 1979).

WIELAND 1996

G. Wieland, Die Späatlatènezeit in Württemberg. *Forschungen zur jüngeren Latènekultur zwischen Schwarzwald und Nördlinger Ries. Forsch. u. Ber. zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg* 63 (Stuttgart 1996).

BILDNACHWEIS

Abbildungen

Abb. 1–3: Kalibration und Grafik OxCal v. 4.4.4 (<https://c14.arch.ox.ac.uk/oxcal.html> [01.04.2025]).

Tafeln

Soweit nicht anders angegeben: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart.

Taf. 1: A; B; C; E359.360.358/362.361: H. Krüger.

Taf. 1 D 12–14; E 370.381–384: Röntgenaufnahme P. Otte-Scheschkewitz.

Taf. 2: H. Krüger.

Taf. 3 A 3280.3281; B 3549.3550.3551.3552.3554; C: H. Krüger.

Taf. 3 B 3549.3552/3554: Röntgenaufnahme P. Otte-Scheschkewitz.

Taf. 4 A 26.64.112.126.200.299; B 57/60.91–1: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 4 A 1166, B 23: H. Krüger.

Taf. 4 B 19: Röntgenaufnahme P. Otte-Scheschkewitz.

Taf. 5: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 6,973.983.987.1007.1052/1432.1128.1137.1154: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 6,977: H. Krüger.

Taf. 6,1004: Röntgenaufnahme P. Otte-Scheschkewitz.

Taf. 7: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 8 A–C: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 8 D: S. A. Eidmann.

Taf. 9 A 1018: Röntgenaufnahme P. Otte-Scheschkewitz.

Taf. 9 A 1024.1028.1144: S. A. Eidmann.

Taf. 9 B: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 10 A: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 10 B 464.475: Röntgenaufnahme P. Otte-Scheschkewitz.

Taf. 10 B 409.473–1.473–2: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 11,487: H. Krüger.

Taf. 11,483.502.513.555.414/440/451/883: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 12,569.605: H. Krüger.

Taf. 12,863.891.893/911.927.930.1422.1425:

H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 589: Röntgenaufnahme P. Otte-Scheschkewitz.

Taf. 13: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 14: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 15,1122.1288.1298.1310.1316.1318.1324:

H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 15,1305: S. A. Eidmann.

Taf. 16: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 17 A 871/1118/1352/1370: H. Krüger.

Taf. 17 A 1373: S. A. Eidmann.

Taf. 17 B: S. A. Eidmann.

Taf. 17 C 1513: S. A. Eidmann.

Taf. 17 C 1521: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 17 D 1527: S. A. Eidmann.

Taf. 18 A: S. A. Eidmann.

Taf. 18 B; C: H. Krüger, S. A. Eidmann.

Taf. 19,1.2: H. Krüger, Datengrundlagen Südwest Archäologie, ArchaeoConnect GmbH, LGL, www.lgl-bw.de, dl-de/by-2-o, Grundlage Umzeichnung der Viereckschanze Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart/Foto: Otto Braasch, L6920-077-04_2357-08.

Taf. 20,1: H. Krüger, Datengrundlagen Südwest Archäologie, ArchaeoConnect GmbH, LGL, www.lgl-bw.de, dl-de/by-2-o.

Taf. 20,2: H. Krüger, Datengrundlage ArchaeoConnect GmbH.

Taf. 21,1–5: ArchaeoConnect GmbH, J. Hopf.

Taf. 22,1: H. Krüger, Datengrundlage ArchaeoConnect GmbH.

Taf. 22,2: ArchaeoConnect GmbH, M. Feistel.

Taf. 22,3: ArchaeoConnect GmbH, M. Feistel.

Taf. 22,4: ArchaeoConnect GmbH, J. Hopf.

Taf. 23,1–3: ArchaeoConnect GmbH, J. Hopf.

Taf. 23,4: H. Krüger, Datengrundlage ArchaeoConnect GmbH.

Taf. 24: H. Krüger, Datengrundlage ArchaeoConnect GmbH.

Taf. 25,1.2: H. Krüger, Datengrundlage ArchaeoConnect GmbH.

Taf. 25,3: H. Krüger, Datengrundlage Süd-

west Archäologie.

Taf. 25,4: Südwest Archäologie, E. Petridis.

Taf. 26,1: H. Krüger, Datengrundlage Südwest Archäologie.

Taf. 26,2: Südwest Archäologie, St. Stefanakis.

Taf. 26,3: Südwest Archäologie, St. Stefanakis.

Taf. 27,1: H. Krüger, Datengrundlage ArchaeoConnect GmbH.

Taf. 27,2: H. Krüger, Datengrundlage Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart.

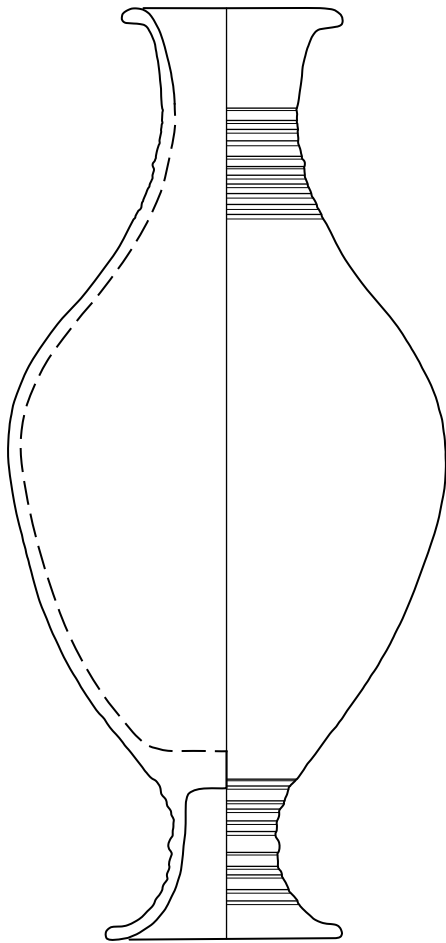
Taf. 28–33: H. Krüger, Datengrundlage ArchaeoConnect GmbH.

Taf. 34,1.2.10: H. Krüger, Datengrundlage ArchaeoConnect GmbH.

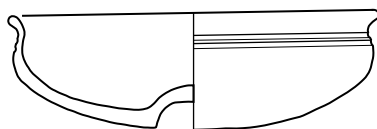
Taf. 34,3–9.11.12: S. A. Eidmann, Datengrundlage ArchaeoConnect GmbH.



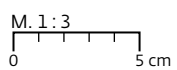
A Grab 1, Bef. 24/25, 26 (2021_o670). 2, 3, 4: M. 2:3, 6, 9: M. 1:1. – B Grab 2, Bef. 50/51, 52 (2021_o670). 7, 8: M. 2:3. – C Grab 3, Bef. 104/105, 106 (2021_o670). 10: M. 2:3. – D Grab 4, Bef. 107/108, 109 (2021_o670). 12-14: M. 2:3. – E Grab 5, Bef. 192/193, 208, 209 (2021_o670). 358/362, 359, 360, 361, 370, 381, 382, 383, 384: M. 2:3.



364



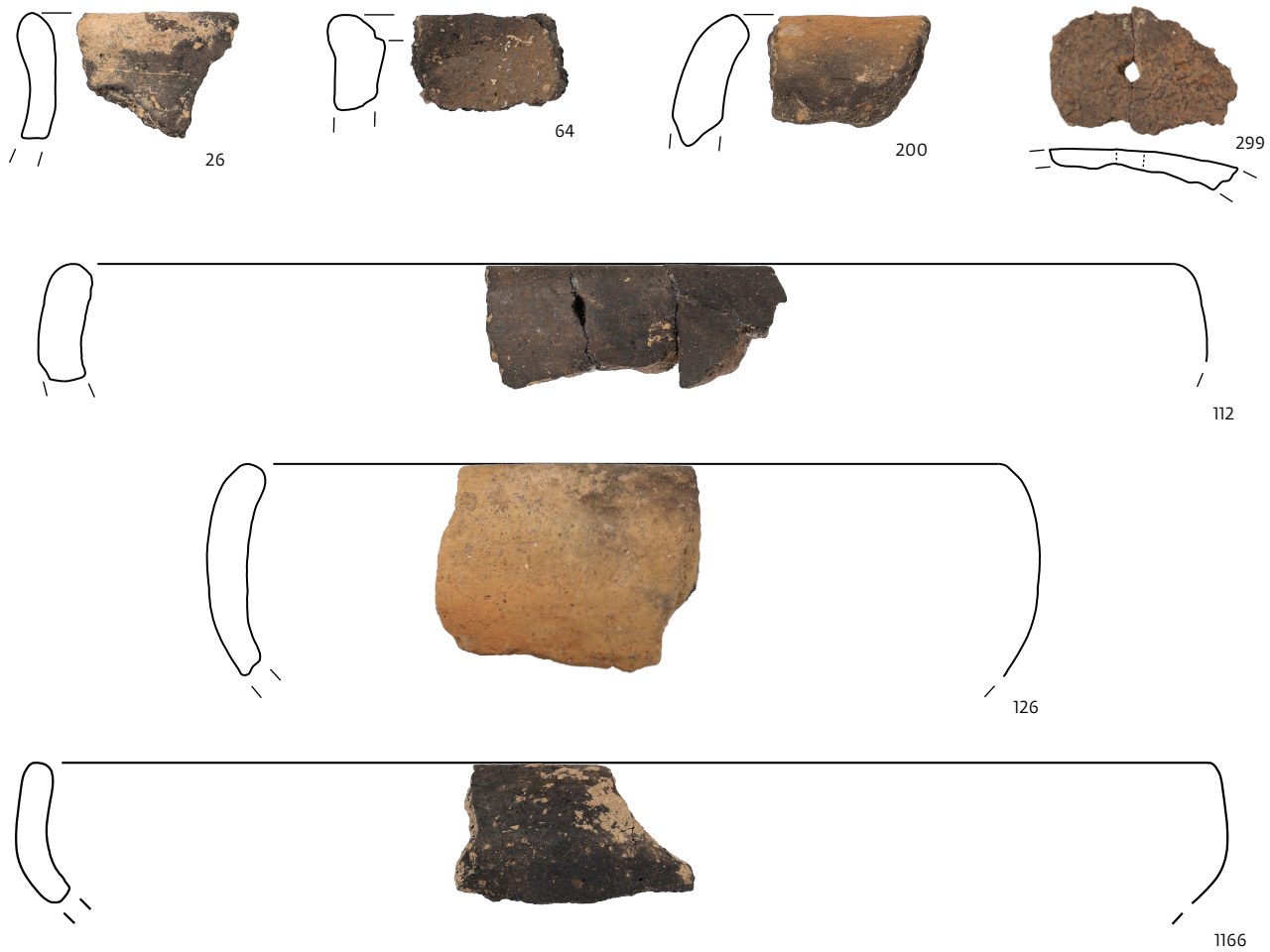
363



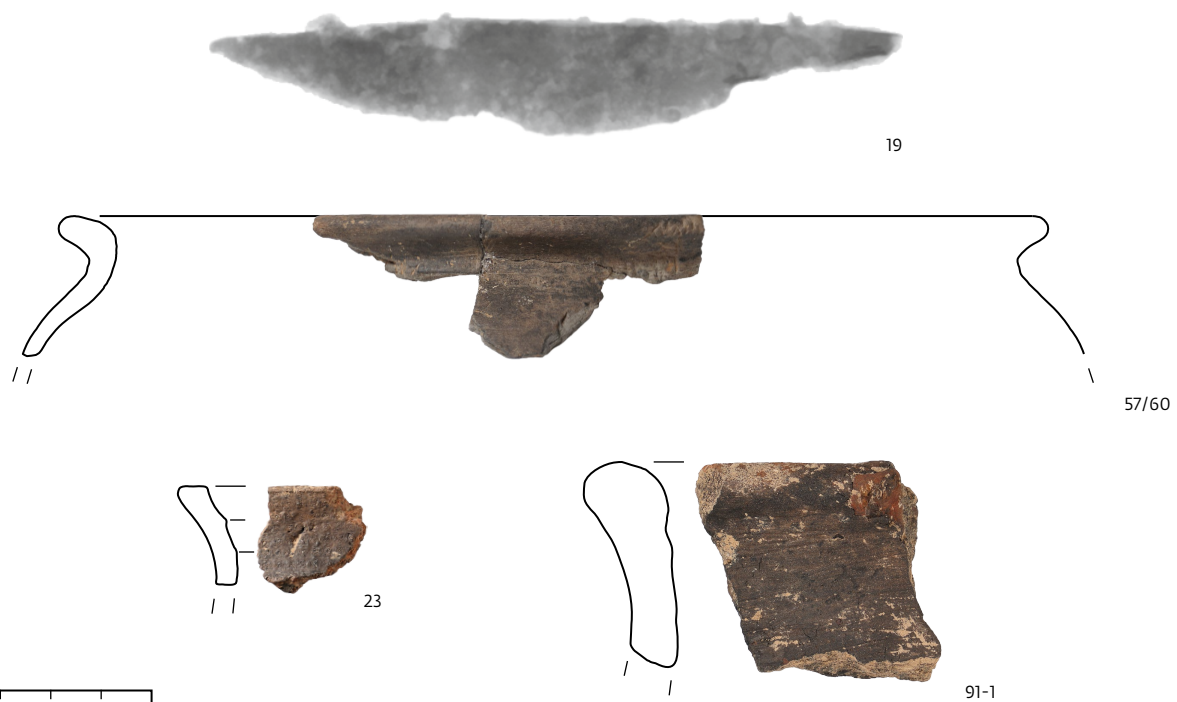


A Grab 287, Bef. 1732/1733, 1827/1828 (2021_o669). 3280, 3281: M. 2:3. – B Grab 321, Bef. 1982/1983, 2005, 2006 (2021_o669). 3549, 3550, 3551: M. 2:3, 3552, 3554: M. 1:3, 3552/3554: M. 1:6. – C Lese fund (2021_o670). 1: M. 2:3.

A



B



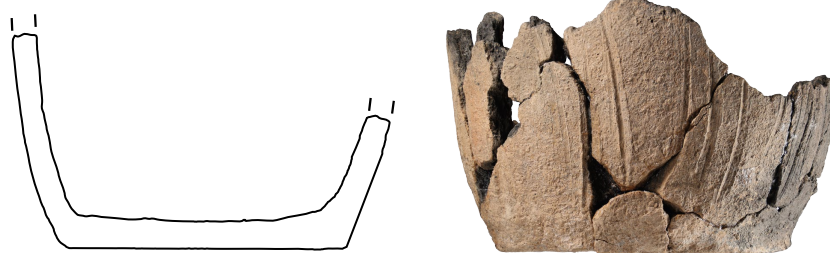
M. 2:3
0 5 cm



91-2



143



940



962



969

M. 2:3
0 5 cm

M. 1:3
0 5 cm



973



983



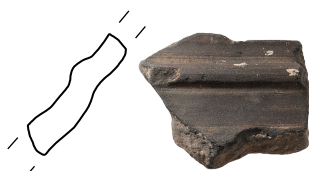
977



987



1004



1007



1052/1432



1128



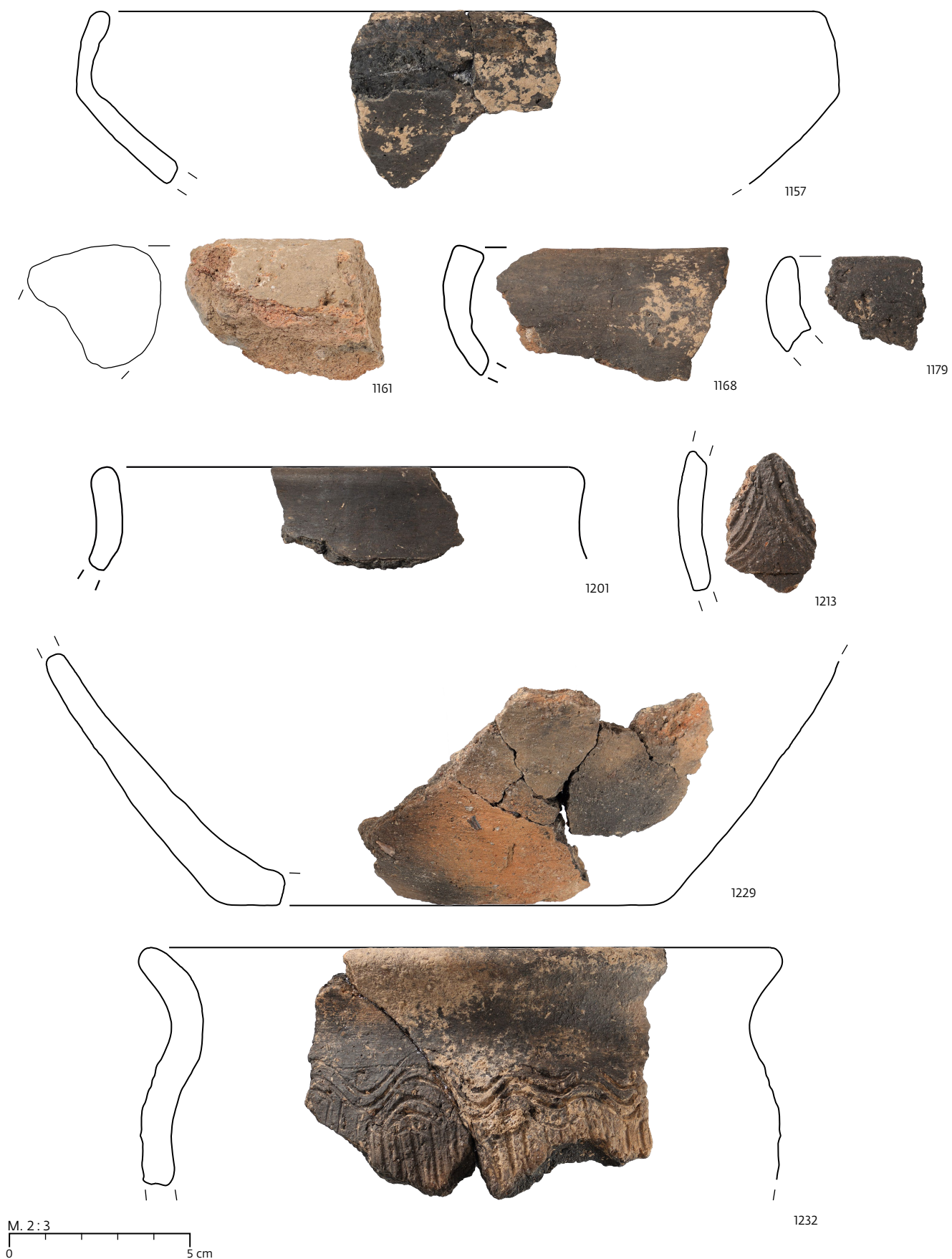
1137



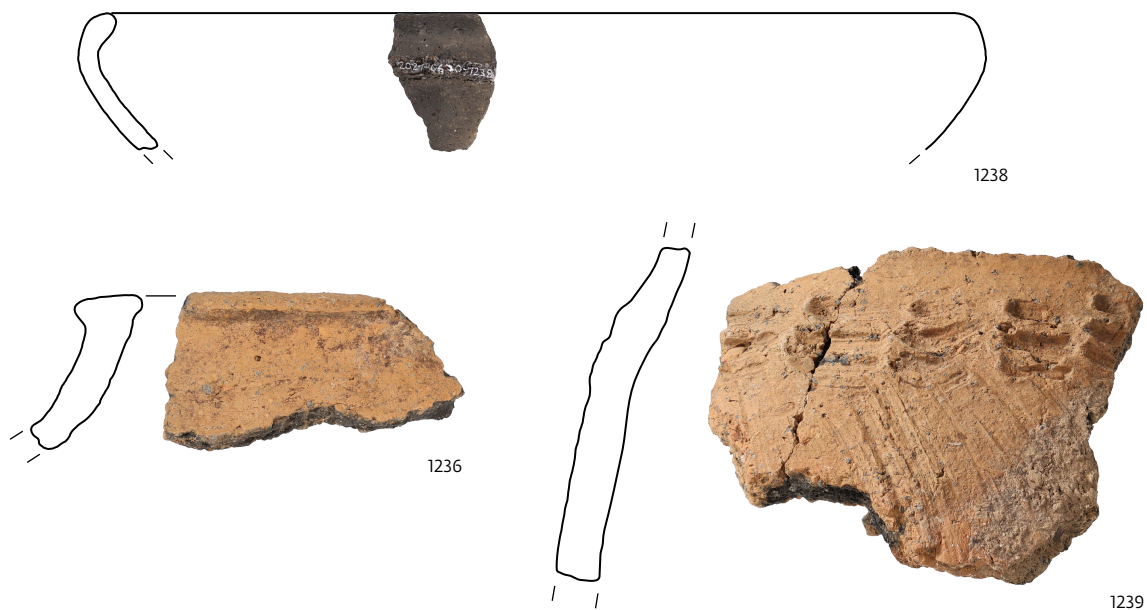
1154

M. 2:3
0 5 cm

M. 1:1
0 3 cm



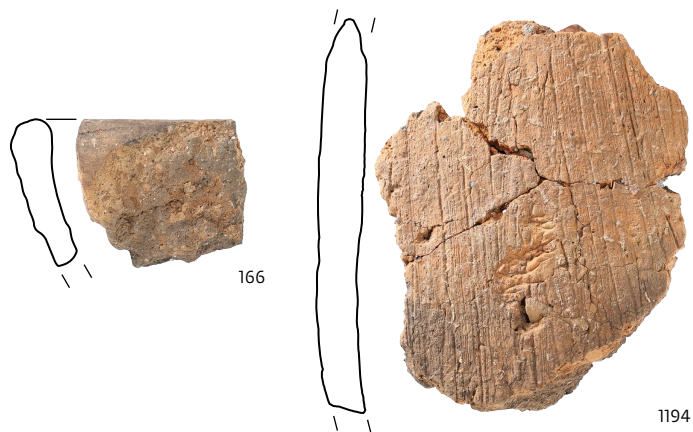
A



B



C



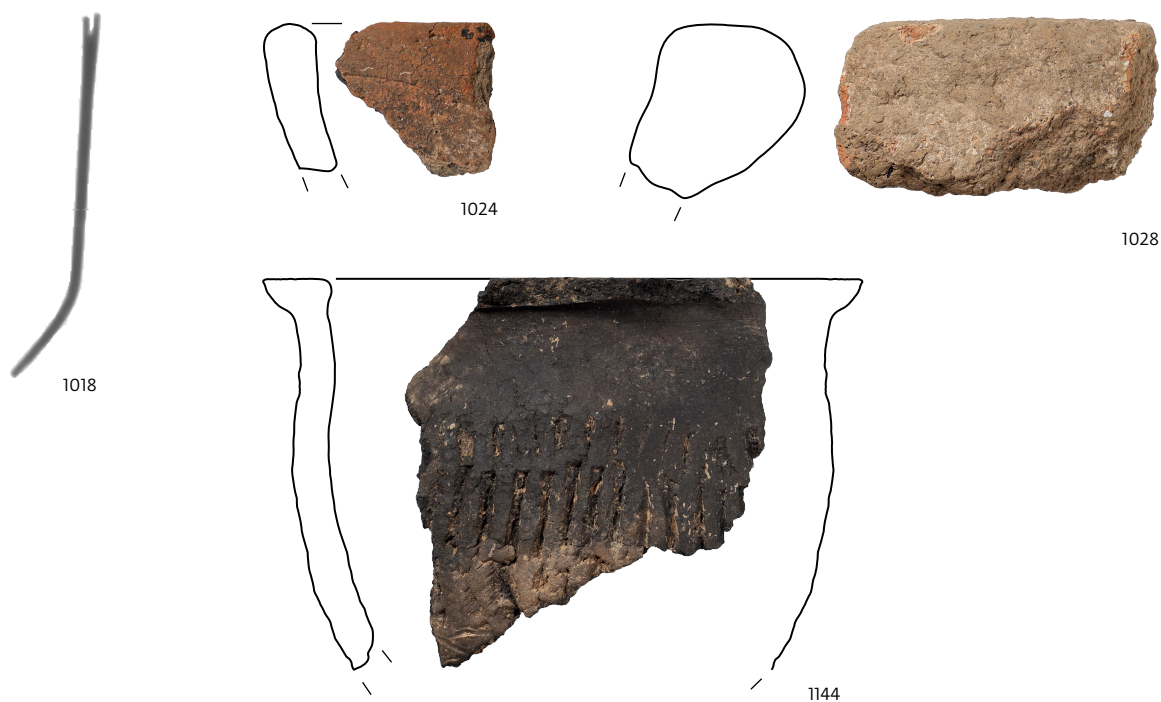
D



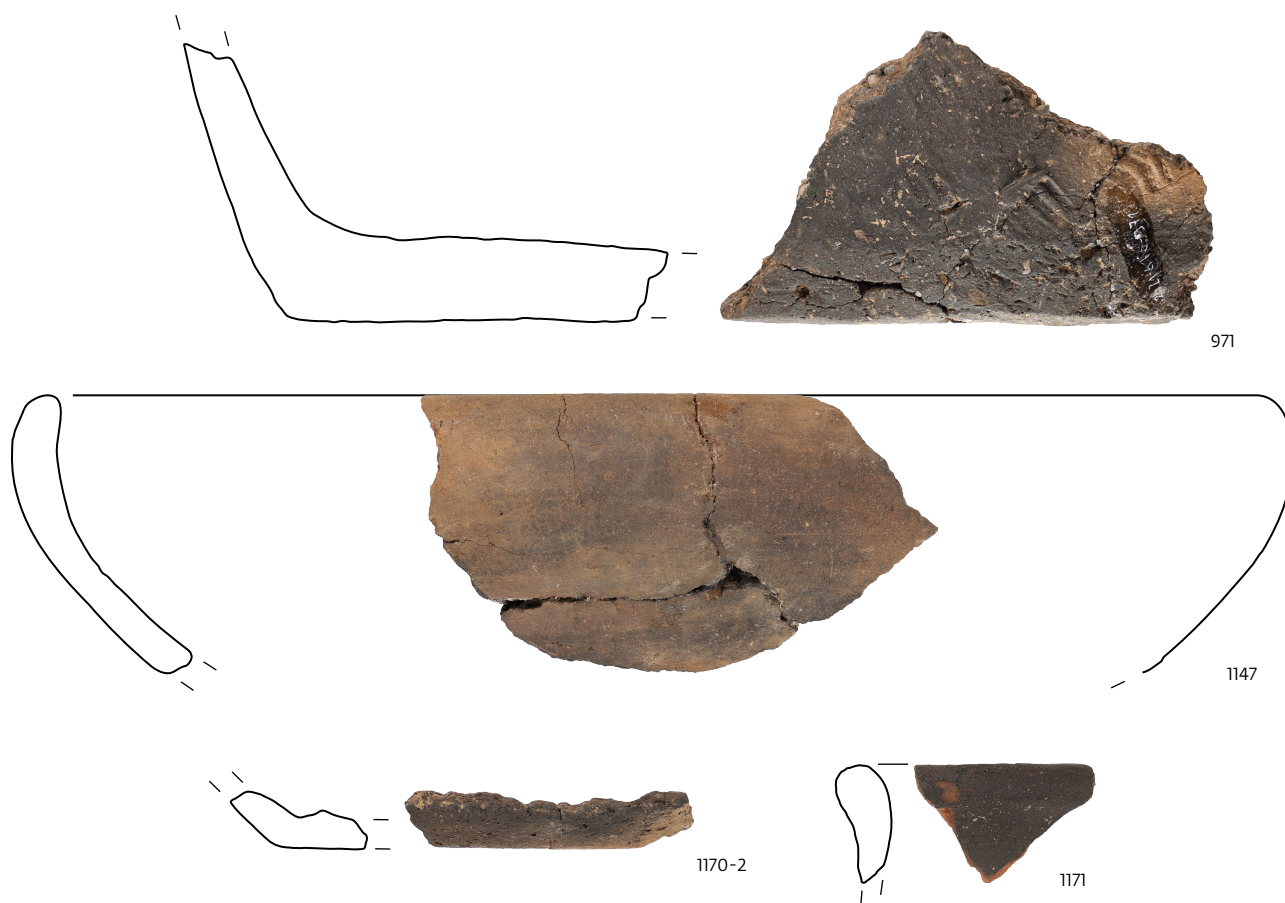
M. 2:3
0 5 cm

M. 1:3
0 5 cm

A



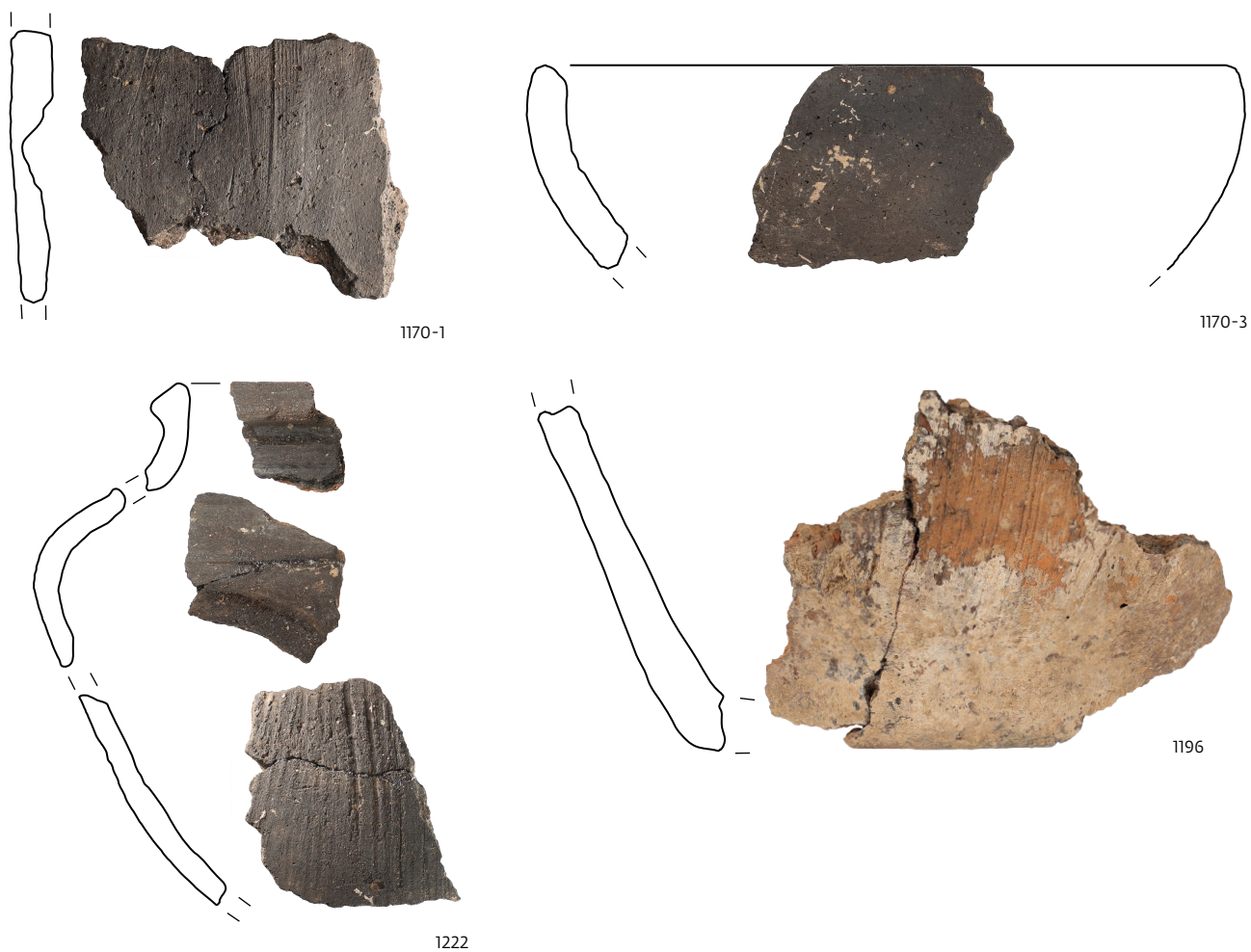
B



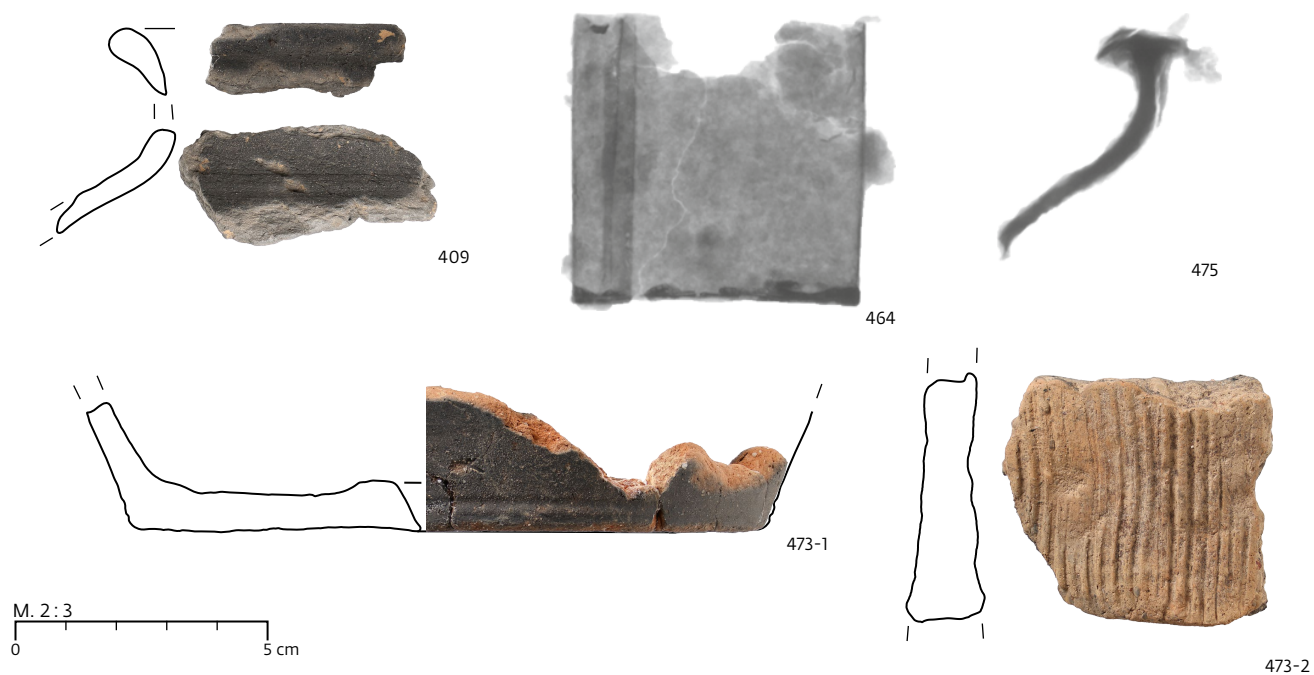
M. 2:3
0 5 cm

M. 1:1
0 3 cm

A



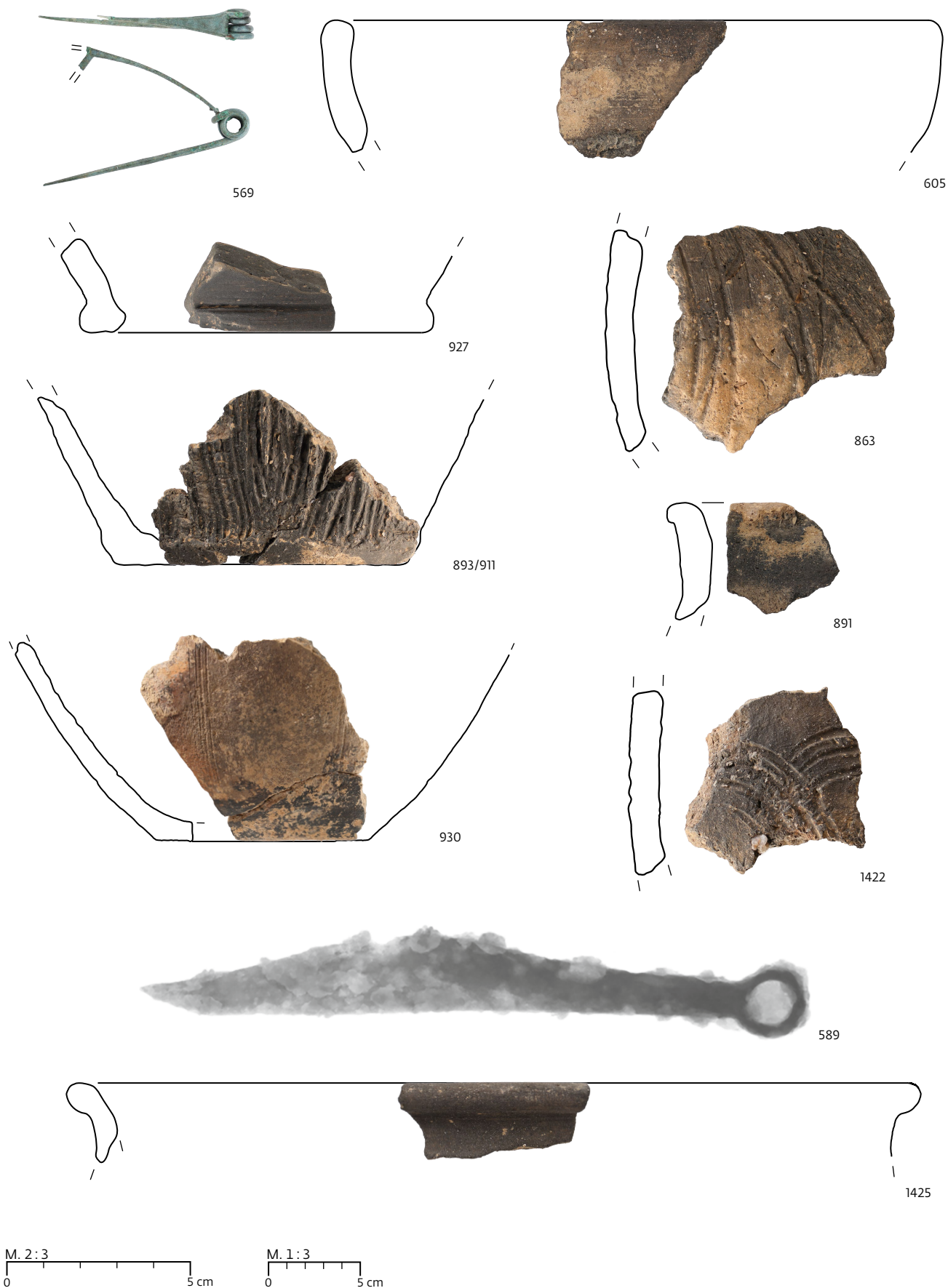
B



A Südwestlicher Grabenabschnitt des Annexgrabens (2021_0670). Bef. 819. 1170-1, 1170-3, 1196, 1222: M. 2:3. – B Nördlicher und nordöstlicher Grabenabschnitt des Annexgrabens (2021_0670). Bef. 306/307. 409, 464, 473-01, 473-02, 475: M. 2:3.



Nördlicher und nordöstlicher Grabenabschnitt des Annexgrabens (2021_o670). Bef. 306/307. 414/440/451/883, 483, 487, 502, 513, 555: M. 2:3.

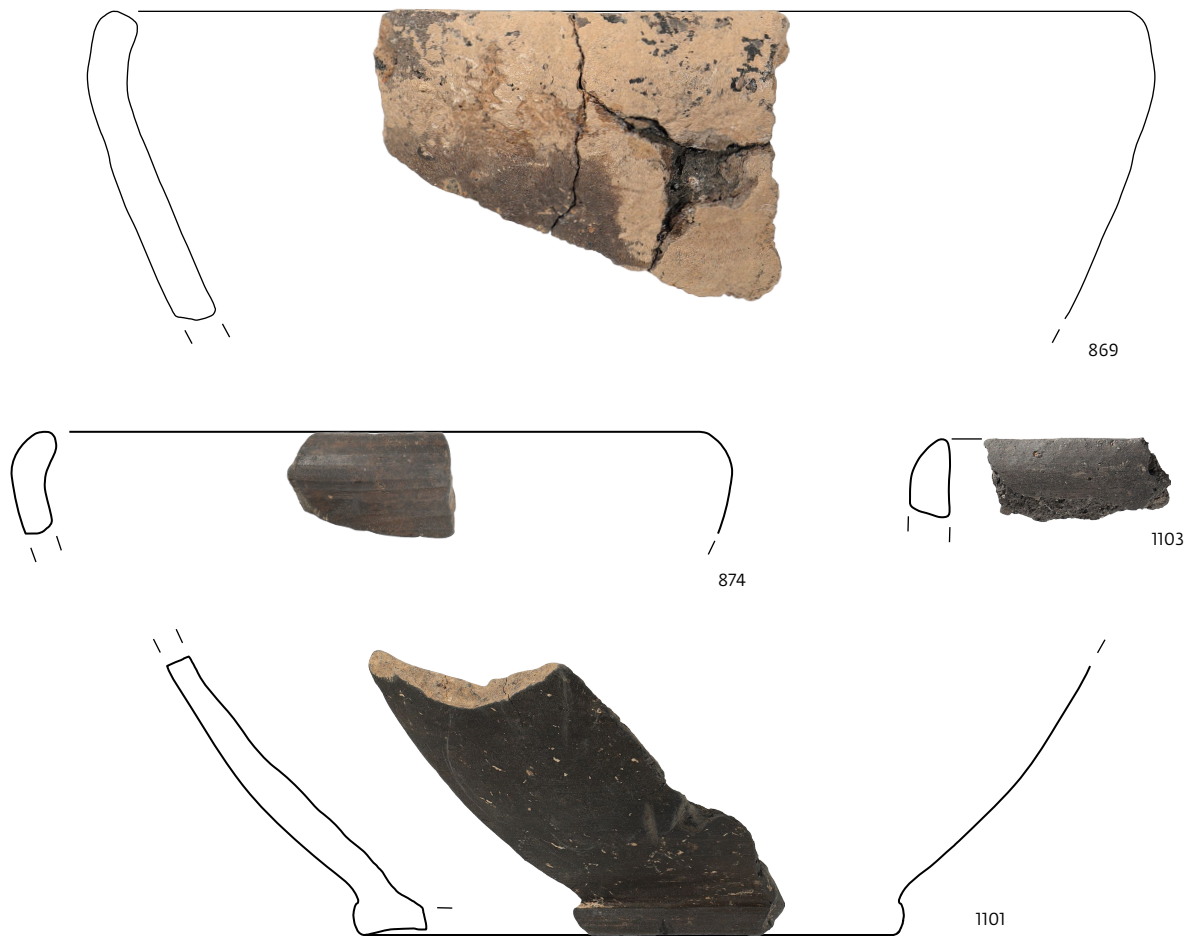


A



1389

B



M. 2:3
0 5 cm



M. 2:3
0 5 cm

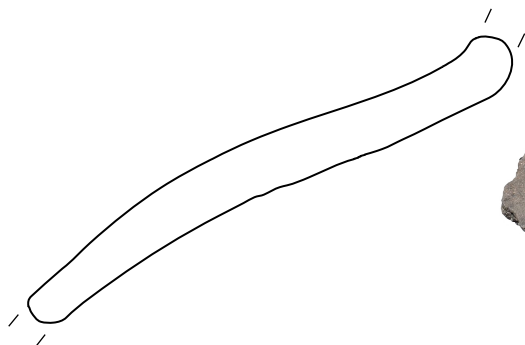


M. 2:3
0 5 cm

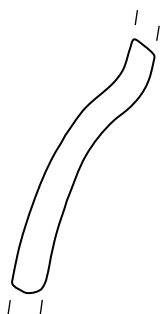
M. 1:3
0 5 cm



1329



1339



1340



1357



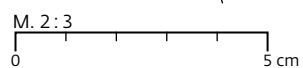
1403



1368



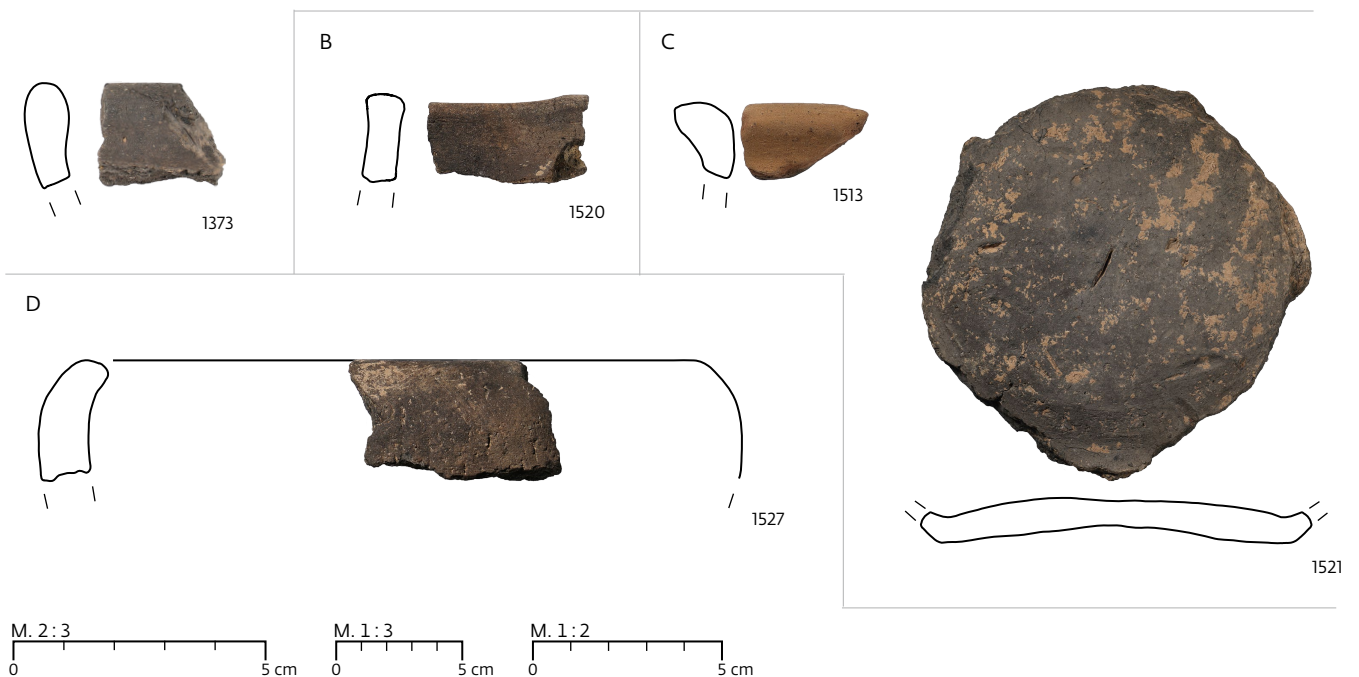
1398



A

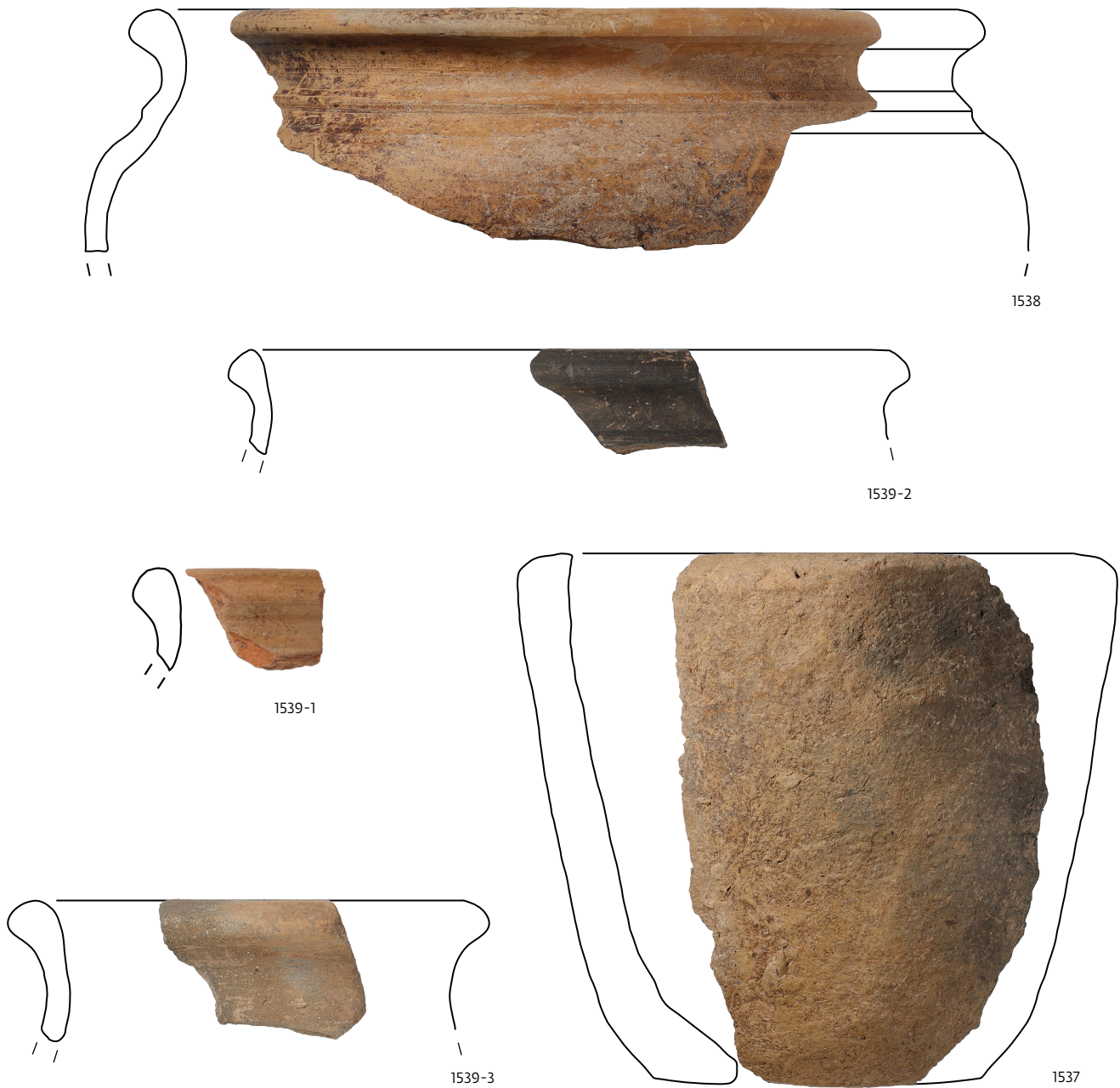


871/1118/1352/1370

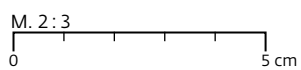
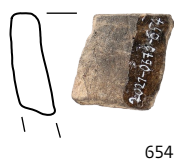


Graben (2021_o670). A Bef. 600/601. 1373: M. 2:3, 871/1118/1352/1370: M. 1:2. – Gruben (2021_o670). B Bef. 464/465. 1520: M. 2:3. – C Bef. 388/389. 1513: M. 2:3, 1521: M. 1:3. – D Bef. 566/567. 1527: M. 2:3.

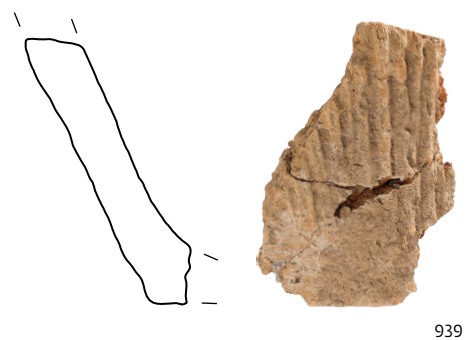
A

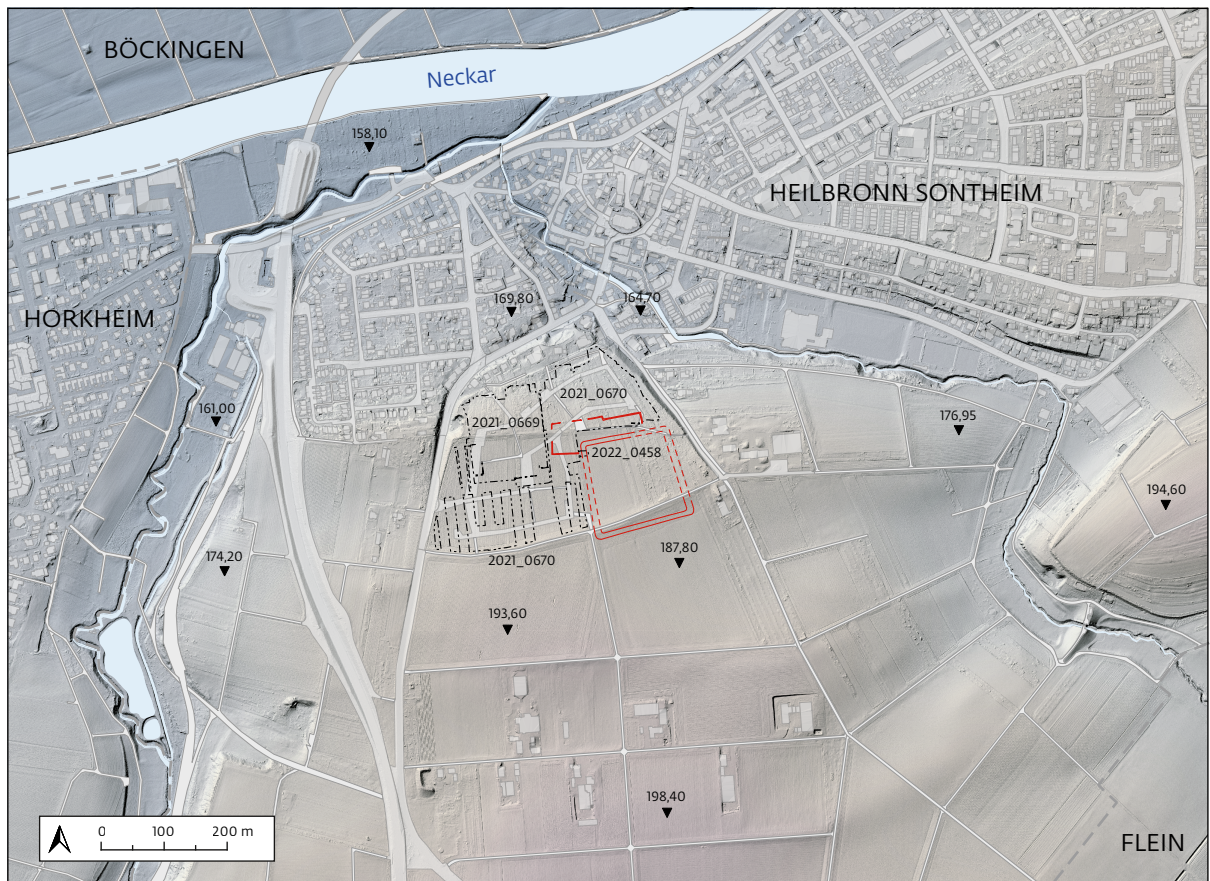


B



C



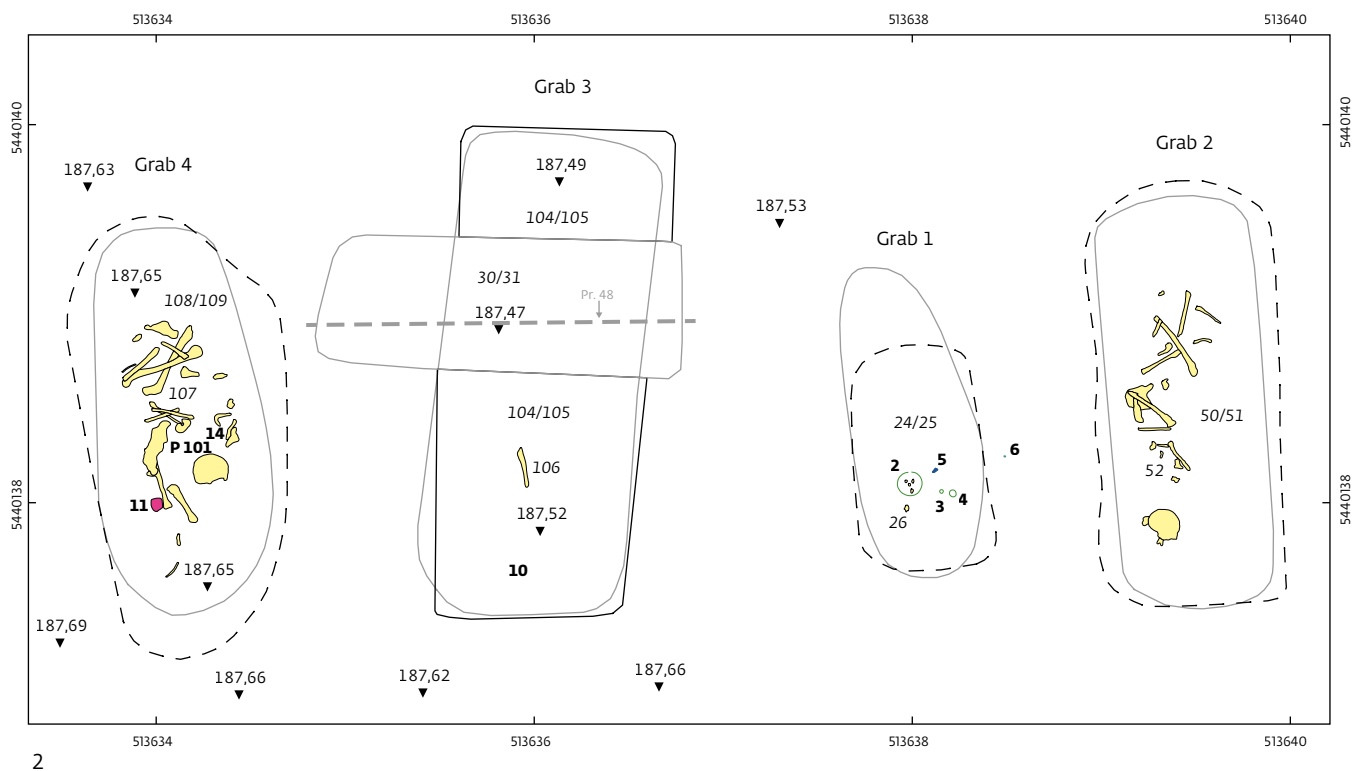
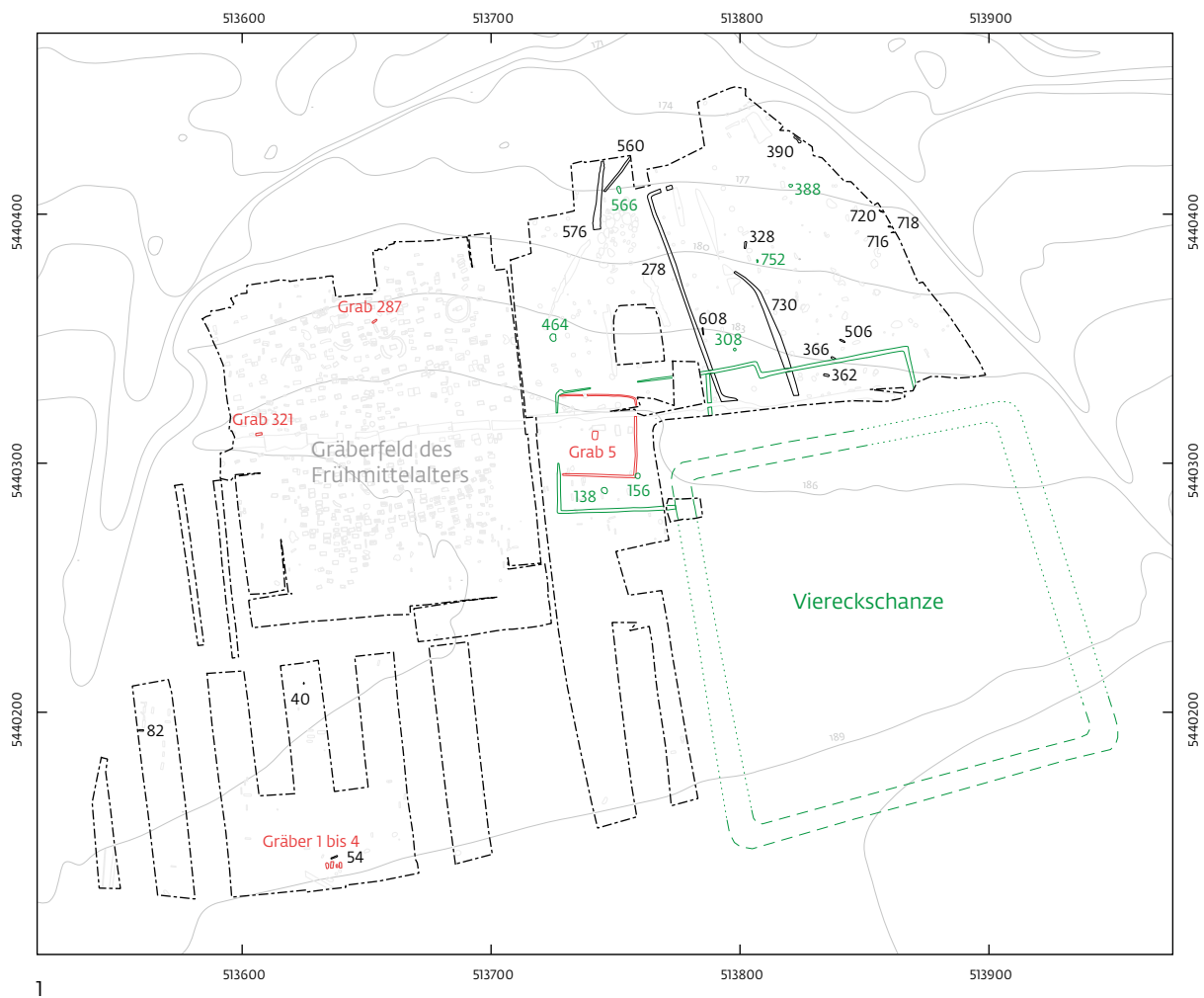


1

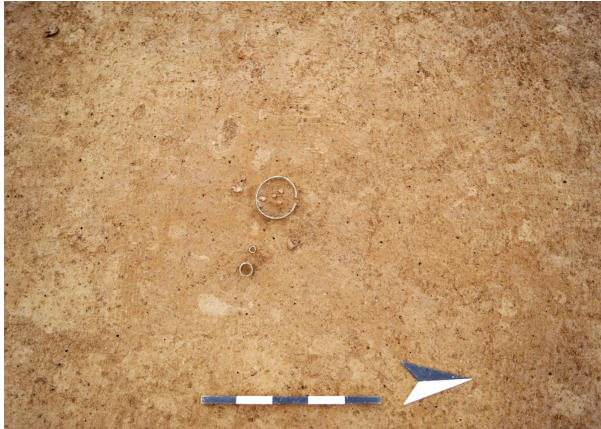


2

1. Topographische Karte des Umfelds der Ausgrabungsfläche bei Heilbronn-Sontheim, Lage der Viereckschanze und des Annexgrabens rot eingezeichnet. M. 1:12000. 2. Kartierung der Ausgrabungsflächen (2021_0669, 2021_0670 und 2022_0458). Lage der Viereckschanze gelb eingezeichnet, Verlauf nach Luftbildbefund gestrichelt, rekonstruierter Verlauf gepunktet. M. 1:4000.



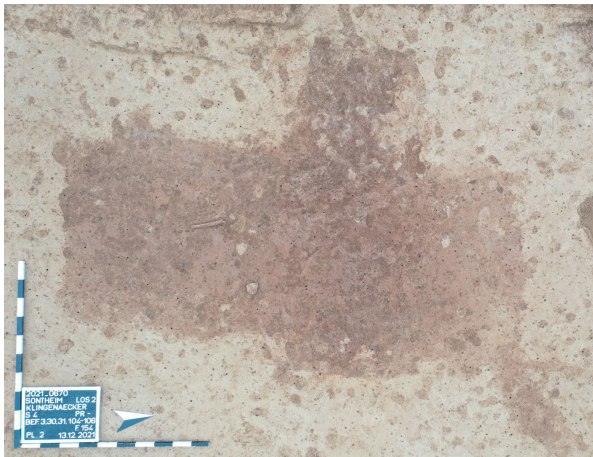
1. Plan der Ausgrabungsfläche, relevante Befunde kartiert. Rot: frühlatènezeitliche Gräber; grün: (spät)latènezeitliche Siedlungsbefunde; schwarz: vorgeschichtliche Befunde. M. 1:3000. 2. Plan der Gräber 1 bis 4 (2021_0670). Pl. 2 schwarz (unsicherer Verlauf gestrichelt), Pl. 3 grau. M. 1:40.



1



2



3

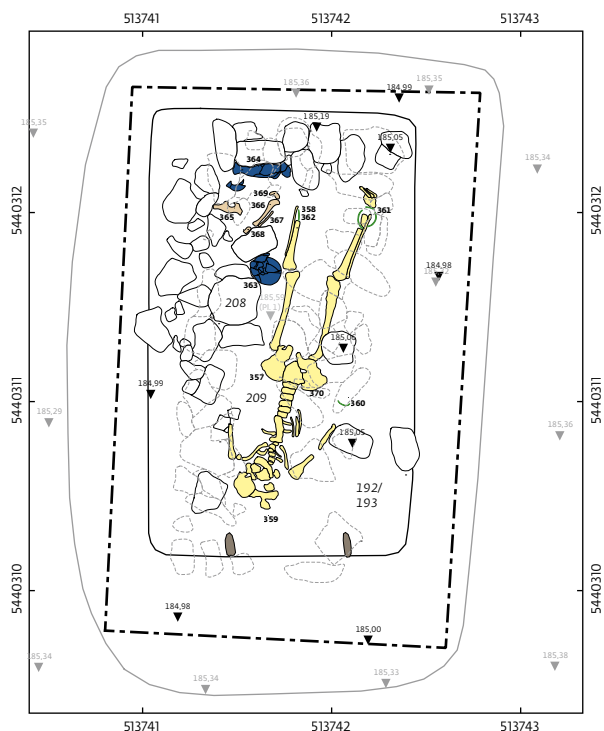


4



5

1. Grab 1 (2021_o670). Pl. 2, fotografische Detailaufnahme. 2. Grab 2 (2021_o670). Pl. 2, fotografische Übersichtsaufnahme. 3. Grab 3 (2021_o670). Pl. 2, fotografische Übersichtsaufnahme. 4. Grab 2 (2021_o670). Pl. 2, fotografische Detailaufnahme. 5. Grab 4 (2021_o670). Pl. 2, fotografische Übersichtsaufnahme.





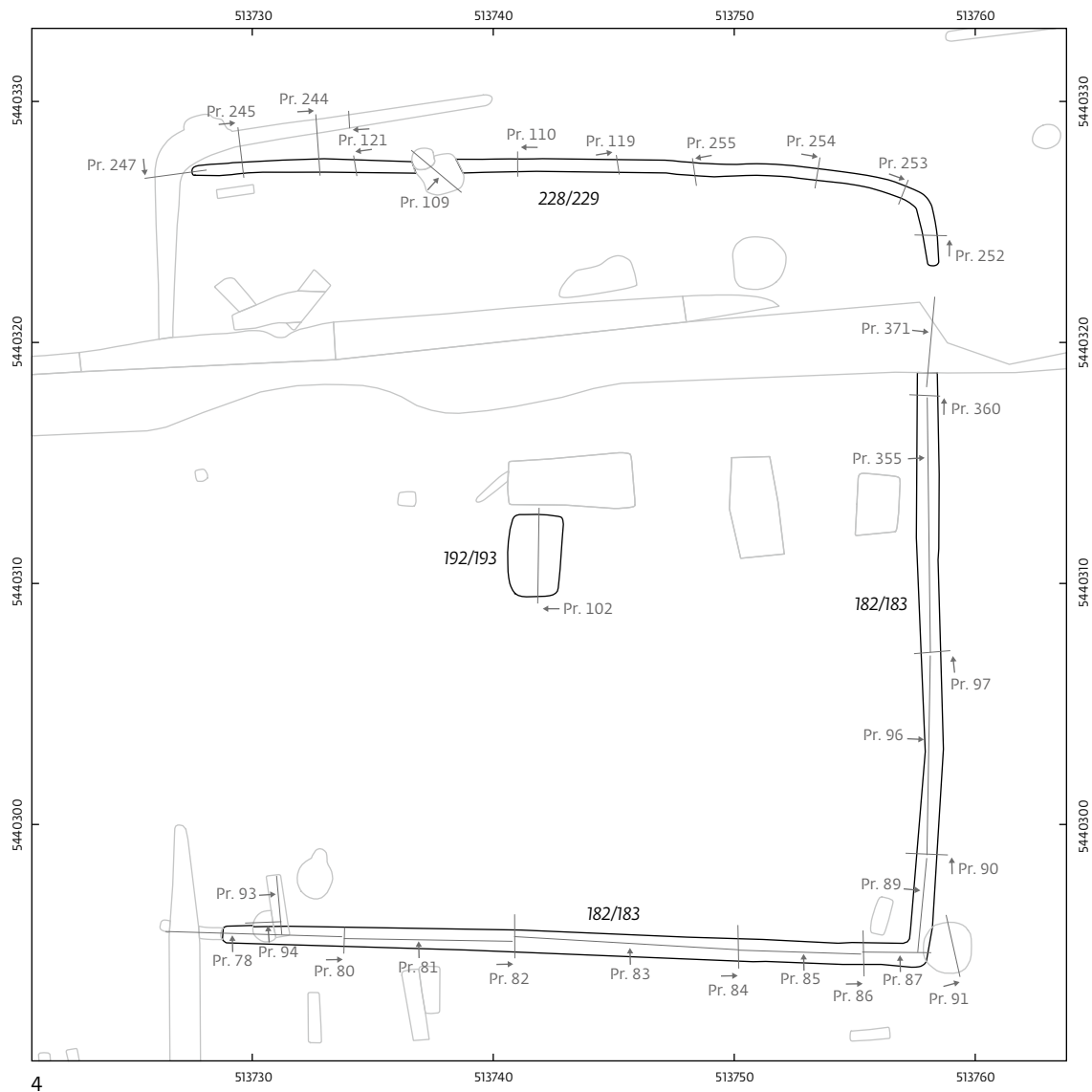
1



2



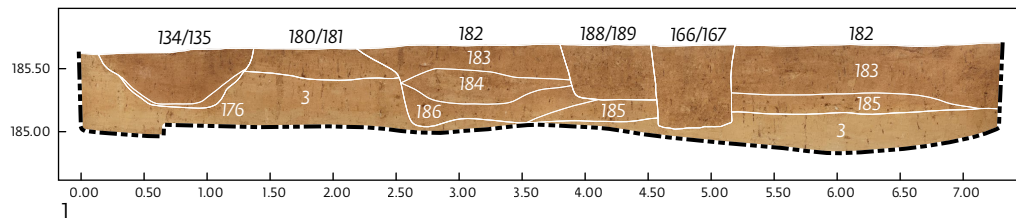
3



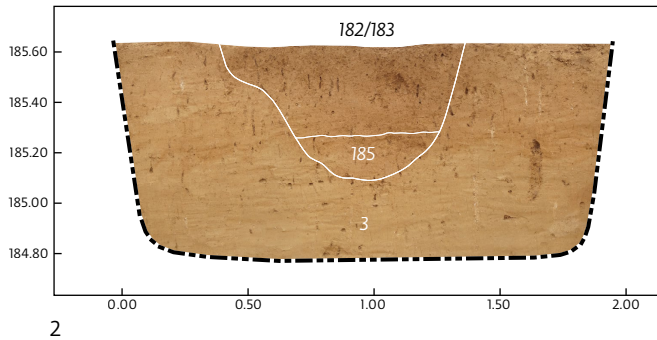
4

Grab 5 (2021_o670). 1. Fotografische Detailaufnahme des rechten Knöchels mit Fußring (Fdnr. 361). 2. Fotografische Detailaufnahme der Schale (Fdnr. 363). 3. Fotografische Detailaufnahme der Flasche (Fdnr. 364) und der beigegebenen Tierknochen (Fdnr. 365–369). 4. Plan des Umfassungsgrabens. M. 1:300.

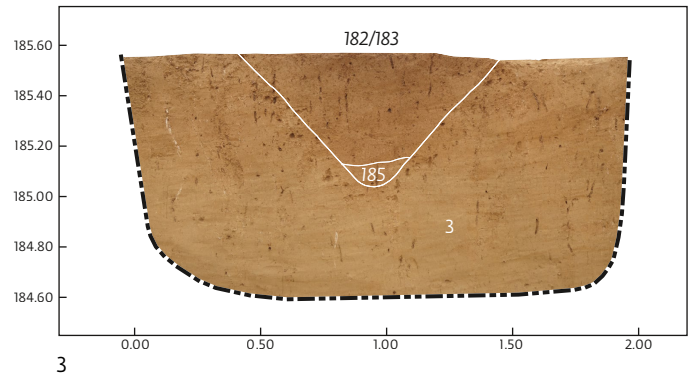
Pr. 78



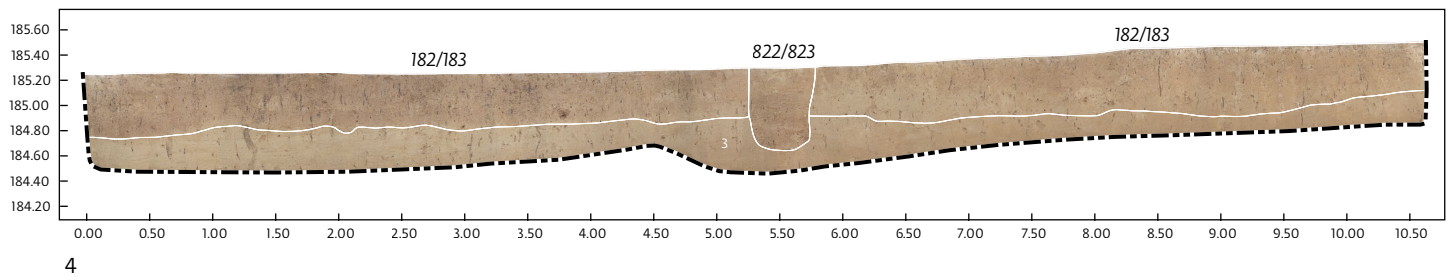
Pr. 82



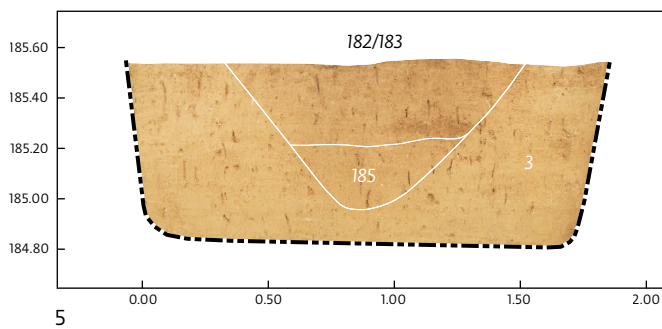
Pr. 86



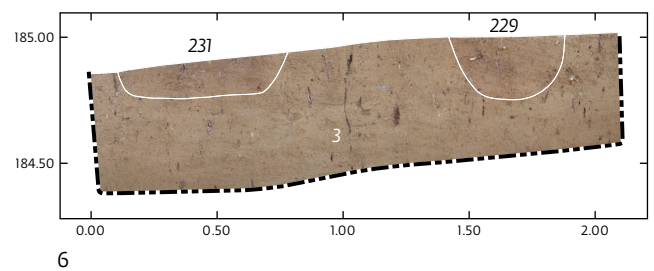
Pr. 355



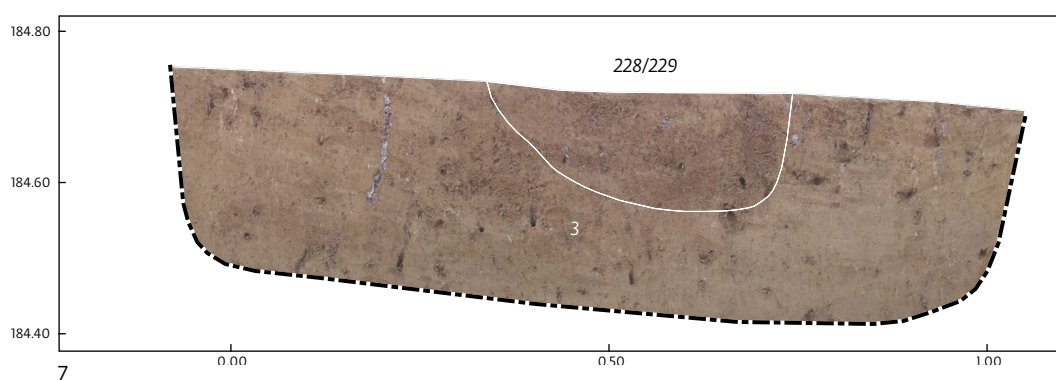
Pr. 90

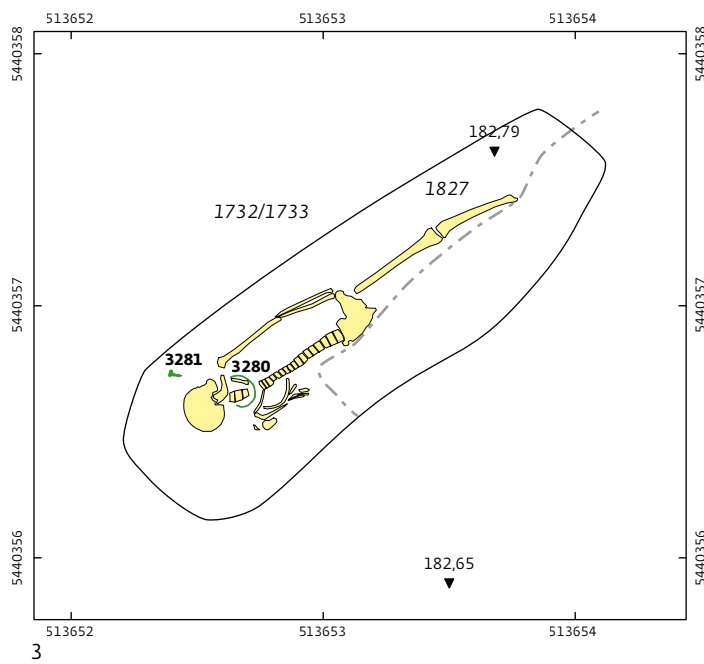
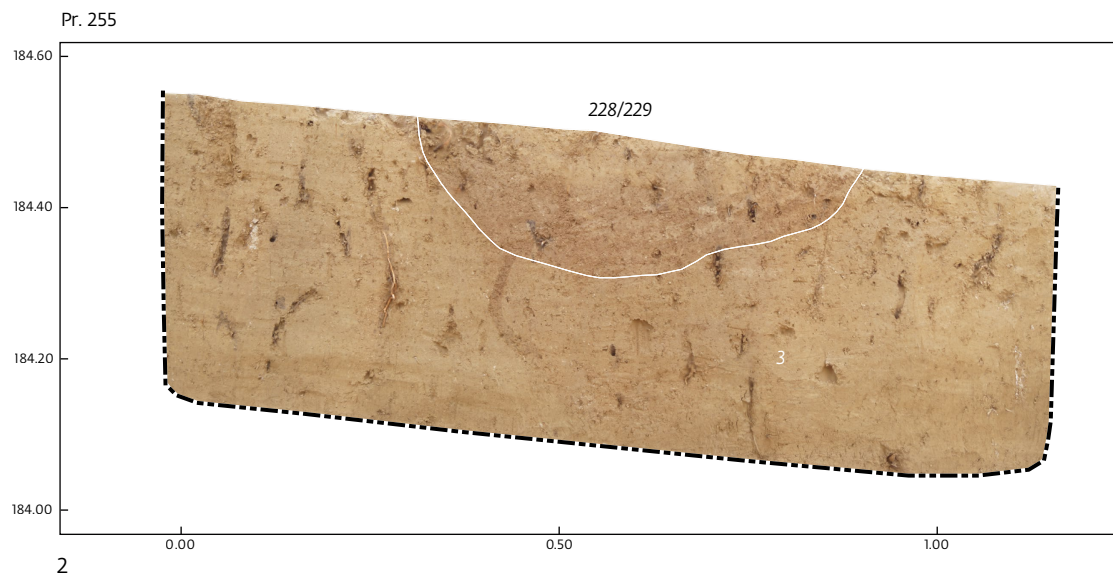
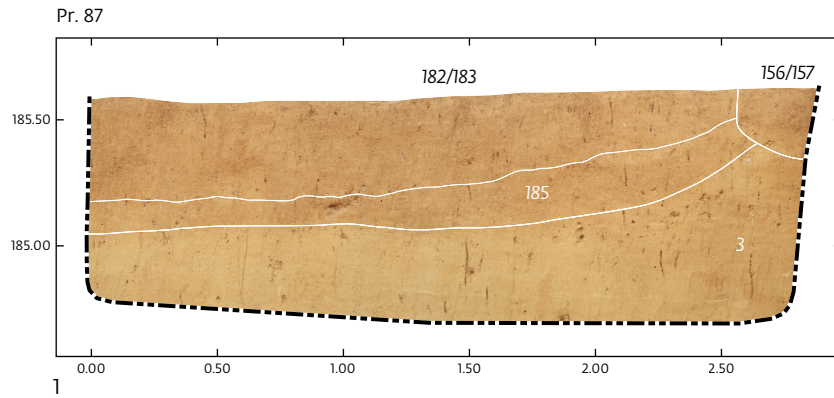


Pr. 245

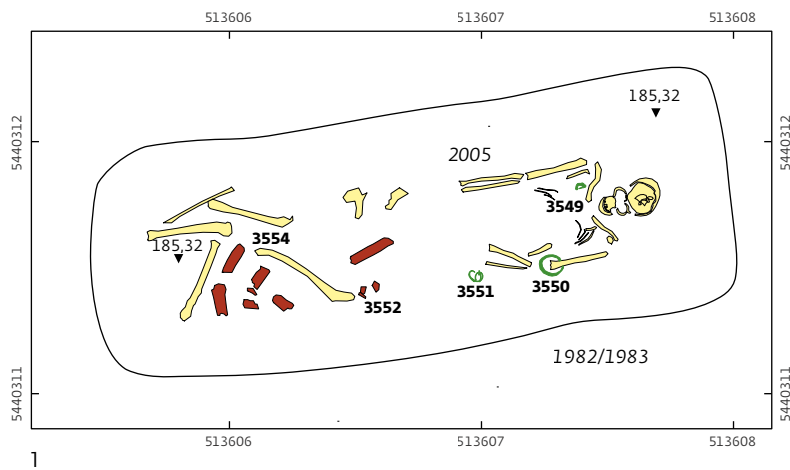


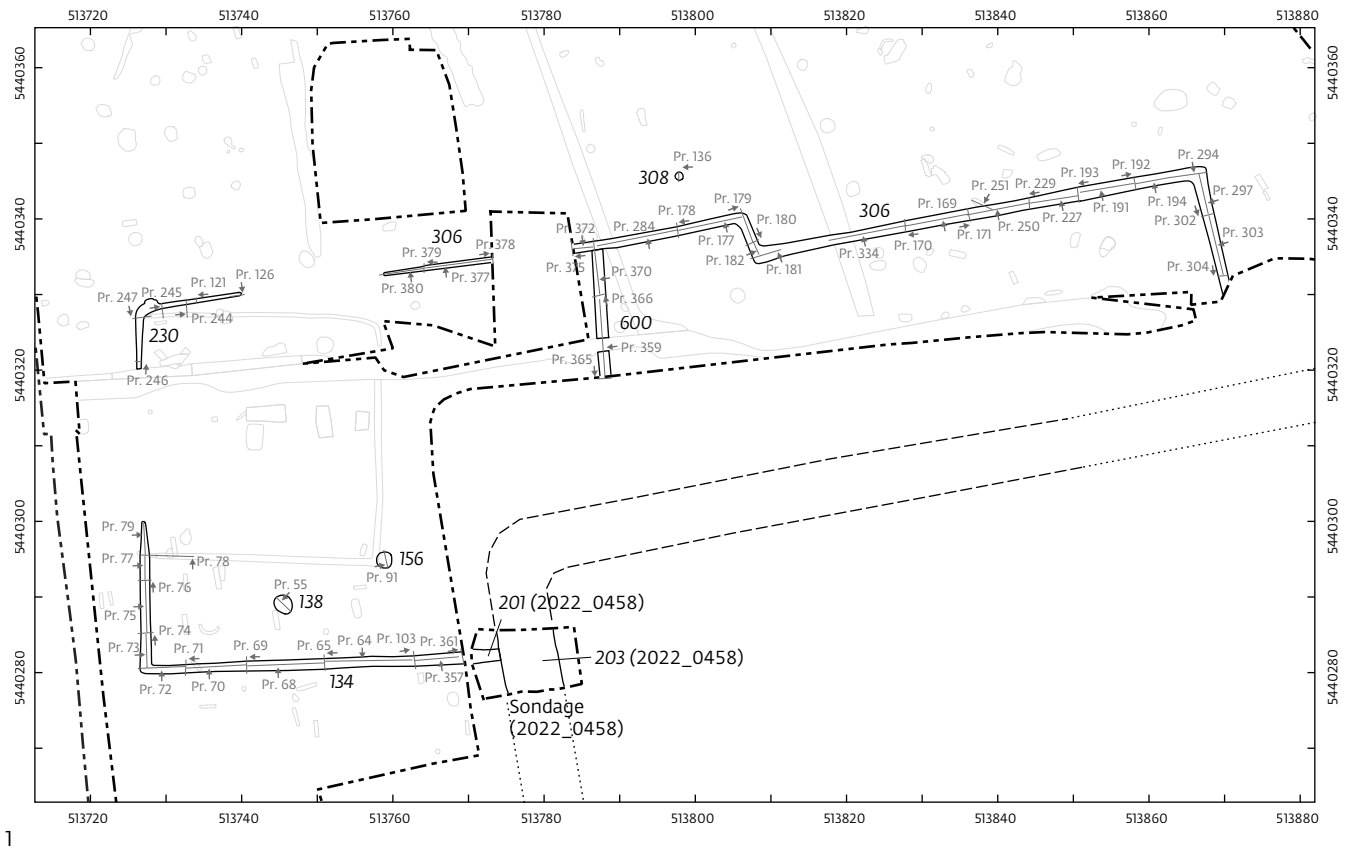
Pr. 110





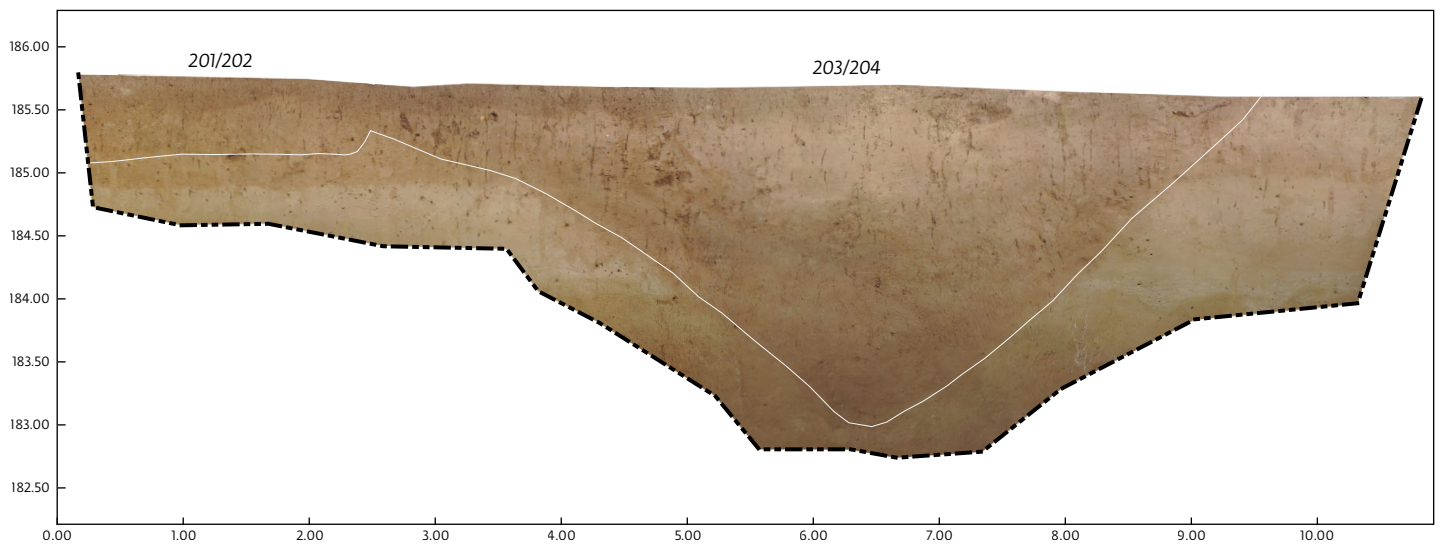
1–2: Profile des Umfassungsgrabens von Grab 5 (2021_o670). 1. Pr. 87. M. 1:30. 2. Pr. 255. M. 1:10. 3–4: Grab 287 (2021_o669). 3. Plan von Pl. 2. M. 1:30. 4. Fotografische Übersichtsaufnahme von Pl. 2.



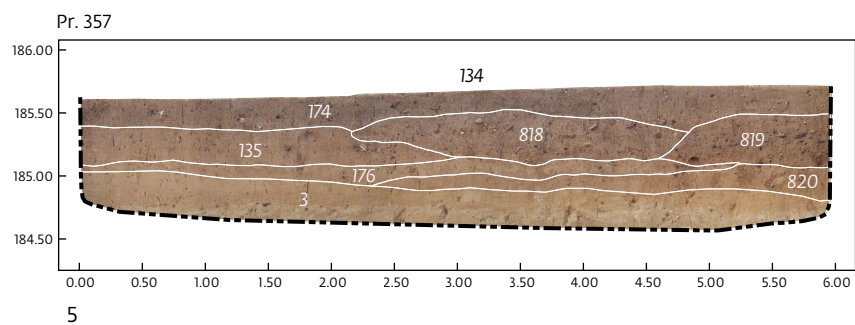
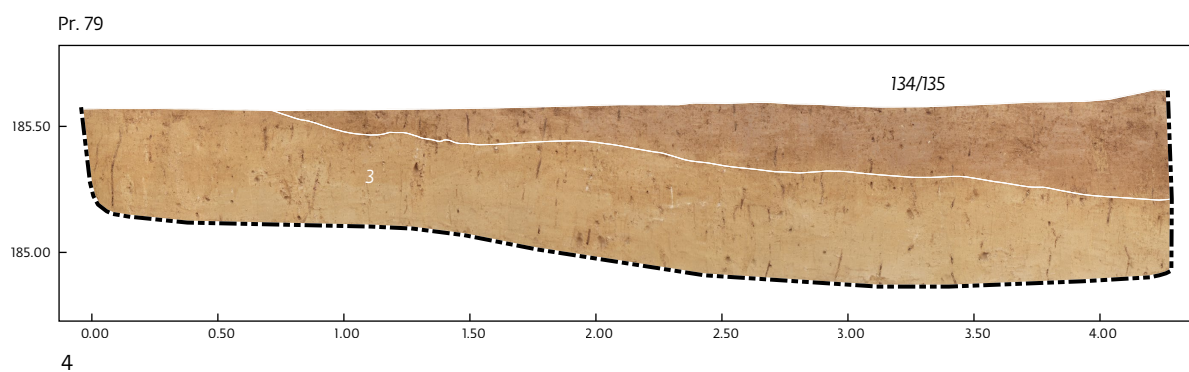
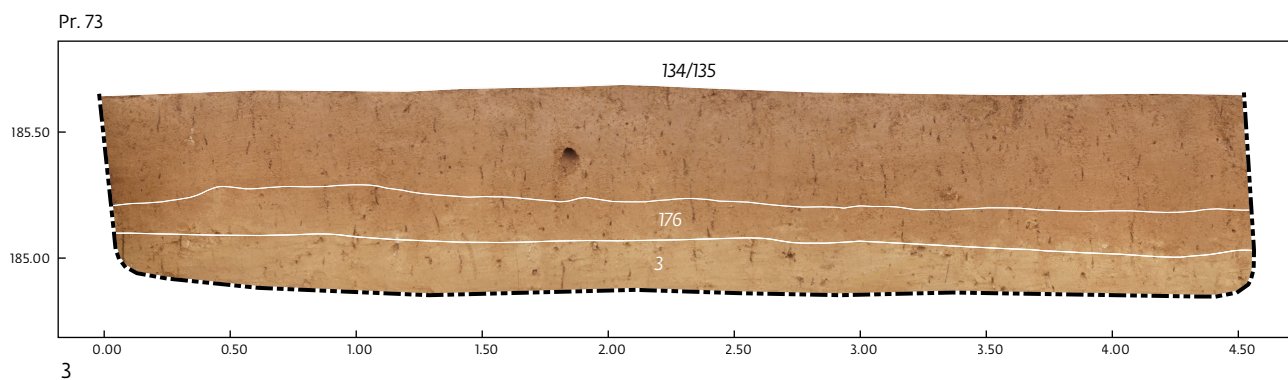
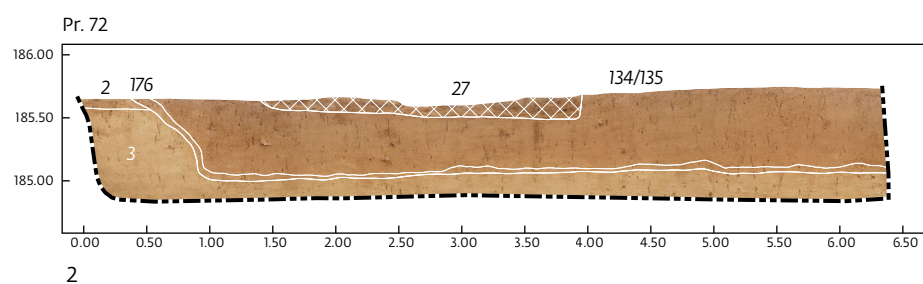
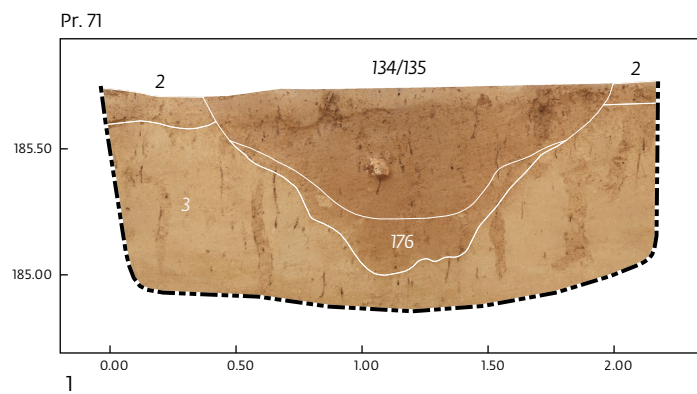


1

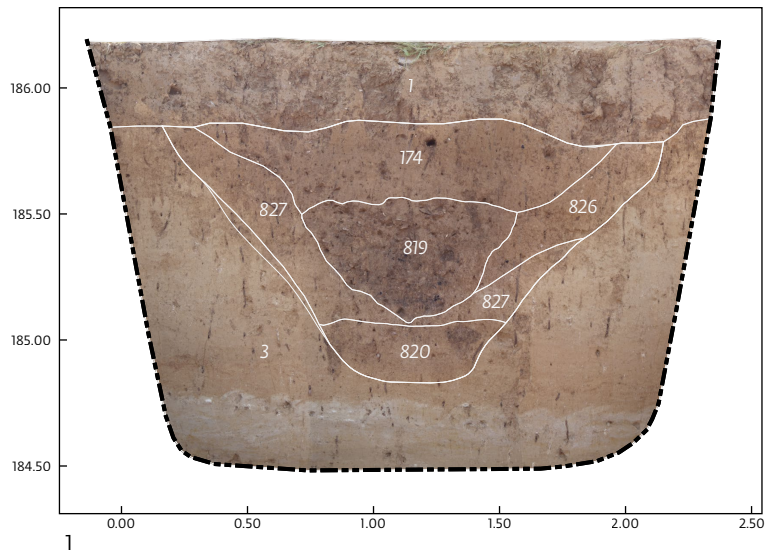
Pr. 1000



2

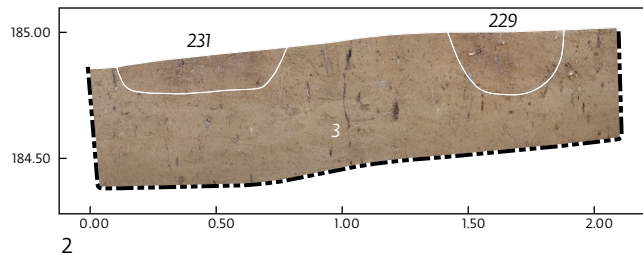


Pr. 361



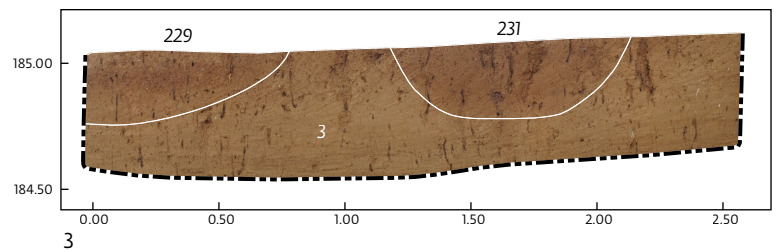
1

Pr. 245



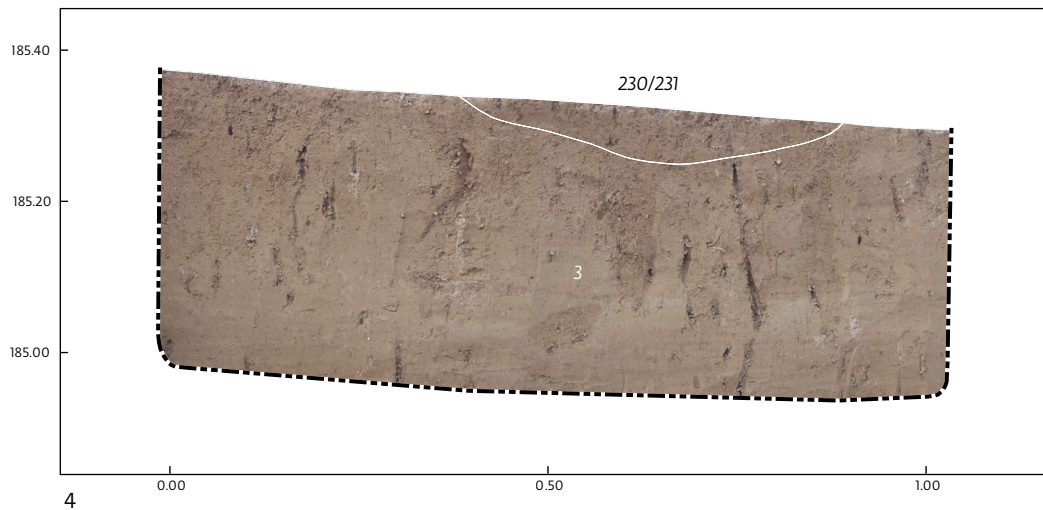
2

Pr. 247



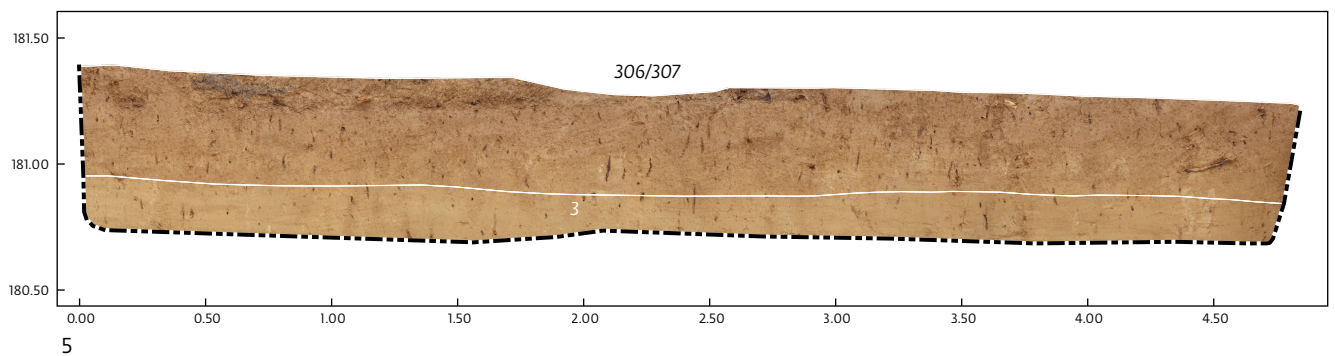
3

Pr. 246

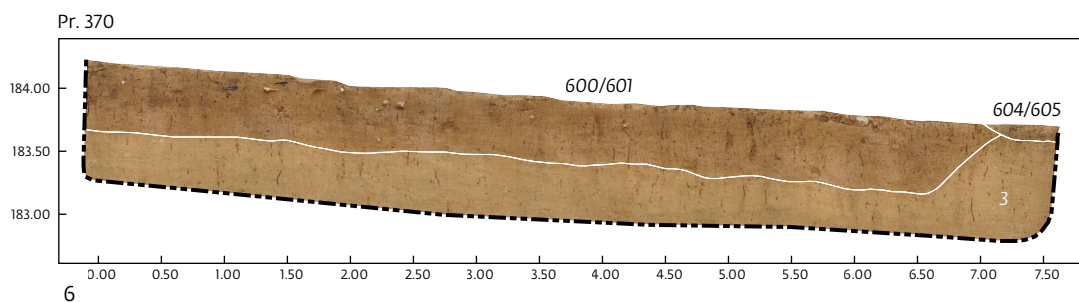
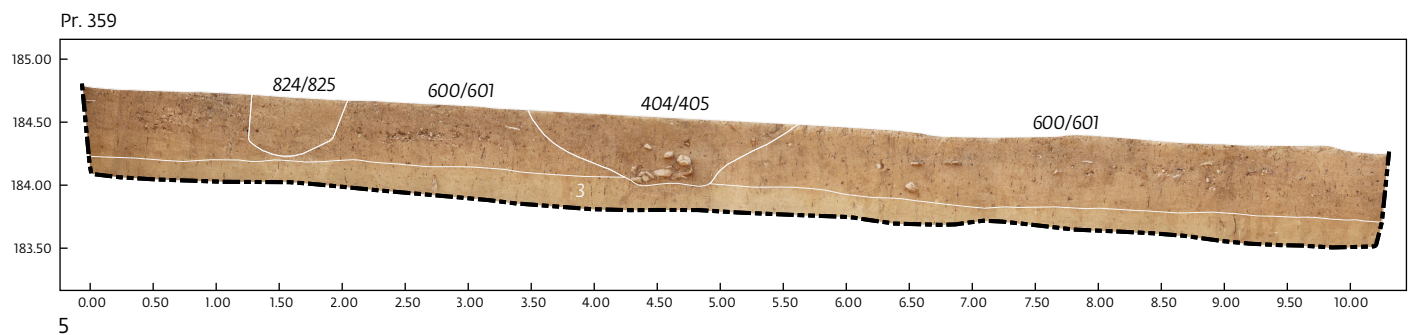
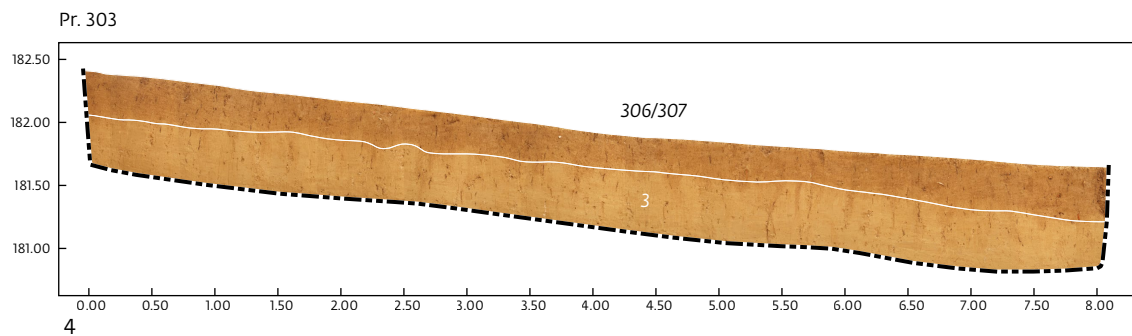
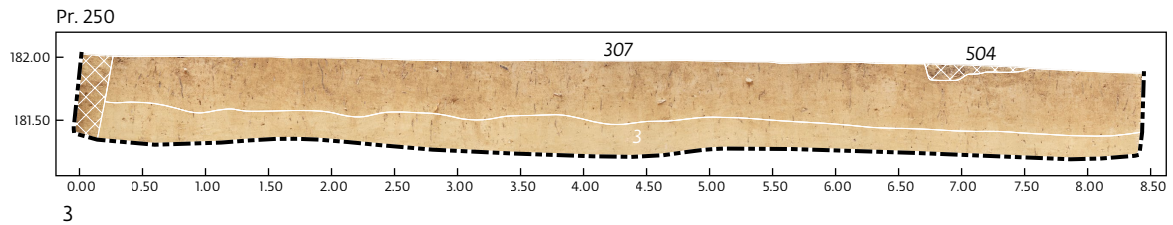
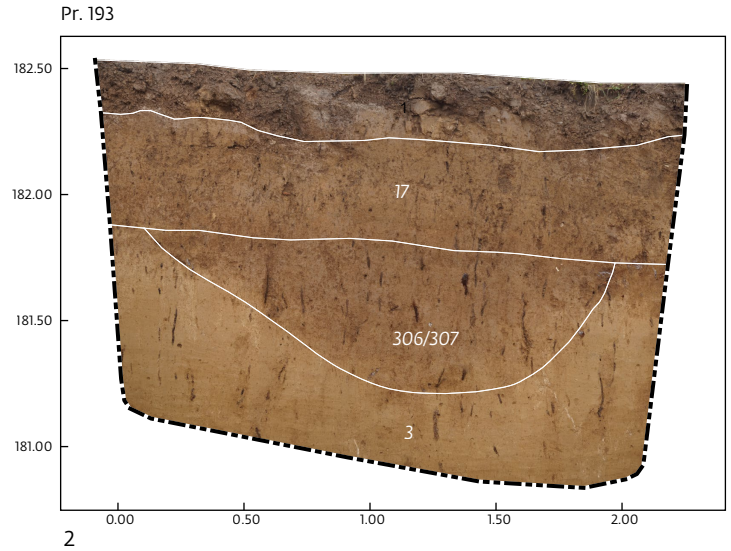
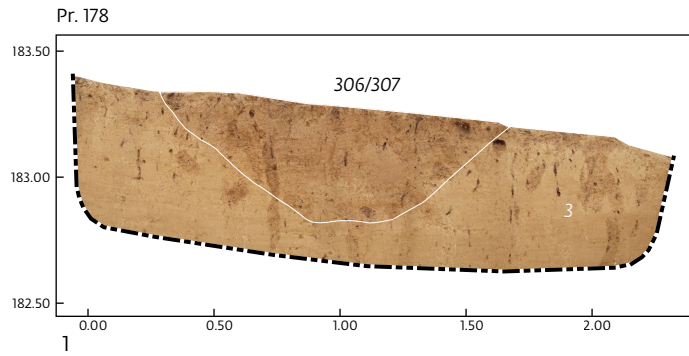


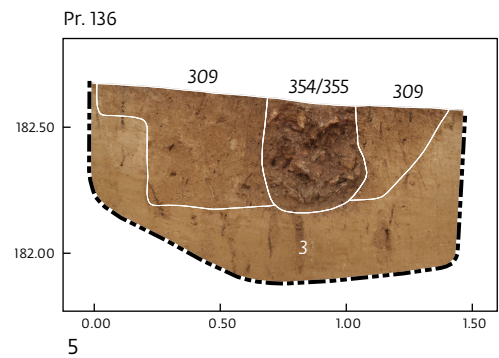
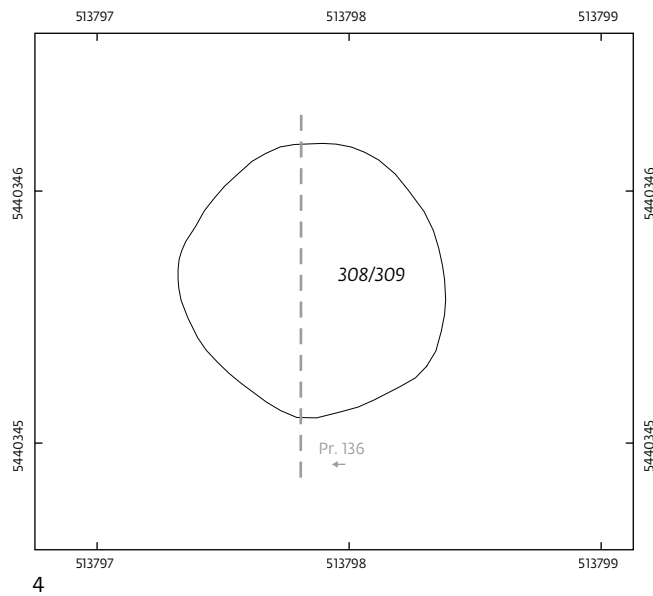
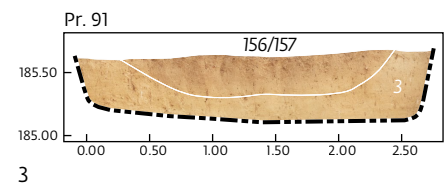
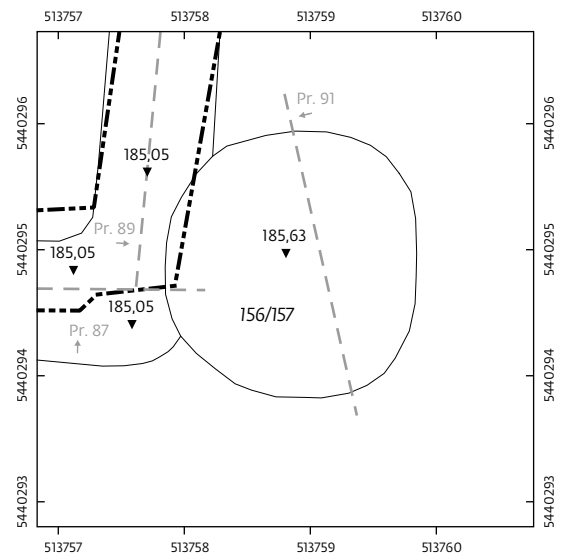
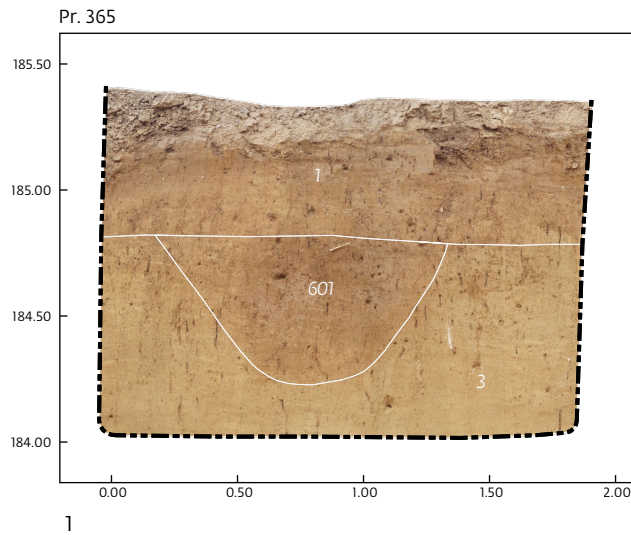
4

Pr. 194

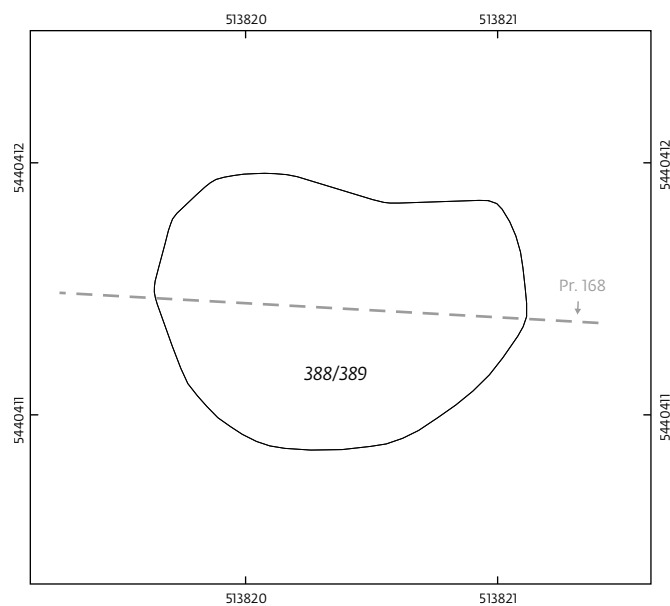


5



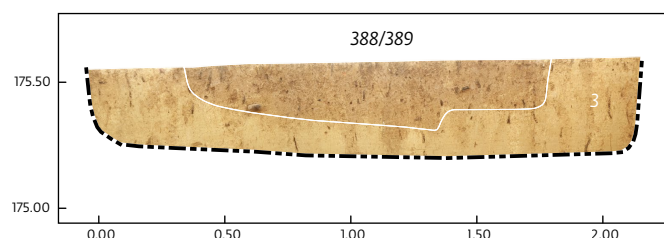


1. Profil des Grabens Bef. 600/601 (2021_0670). Pr. 365. M. 1:30. 2–6: Latènezeitliche Siedlungsgruben (2021_0670). 2. Bef. 156/157. M. 1:60. 3. Pr. 91. M. 1:60. 4. Bef. 308/309. M. 1:30. 5. Pr. 136. M. 1:30. 6. Fotografische Übersichtsaufnahme von Pr. 136.

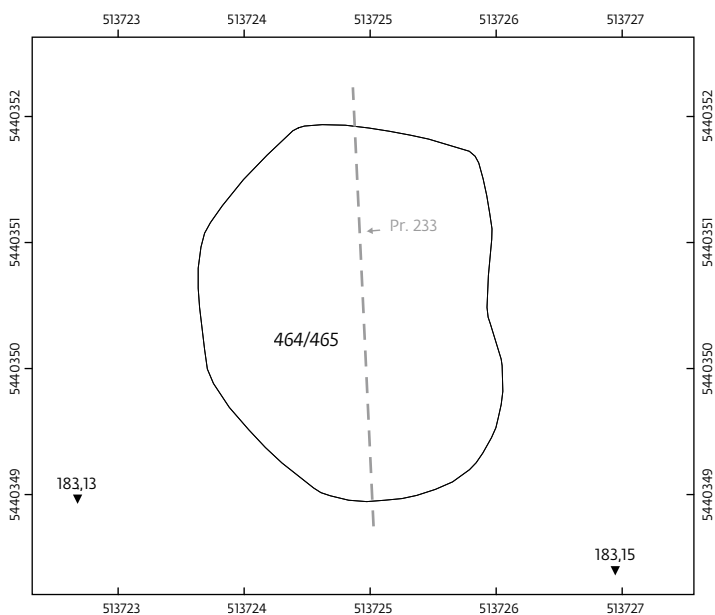


1

Pr. 168

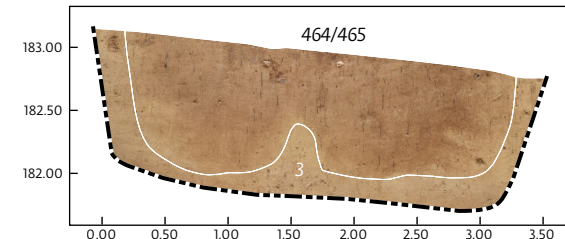


2

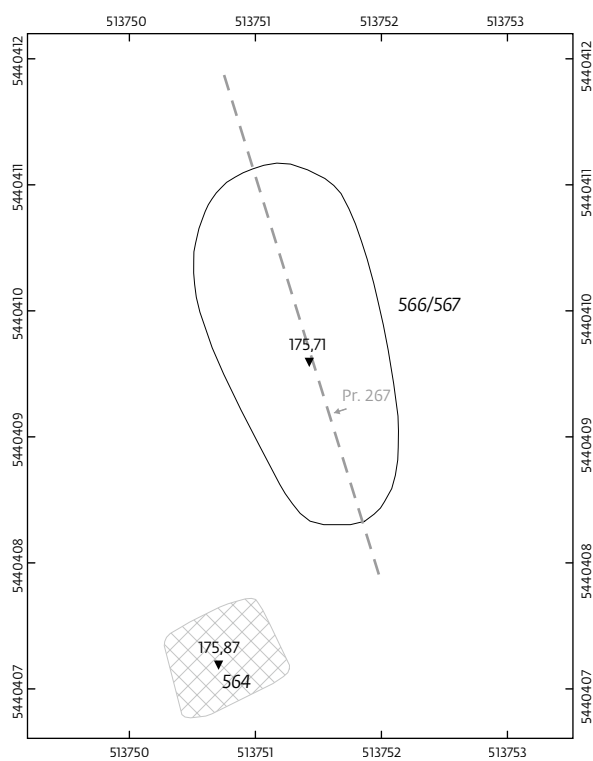


3

Pr. 233

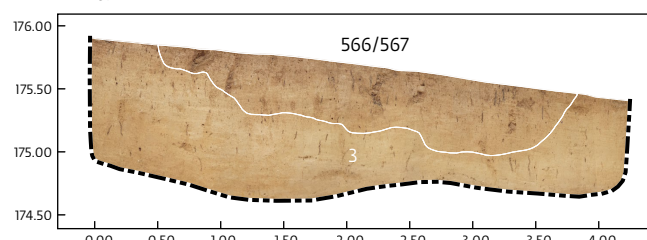


4



5

Pr. 267



6

